Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 15. November 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 30. Jahrgang. — Nr. 272.

Die Umwälzungen.

Neue Berliner Regierung hebt das Kriegsrecht auf.

Arbeit für Bauernräte.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Genf, Schweiz, 15. Nov. (Ueber Paris.) Weitere blutige Unordnungen sollen sich in Berlin, Danzig und Essen ereignet haben!

Berlin, 15. Nov. (Ueber Bern.) Die neue Regierung hat, ungachtet des Widerstandes der unabhängigen Sozialister, beschlossen, sobald das Arbeitsprogramm erledigt ist, die Frage der Einberufung einer Nationalversammlung in Erwägung zu ziehen.

Es werden ernstliche Anstrengungen gemacht, um die Ordnung aufrecht zu erhalten und das Land vor dem Ausbruch einer Anarchie zu schützen.

Die „Vossische Zeitung" veröffentlicht eine Verordnung, daß Personen der Aufenthalt auf den Straßen nach 8 Uhr abends nicht gestattet ist. Dieselbe Zeitung berichtet die Verhaftung von zwei Zivilisten und drei Soldaten wegen Plünderung. Sie wurden zum Tode verurteilt.

Mehr demokratisch, als sozialistisch.

Im Süden hat die revolutionäre Bewegung einen mehr demokratischen als sozialistischen Karakter angenommen.

In Stuttgart wurde zuerst eine rein sozialistische Regierung gebildet, welche aber jetzt drei Vertreter der Bürgerschaft ins Ministerium aufgenommen hat. In der Stadt herrscht Ruhe.

Kopenhagen, 15. Nov. Die „Berlinske Tidende" erfährt: Das württembergische Kabinet ist durch Aufnahme von Mitgliedern der Volks-, der liberalen und der Zentrumspartei vervollständigt worden.

Eine Karlsruher Depesche erklärt, daß der Großherzog von Baden seine Abdankung verschoben hat, da die Revolution in Baden einen ruhigeren Verlauf nimmt.

Die „Rote Garde" in Braunschweig hat die hohen Offiziere der Militrbehörden verhaftet und in das Gefängnis geworfen.

Eine andere Depesche meldet, daß die Verhandlungen des Arbeiter- und Soldatenrats mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar sich in die Länge ziehen und dramatisch gestalten. Der Großherzog weigerte sich hartnäckig, abzudanken, gab aber schließlich nach. Wegen der Unpopularität des Großherzogs gab man ihm den Rat, sich in eine kleine Stadt zurückzuziehen.

London, 15. Nov. Eine amerikanische Abgesandtschaft reist am Samstag nach dem deutschen Hauptquartier zu Spa ab: So meldet eine französische drahtlose Depesche, die hier eintraf.

Kriegsrecht aufgehoben.

Berlin, 15. Nov. (Ueber Bern.) Ein neuer Erlaß der Regierung macht bekannt, daß der Belagerungszustand aufgehoben sei und daß völlige Freiheit für alle herrschen solle, Vereinigungen zu gründen; selbst dem Beamtenstande ist das gestattet. Die Zensur, auch die der Bühnenaufführungen ist aufgehoben. Freiheit in Wort und Schrift, Amnestie für politische Vergehen, Aufhebung des Gesetzes für nationale Verteidigung wird gewährt, ebenso ein achtstündiger Arbeitstag und allgemeines, direktes, geheimes Wahlrecht mit verhältnismäßiger Vertretung für beide Geschlechter über 20 Jahre, bei Wahlen für alle öffentlichen Behörden.

Desgleichen besagt der Erlaß, daß die während der letzten Kämpfe in Groß-Berlin gefallenen Opfer gemeinsam auf dem Friedhof beerdigt werden sollen, wo die von der Revolution von 1848 bestattet wurden.

Auch deutsche Bauernkonzile.

Amsterdam, 15. Nov. Die neue deutsche Regierung hat einen besonderen Aufruf an die Bauernbevölkerung erlassen, worin sie darum ersucht, Bauernräte zu bilden, zunächst zu dem Zweck, die Nahrungsverteilung zu organisieren.

„Eine solche freiwillige Selbstverwaltung", heißt es am Schluß, „ist besser, als bürokratische Organisation, und wird eine Zufluchtnahme zu Zwangsmethoden verhüten."

Friedenskongreß im Dezember!

Paris, 15. Nov. Es ist wahrscheinlich, daß die erste Versammlung des Friedenskongresses gegen Ende Dezember hier abgehalten wird, bald nach den britischen Parlamentswahlen, die auf den 14. Dezember anberaumt sind. In Bälde wird eine Sitzung der Zwischen-Alliiertenkonferenz über die Einzelheiten schlüssig werden.

Man will den amerikanischen und anderen Delegaten der Friedenskonferenz Gelegenheit genug geben, zur rechten Zeit vollzählig einzutreffen.

Fürst von Waldeck tritt zurück.

London, 15. Nov. Eine Reuterdepesche aus Kopenhagen meldet, daß auch der Fürst von Waldeck-Pyrmont freiwillig seine Regierung aufgegeben hat.

(Waldeck-Pyrmont, 100,000 Einwohner, ist von den preußischen Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau, Hannover und Lippe, und von Braunschweig umgrenzt.)

Die Republik Deutsch-Oesterreich.

Amsterdam, 15. Nov. (Ueber London.) Wiener Zeitungen melden, daß am Samstag die Deutsch-Oesterreichische Republik in aller Form verkündet wird.

Ein Ersuchen des vormaligen Kaisers Karl, daß ihm gestattet werden möge, als Privatbürger in Wien wohnen zu bleiben, wurde abschlägig beschieden.

Paris, 15. Nov. Meldungen, die aus Wien gekommen sein sollen, besagen, daß Sozialisten das Parlamentsgebäude gestürmt, die Flagge abgerissen und durch die rote Flagge ersetzt hätten, und daß in einem Kampfe, der sich entspann, etwa 20 Personen durch Schüsse verletzt worden seien.

Besetzen Teile vom Elsaß.

Genf, Schweiz, 15. Nov. Aus Basel wird gemeldet, daß französische und amerikanische Truppen Teile vom Elsaß zu besetzen begannen, welche von den Deutschen geräumt worden sind.

Die Schweizer Postbehörden in Basel haben darum ersucht, künftigen Schriftwechsel mit Plätzen in Elsaß-Lothringen nur in französischer Sprache zu führen.

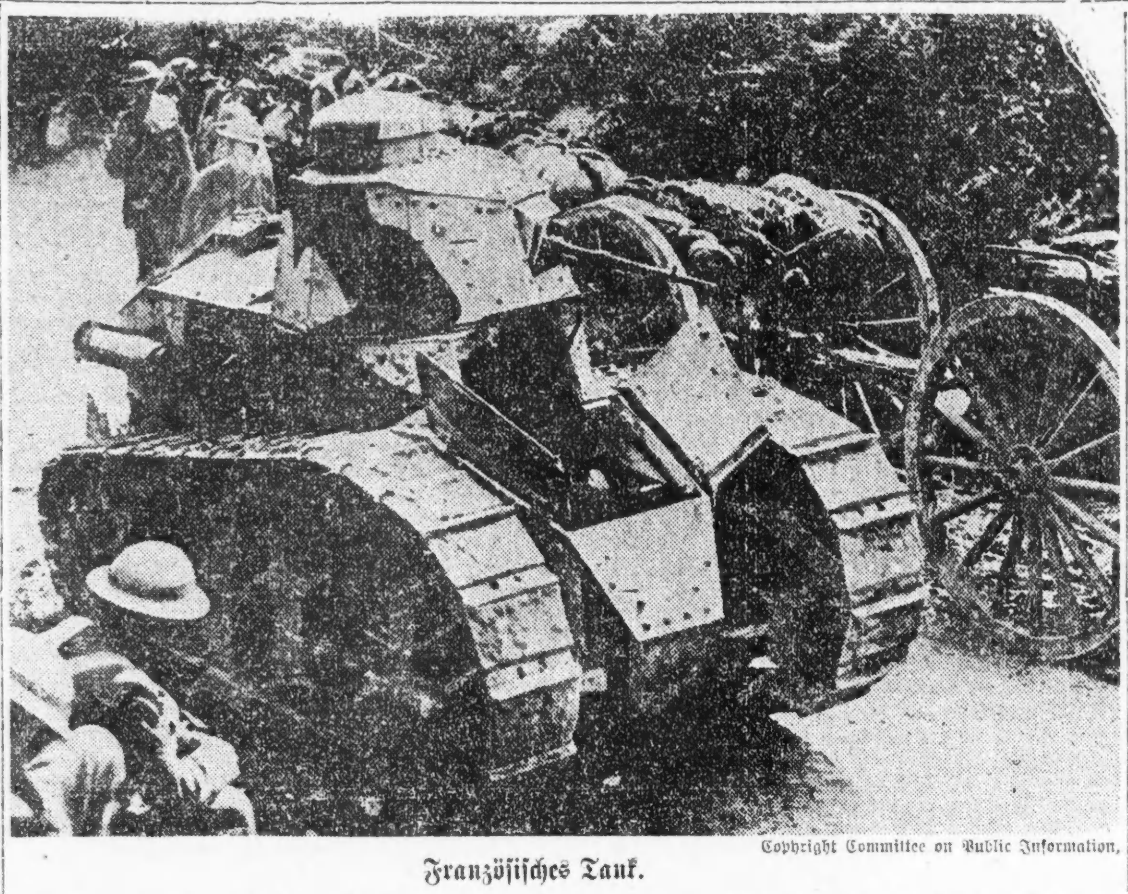
Wurden in Deutschland unterdrückt.

Kopenhagen, 15. Nov. Das Blatt „Politiken" zitiert eine Angabe des Militärattaches vom britischen Gesandtschaftsamt dahier, Oberst Wade, wonach die Deutschen bei der Veröffentlichung der Waffenstillstandsbedingungen sechs oder sieben Artikel ausließen, darunter die Bestimmen, daß die Alliierten nötigenfalls Nahrung liefern sollten.

Krise in Holland.

London, 15. Nov. Die „Daily Expreß" meldet aus dem Haag:

Die drohende Haltung der Extremisten, welche sich die russische Bolschewiki zum Vorbild genommen haben und die Abdankung der Königin Wilhelmine fordern, ruft lebhafte Besorgnis hervor.



Copyright Committee on Public Information.

Französisches Tank.

Amerikanische Flieger landen in Köln.

London, 15. Nov. Eine Depesche der Londoner „Exchange Telegraph Co.", über Kopenhagen gesandt, meldet, daß amerikanische Flieger gestern zu Köln am Rhein gelandet sind.

U-Boot-Mannschaften gegen die Revolution!

London, 15. Nov. Eine Kopenhagener Depesche der Londoner „Daily Expreß" meldet:

In einer Massenversammlung von Besatzungen deutscher U-Boote, zu Brunsbüttel abgehalten, wurrde beschlossen, die Revolution zu bekämpfen und die Offiziere wieder einzusetzen.

Auch beschloß man, die vormalige Reichsflagge statt der roten Flagge zu hissen.

Vergütung für Torpedirungen.

Kopenhagen, 15. Nov. Die Vertreter der norwegischen, dänischen und schwedischen Schiffsführervereinigungen haben sich hier versammelt, um Schadenersatzansprüche zu besprechen, die ihnen wegen der Torpedierungen und anderweitiger Schädigungen während des Krieges berechtigt erscheinen. Es wird erwartet, daß sowohl Entschädigung für die Hinterbliebenen von Getöteten, wie auch für zerstörtes Eigentum verlangt werden wird.

Er-Kaiser und Kronprinz.

London, 15. Nov. Die Londoner „Daily Mail" meldet aus dem Haag:

Die holländische Regierung hat jetzt wirklich den vormaligen deutschen Kaiser Wilhelm im Schloß Amerongen interniert, und das Schloß wird von einem dreifachen Truppenkordon bewacht.

Es wird anscheinend bestätigt, daß der vormalige deutsche Kronprinz zu Maastricht, Holland, eintraf. Einer Angabe zufolge wurde er und sein ältester Sohn mit Aeroplan aus Nordfrankreich über die holländische Grenze befördert, um nicht von meuterischen Truppen behelligt zu werden. Nach einer anderen Darstellung jedoch soll auch der Ex-Kronprinz, nebst einer Anzahl deutscher Offiziere, durch Automobil Holland erreicht haben, jedoch auf Umwegen.

Jetzt dürfte auch der Kronprinz interniert sein.

Für unabhängigen Ostseestaat.

Kopenhagen, 15. Nov. Estland, Livonien, Kurland und die Insel Oesel haben beschlossen, gemeinschaftlich einen unabhängigen Ostseestaat zu gründen, wie hierher berichtet wurde.

Rumänen nehmen Siebenbürgen!

Wien, 15. November. (Ueber Zürich.) Schon ehe Rumänien sein Ultimatum an Graf Karolyis ungarische Regierung sandte, Siebenbürgen zu räumen, wurde die ganze rumänische Armee mobil gemacht; und eine alliierte Armee vom Balkan ist in Rumänien eingetroffen. Neuerdings wird gemeldet, daß die rumänische Armee in Siebenbürgen eingerückt ist.

Polen ergreifen Besitz!

Bern, 15. Nov. Aus Wien wird berichtet, daß polnische Soldaten die königlichen Paläste und Belvidere und das Hauptquartier des Militärkommandaten in Warschau besetzten und die deutschen Militärautomobile, Waffen und Munitionen beschlagnahmten. Polnische Offiziere leiten die deutsche Demobilisierung.

Polen halten die Post und Telegraphenstationen, welche Warschau mit Wien verbinden. Die deutsche Polizei wurde entwaffnet.

Graf Lerchenfeld-Höfering, der deutsche Zivilgouverneur, ist geflohen und hat bei Brigadegeneral Joseph Pilsudski von der polnischen Legion Schutz gesucht.

Französischer „Waffenstillstandshelfer".

Paris, 15. November. Der französische Kreuzer „Admiral Aube" verließ heute Brest, um nach Forth, Schottland, zu fahren, und dort dem Admiral Grasiert zur Verfügung gestellt zu werden. Letzterer wird der französische Vertreter in der Alliierten-Kommission, sein, welche die Durchführung der beim Waffenstillstand gemachten Bedingungen, soweit sie Flottenangelegenheiten betreffen, leiten soll.

Feiern den Sieg der Alliierten.

Lima, Peru, 14. Nov. Der Senat der Republik Perum nahm den Beschluß des Unterhauses an, den 16. und 17. November zu gesetzlichen Feiertagen im ganzen Staat zu machen, um den Sieg der Alliierten festlich zu begehen. Es wurde auch in Erwägung gezogen, eine große Friedensstatue zum Kostenpreise von $500,000 anfertigen zu lassen und den Ver. Staaten im Namen aller südamerikanischen Nationen zu überreichen.

Unglücklicher Zufall?

Die Polizei will an einen solchen nicht recht glauben.

In der gasgeschwängerten Küche ihrer im dritten Stock des Hauses Nr. 4937 Kenmore Avenue gelegenen Wohnung wurde heute zu früher Morgenstunde die 36 Jahre alte Frau Edith M. Oakley tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie ihrem Leben freiwillig ein Ende machte, denn sämtliche Brenner des Gaskochofens waren voll angedreht. Außerdem will die Polizei ermittelt haben, daß Frau Oakley seit über zehn Jahren kränklich war. Die Angehörigen dagegen behaupten, daß unglücklicher Zufall vorliegen müsse, und es wird daher Sache des Koroners sein, wenn möglich den wahren Sachverhalt zu ermitteln.

Im St. Josephshospital starb gestern die 45jährige Frau Rose Bock an Gasvergiftung. Sie war, wie berichtet, vor einigen Tagen in ihrer Wohnung, Nr. 1967 Maud Avenue, übermannt worden, als ein Topf mit Wasser überkochte und das Gas entströmte.

„Bomben-Attentat".

Youngstown, Ohio, 15. Nov. Gestern Abend wurde der Versuch gemacht, die Anlage der hiesigen Zeitung „Youngstown Telegram" zu zerstören. Eine Bombe, die außerhalb des Preßraums gelegt worden war, platzte, wodurch Fenster und Türen zersprengt und anderweitiger Schaden angerichtet wurde. Die Zeitung befürwortete sehr stark den Krieg, und sie ist auch eine der bedeutendsten Vorkämpferinnen des Staates für Prohibition. Vor mehreren Jahren wurde der Versuch gemacht, das Privathaus des Herausgebers der Zeitung, Samuel G. McClure, mittels Dynamits zu zerstören.

Telephonistenstreik.

St. Paul, 15. Nov. Die Telephonisten des Bell'schen Systems, hier und in Minneapolis, streiken behufs Erzwingung höherer Löhne.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Melita (britischer Dampfer) von Liverpool. (Abgegangen am 6. November mit Passagieren, Postsachen und Fracht.)

— Gestorben in Paris der frühere New Yorker Bürgermeister Van Wyck. (Gb. 20. Juli 1849.)

Plündernde deutsche Deserteure.

Kopenhagen, 15. Nov. Deutsche Derteure, die in Bremen eine fliegende Kolonne bildeten, haben den Eisenbahnhof in Hannover geplündert. Sechsunddreißig von ihnen wurden gefangengenommen und nach Berlin befördert, wo drei der Aufwiegler hingerichtet worden sind.

Vorgänge in Belgien.

Gent, 13. Nov. In Brüssel sind die behördlichen Verhältnisse noch nicht ganz geordnet, trotzdem herrscht fast vollständige Ruhe und Ordnung. Am Sonntag trafen drei Abgesandte der Republik Hamburg in Brüssel ein. Der Kommandant der Stadt richtete an etwa 3000 Soldaten und Bürger eine Ansprache und erklärte dabei, 3 Mill. Deutsche hätten infolge des Krieges ihr Leben eingebüßt, das sei reichlich genug und der Friede sei erwünscht. Der deutsche Militärgouverneur von Belgien, General v. Falkenhausen empfing die Abgeordneten ebenfalls, und während der Unterredung richteten französische und belgische Sozialisten Ansprachen an die Versammlung.

Nach Verlauf einer Stunde trat General Falkenhausen auf den Balkon des Hauses und erklärte, daß er seine Stellung niedergelegt habe. Er forderte die Deutschen auf, daß sie friedlich auseinandergehen und Leben und Eigentum schonen sollten.

Ein Brief des Feldmarschalls **v. Hindenburg** wurde verlesen, in dem er erklärte, daß er **vollständig einverstanden** mit der neuen Bewegung sei, Soldaten müßten den Befehlen des obersten Soldatenrats gehorchen. Das einzige Blutvergießen, das sich in Brüssel ereignet hat, fand am Montag statt, als eine Patrouille des Soldatenrats auf einen zügellosen Volkshaufen schoß, nachdem er vorher gewarnt und auch zuerst eine Salve mit Platzpatronen abgegeben worden war. Dabei sollen 12 Zivilisten getötet und etwa 30 verwundet worden sein. (Die Angabe, daß bei Straßenkämpfen in Brüssel 100 Personen getötet wurden, waren demnach grundlos.)

Amsterdam, 14. Nov. Der neue Soldatenrat in Brüssel hat, wie die Zeitung Nieuwe Courant in Rotterdam schreibt, verschiedene Aufrufe bezüglich des Abzuges der deutschen Truppen erlassen. In ihnen wurden die Soldaten auch aufgefordert, sich ihren Offizieren gegenüber anständig zu benehmen, und der belgischen Bevölkerung wurden brüderliche Grüße ausgesprochen.

Viele Chicagoer darunter.

Vom Kriegsamt weitere Verlustlisten veröffentlicht.

Die heute vom Kriegsamt bekannt gegebene Verlustliste weist die Namen von 13 Chicagoern auf, von denen elf auf dem Felde der Ehre fielen, einer einer Krankheit erlag und der 13. schwer verwundet wurde. Auf der gestern abend veröffentlichten Liste sind elf Chicagoer, vier Tote und sieben Verwundete, zu finden.

Unter den von feindlichen Kugeln Dahingerafften befindet sich Major James Douglas Rivet vom 61. Infanterieregiment. Wie seiner Gattin, der Tochter von Pastor C. T. Stout, Nr. 226 S. Grove Ave., Oak Park, mitgeteilt wurde, ist er bereits am 16. Oktober gefallen. Er zählte 36 Jahre, gehörte seit zehn Jahren der Armee an und war im zweiten Offiziersaspirantenlager in Fort Sheridan als Ausbildungsoffizier tätig.

Leutnant John Wilmot Odgen vom amerikanischen Fliegerkorps, früher im Chicago Beach Hotel wohnhaft gewesen, befindet sich einer Ankündigung des Kriegsamts gemäß im Gefangenenlager in Karlsruhe. Er ist ein Stiefsohn von Major Thomas A. Woodruff, einem Chicagoer Nervenspezialisten, welcher sich zurzeit in Camp Meade, Ga., aufhält.

Sozialistenführer in Deutschland

Underwood & Underwood.

Oben **Philipp Scheidemann**, Finanzminister, unten **Hugo Haase**, Minister des Auswärtigen im neuen deutschen Kabinett.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen Regen, bei anhaltend milder Luftwärme. Frische südliche Winde.

Illinois: Heute abend und morgen Regen. Im südlichen Teil heute abend wärmer.

Wisconsin: Heute abend und wahrscheinlich auch morgen Regen; im südöstlichen Teil heute abend wärmer.

Indiana und Nieder-Michigan: Heute am späten Abend und morgen wahrscheinlich Regen. Heute abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:29.
Sonnenaufgang, morgen: 6:40.
Monduntergang: Morgen früh 3:20.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	62	3 Uhr morgens	50
4 Uhr nachm.	61	4 Uhr morgens	49
5 Uhr nachm.	59	5 Uhr morgens	50
6 Uhr abends	57	6 Uhr morgens	50
7 Uhr abends	58	7 Uhr morgens	50
8 Uhr abends	55	8 Uhr morgens	51
9 Uhr abends	49	9 Uhr morgens	52
10 Uhr abends	53	10 Uhr vorm.	55
11 Uhr abends	52	11 Uhr vorm.	57
12 Uhr mitternacht	52	12 Uhr mittags	56
1 Uhr morgens	52	1 Uhr nachm.	57
2 Uhr morgens	51	2 Uhr nachm.	57

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Gebt uns Brot!

Direkter Appell der Frauen Deutschlands an Amerika.

Im Friedensdienst.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 15. Nov. Von der bekannten deutschen Funkenstation in Nauen wurde ein ergreifender Hilferuf der Frauen Deutschlands an Frau Woodrow Wilson, und einer an Frl. Jane Addams ausgesandt, von der militärischen Funkenstation zu Haulton, Maine, aufgefangen und hier gestern abend vom amerikanischen Kriegsamt veröffentlicht:

Der Hilferuf an die Gattin des Präsidenten lautet:

„Berlin, 12. November 1918.

„An Frau Woodrow Wilson, White House, Washington, D. C.

„Madame! Nach den Bedingungen des Waffenstillstandes muß Deutschland einen sehr großen Teil des Rollmaterials seiner Eisenbahnen ausliefern. Gleichzeitig muß es die Truppen seiner früheren Feinde in den von ihnen besetzten deutschen Provinzen verpflegen. Die deutschen Frauen und Kinder haben seit Jahren Hunger gelitten. Sie werden millionenweise Hungers sterben, wenn die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht geändert werden. Wir gebrauchen die Eisenbahnen, um Nahrungsmittel vom Lande in die Städte zu bringen. Es wird unmöglich sein, die Soldaten der Besetzungsarmee zu ernähren, wenn wir nicht große Mengen Lebensmittel von Uebersee bekommen. Die Frauen und Kinder in der ganzen Welt waren die unschuldig Leidenden in diesem Kriege, aber nirgends haben sie mehr gelitten als in Deutschland. Lassen Sie uns durch Sie, Madame, unsere Schwestern in den Ver. Staaten von Amerika, die Mütter sind wie wir selbst, beschwören, ihre Regierung und die Regierung der Alliierten zu bitten, die Bedingungen des Waffenstillstands zu ändern, so daß die langen Leiden der Frauen und Kinder Deutschlands nicht mit einem unaussprechlichen Unglück enden,

„Für den Nationalrat der deutschen Frauen,

(Gezeichnet) Gertrud Bäumer, Alice Salomon."

Die Depesche an Frl. Jane Addams in Chicago lautet:

„Poz, 13. November 1918.

„An Jane Addams, Hull House, Chicago!

„Deutsche Frauen, welche die gänzliche Aushungerung und Meuterei voraussehen, dringen in ihre amerikanischen Schwestern, für Linderung der Waffenstillstandsbedingungen einzutreten, betreffs der Demobilisierung, Blockade, Eisenbahnwagen und Lokomotiven. Wir sind jetzt alle freie Wähler einer freien Republik. Sie herzlich grüßend,

(Gezeichnet) Anita Augsburg."

Der Krieger-Wohlfahrtsfonds.

New York, 15. Nov. Die Zeichnungen für den „United War Work Fund" brachten hier eine Zunahme um $5,835,160; und im Hauptquartier wird jetzt verkündet, daß bei dem lebhaften Feldzug in den volkreicheren Staaten — wo bis jetzt die Beiträge nur lässig eingingen — die Aussichten sich ganz bedeutend gebessert hätten, und man bis Montagabend sie im ganzen mindestens die ursprünglich verlangte $170,500,000 zu haben erwarte, — ja daß man vielleicht sogar 250 Millionen Dollars aufzubringen erhoffen könne!

Die Staaten Maine und Nevada haben den ihnen zugewiesenen Beitrag bereits überschritten.

Jetzt dem Friedenswerk gewidmet.

Washington, D. C., 15. November. Die Kriegsdienstausschü[sse], welche für über 300 Interessengruppen ernannt wurden, um im Zusammenwirken mit der Regierung die Industrie und den Handel der Ver. Staaten auf den Krieg einzurichten, werden fortan damit beschäftigt werden, dieselben wieder für den Frieden umzuwandeln. Sie gedenken, sich zu wenigen großen Gruppen zu verschmelzen, welche unter einheitlicher Leitung stehen.

Der Nahrungsverwalter Hoover und der Vorsitzende der Schiffahrtsbehörde Hurley reisen morgen mit dem White Star Linie-Dampfer „Olympic" nach Europa ab, um an Ort und Stelle des Problem der Nahrungsversorgung der notleidenden Völker in Nordfrankreich, Belgien, Mitteleuropa und dem Osten zu studieren.

Lieber daheim, als in Frankreich.

Washington, 15. Nov. Die Einstellung der Feindseligkeiten in Europa und das Schwinden der Aussichten, mit dem Feind auf dem Schlachtfeld zusammenzutreffen, hat einen nicht gerade günstigen Einfluß auf den militärischen Geist unter den noch daheim befindlichen amerikanischen Truppen geübt, — ja das Kriegsdepartement ist einigermaßen beunruhigt darüber und erwägt Schritte, dieser Stimmung entgegenzutreten!

Diese Entwicklung begann sofort, als die Kunde von der tatsächlichen Unterzeichnung des Waffenstillstandes kam. Es wurden keinerlei Anfragen mehr über das Datum der möglichen Einschiffung nach Frankreich gestellt, — vielmehr lauter eifrige Fragen darnach, wann die Entlassung aus dem Dienst zu erwarten sei!

Ja manche kommandierende Offiziere berichten, daß ihre Leute bereits eine starke Neigung zeigen, sich so zu benehmen, als ob sie aus dem Dienst entlassen seien, und daß in vielen Urlaubszeit überschritten werde.

Ko-operative Kunst!

Paris, 15. Nov. Eine Depesche aus Berlin meldet, daß das bisherige Königl. Opernhaus und das bisherige Königl. Schauspielhaus daselbst als Ko-operativ-Unternehmen weiter betrieben sollen unter Leitung eines künstlerischen Ausschusses.

Hei lewet noch!

John Towjanski hat seinen Gegner nur angeschossen.

Der 32jährige Arbeiter John Towjanski, Nr. 2150 W. 23. Str., kam gestern abend in hochgradiger Aufregung in die Marquettewache gestürzt, warf einen Revolver auf das Pult des Schreibers und meldete mit versagender Stimme, daß er mit dieser Waffe vor wenigen Minuten seinen früheren Zimmerherrn Paul Zaliski, der jetzt im Hause Nr. 1214 West Ohio Straße wohne, mausetot geschossen habe. Zaliski habe ihn besucht, einen Streit mit ihm vom Zaune gebrochen und ihn tätlich angegriffen. In Notwehr habe er den glücklicherweise bereitliegenden Revolver gepackt, die Augen zugekniffen und vier Schüsse auf den Gegner abgegeben.

Der Schießbold wurde prompt verhaftet. Dann eilte die Polizei nach dem Tatort. Dort fand sie zu ihrer angenehmen Ueberraschung das Opfer aus nur einer Schußwunde blutend und lebend vor. Der Verwundete, der sich in ärztlicher Behandlung befindet, wird voraussichtlich bald wiederhergestellt sein.

Unter falscher Flagge.

Die Polizei fahndet auf einen gewissen H. F. Porter, alias F. H. Warren. Der dunkle Ehrenmann wird bezichtigt, unter der falschen Vorspiegelung, Leutnant der Bundesarmee zu sein, eine ganze Anzahl Personen veranlaßt zu haben, auf eine Sammlung Photographien von Kriegsszenen zu abonnieren und ihm eine Abschlagszahlung von $3 zu machen. Auf diese Weise soll er mehr als $1000 ergaunert haben.

* Am nächsten Donnerstag soll wieder ein Zug mit feindlichen Ausländern, die interniert werden sollen, nach Fort Oglethorpe abgehen. Unter den unfreiwilligen Reisenden werden sich acht aus dem Chicagoer Distrikt befinden, ihre Namen sind noch nicht bekannt gegeben.

Chicagos bemerkenswertester Verkauf von Ueberziehern und Anzügen

Flottes Verkaufen wird morgen hier die Regel sein. Dies wird ein geldersparendes Ereignis sein, bei dem zu fehlen, Ihr Euch nicht leisten könnt. Die zum Verkauf stehenden Ueberzieher und Anzüge stellen die besten Werte dar, die in Chicago gezeigt werden — jedes Kleidungsstück in der Partie wird an Euch zu einer Ersparnis von mindestens $5.00 verkauft. Die Stoffe, Modelle und Schneiderarbeit sind die elegantesten, die erfahrene Arbeit produzieren kann — die Preise solche, daß sie Euch dazu bestimmen werden, jetzt zu kaufen. Wir raten, frühzeitig zum Kaufen zu kommen, um Euch beste Bedienung und Werte zu sichern. **Kommt, seht und spart.**

$20 Zwei ganz spezielle Gruppen **$25**

Andere ungewöhnliche Werte bis zu $50.

Mackinaws und Ueberzieher für Knaben

Ueberzieher die wirkliche Werte sind. Hübsche Fassons und dauerhaft gemacht — die Sorte, die sich Euer Knabe wünscht. **$8.95**

Elegante Mackinaws, in den neuesten Schattierungen und Stoffen. Haltbarkeit, Wärme und Festigkeit darin vereinigt. Sehr speziell zu nur.......... **$6.95**

YONDORF CLOTHING CO.

Drei grosse Läden:

„Außerhalb des hohe Miete Distrikts"

Van Buren und Halsted Str. | Milwaukee und Chicago Ave. | North Ave. und Larrabee Str.

Offen Donnerstags bis 9 Abs.—Samstags bis 10—Sonntags bis Mittag

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(61. Fortsetzung.)

„Gräßlich . . . Gräßlich!" stammelte Albertine.

Die arme Frau durchschaute jetzt ganz den furchtbaren Mann, der diese schweren Anklagen ruhig lächelnd aussprach. Ihr „Gräßlich" galt dem gewissenlosen Ankläger, aber sie spielte ihre Rolle, als ob sie sich von ihm überzeugen ließ, fort.

„Als das Vermögen nicht zu erlangen war," flüsterte der Staatsanwalt, „wandte sich der habsüchtige Bernhard zu Antoinette zurück. Der Kurf gelang. Nun mußten auch Sie vernichtet werden; man wählte die falsche Banknote als Mittel.

„Sie lüften einen Schleier," sagte sie dumpf, „der mir ein entsetzliches Bild enthüllt! Ich kann nicht anders, ich muß Bernhard für schuldig halten! Mir wird nun so Manches klar, das ich früher nicht begreifen konnte; sagen Sie mir nun Alles; wen hat mein Mann gedungen?" —

„Einen Abenteurer, der als Maler die Gegend durchstreifte."

„Wie heißt dieser Mensch?"

„Alexander Schild; ich besitze den Hut des Mörders."

„Warum haben Sie ihn nicht angeklagt?"

„Weil ich Sie und Ihren Gatten schonen wollte; lassen Sie ihn denn ziehen, damit er nicht im Zuchthause endet. Diesen Rat erteilt Ihnen der aufrichtige Freund und der erfahrene Jurist, der stets auf Ihr Wohl bedacht gewesen. Und nun folgen Sie mir!"

„Wohin?"

„In die Freiheit, Sie dürfen die nächste Nacht hier nicht verbringen."

Albertine erhob sich.

„So hat man die Kaution angenommen?"

„Auf meine Veranlassung."

„Sie verpflichten mich zum Danke; der Aufenthalt in dem Gefängnis ist mir unerträglich."

Der Staatsanwalt öffnete die Tür und rief den Schließer, der augenblicklich eintrat; er übergab demselben den Befehl zur Freilassung der Gefangenen.

Albertine hatte rasch den Hut genommen und sich fester in den Mantel gehüllt; der Staatsanwalt bot ihr den Arm; sie nahm ihn an. Beide verließen das Gefängnis. Unter dem Schutze der Dunkelheit gelangten sie an das große Tor; die Schildwache rief an, der Staatsanwalt nannte seinen Namen, sofort ward geöffnet, das Paar trat auf den freien Platz. In kurzer Entfernung hielt ein Fiaker, Otto öffnete die Tür des Wagens und ließ die Dame einsteigen.

„Albertine," flüsterte er, „vergessen Sie nicht, daß ich Ihr Schützer und Retter bin!"

Sie nickte mit dem Kopfe und drückte ihm die Hand. Ehe er den Schlag schloß, murmelte er ihr zu: „Mein Leben liegt in Ihrer Hand!"

„Wann sprechen wir uns wieder?" fragte sie.

„Sobald ich mit Bernhard ein Abkommen getroffen habe."

„Schonen Sie ihn! Schonen Sie ihn!"

Der Wagen fuhr ab.

„Ich bin am Ziele!" dachte der Staatsanwalt; „ist die erste Ehe gelöst, wird die zweite leicht geschlossen; jetzt wird Albertine von der Untreue ihres Mannes überzeugt sein; mir bleibt nichts als die Beseitigung des Spions, der mit jedem Tage gefährlicher wird."

* * *

Zehn Uhr war vorüber, als Albertine ihre Wohnung erreichte. Auf das Klingelzeichen öffnete Christiane die Tür, sie stieß einen Schrei froher Ueberraschung aus.

„Kommen Sie endlich!" rief die treue Dienerin; „wir haben eine wahre Todesangst ausgestanden."

„Wer?" . . .

„Der Herr Doktor und ich!"

„Wo ist mein Mann?"

„Er befindet sich noch außer dem Hause; nun muß er bald kommen."

„Seit wann ist mein Mann fort?" fragte die Doktorin.

Die Magd zögerte mit der Antwort; auf wiederholtes Fragen sagte sie endlich: „Seit diesem Morgen."

„Wo hat er zu Mittag gespeist?"

„Ich weiß es nicht!"

„Und wie war er gestimmt, als ich gestern abend nicht heimkehrte?"

„Der Herr Doktor war der Verzweiflung nahe; es mochte schon spät sein, als ich hörte, daß der Herr die Treppe herabkam, die Tür öffnete und das Haus verließ."

„Mitten in der Nacht?"

„Mir war so, Frau Doktorin; ich habe wohl zwischen Wachen und Schlafen gelegen; als ich Morgens in das Zimmer kam, saß der Herr Doktor betrübt auf dem Sopha; er hatte die ganze Nacht außer dem Bette zugebracht."

Albertine schickte die Magd fort; sie fühlte das Bedürfnis allein zu sein. Die Anklage des Staatsanwalts hielt sie, wenn auch nicht für rein erfunden, doch für übertrieben.

Albertine nahm die Kerze und ging nach dem Schlafzimmer; mit einem tiefen Weh im Herzen betrat sie das Gemach ihres Mannes. Nichts deutete auf Vorbereitungen zur Flucht hin. Dieselbe Ordnung, die sonst geherrscht, erkannte man auch jetzt. Alles verriet, daß sich der Bewohner nur auf ganz kurze Zeit entfernt hatte. Auf dem Tische lagen zwei Briefe. Der eine trug die Adresse des Doktors, der andere war an die Frau Doktor Hagen gerichtet.

„Die Schriftzüge meiner guten Mutter!" rief die junge Frau; „ach, das ist ein wahres Glück in meiner traurigen Lage! Die Worte der Mutter werden mich kräftigen und erheben."

Der Brief enthielt zärtliche Vorwürfe über das lange Schweigen der Tochter, die Bitte, dieses Schweigen recht bald zu unterbrechen und die herzlichsten Grüße von dem Pfarrer Günther und dem alten Matthias. Zum Schluß sagte die Schreiberin: „Ein Ereignis darf ich Dir nicht verschweigen, das für uns von großem Interesse ist. Man hat den Wildschützen Blume plötzlich verhaftet; man bringt die Verhaftung mit dem schützen plötzlich verhaftet, man bringt die Verhaftung mit dem Schuß in Verbindung, der tückisch auf Deinen armen Vater abgefeuert worden. Ich spreche nur Vermutungen aus, aber sie mögen wohl nicht ganz unbegründet sein. Der Pastor Günther spricht den Mann von der Tat frei; er behauptet, der Verbrecher sei in anderen Kreisen zu suchen, dafür zeuge der moderne Hut, den die Jäger gefunden. Gott kennt den Missetäter, er wird ihn wohl der Gerechtigkeit überliefern. Frau Hagen, meine liebe Freundin, hat ebenfalls einen Brief an ihren Sohn geschrieben, der mit dem meinigen zugleich eintreffen muß; es erwartet sehnlichst die besten Nachrichten von Dir

Deine Mutter,
die Dich unwandelbar zärtlich liebt."

Da saß sie nun allein ohne Hilfe und Rat; an die natürliche Stütze, an ihren Mann, konnte sie sich nicht wenden, sie fühlte ja, daß Bernhard nicht recht an ihr gehandelt, daß er sie betrogen hatte.

34. Kapitel.

Wir sehen den jungen Mann, den wir unter den beiden Namen Alexander und Paul kennen, gegen 9 Uhr morgens auf dem Hausflur eines großartigen Hotels, beschäftigt, die Tafel zu prüfen, an der die Namen der Reisenden verzeichnet sind, die in dem Gasthause wohnen. Der Portier trat zu ihm und fragte: „Wen suchen Sie, mein Herr?"

„Den Grafen von Hardenfels."

„Zimmer sieben im ersten Stock," antwortete der Portier und Herr Alexander Schild stieg die breite mit Decken belegte Treppe hinan. Die mit der genannten Nummer bezeichnete Tür hatte er bald gefunden; er klopfte — ein tiefer Baß forderte zum Eintreten auf.

„Wen suchen Sie, mein Herr?" fragte der Bewohner dieses Zimmers, ohne sich zu erheben; es lag eine vornehme Nachlässigkeit in dem Tone des Fragenden.

„Den Grafen von Hardenfels."

„Sie sehen ihn vor sich; was beliebt dem Herrn?"

„Verzeihung, ich täusche mich wohl . . ."

„Wenn Sie den Grafen Alexander von Hardenfels suchen, sind Sie am rechten Ort."

„Bruno Eichstädt!" rief der Agent mit Bestimmtheit.

„Was soll das, mein Herr?"

„Erkennst Du mich nicht, Bruno?"

Herr Schild hatte sich ruhig auf einen Stuhl gesetzt.

„Freund, Du spielst Deine Rolle vortrefflich!" rief er lachend; „vergönne mir den Genuß, Dich einige Minuten zu beobachten.

Der Graf blieb stehen; er glich einem Sinnverwirrten, wenigstens einem Ueberspannten.

„Mein Herr," fragte er, „wer sind Sie denn? Und was wollen Sie?"

„Ich bin ein Graf von Münster!"

„Ah, ein Edelmann, ein Standesgenosse; vielleicht gar ein Verwandter; meine Frau ist eine geborene Gräfin von Münster."

„Ganz recht; Rosalie ist meine Kusine; als ich Ihren Namen im Fremdenbuche las, erwachte der Wunsch, mich Ihnen vorzustellen; ich war begierig, den Grafen meiner Kusine kennen zu lernen, von dem es hieß, er sei gestorben."

„Ah, mir geht ein Licht auf! Man hat mich, weil keine Nachrichten von mir einliefen, für tot gehalten, und diesen Umstand benützt mein Doppelgänger vielleicht zu irgend einem Betruge; ich gebe Tausende, um diesem Verbrecher auf die Spur zu kommen."

Herr Schild hatte sich erhoben und sprach: „Ich freue mich, Herr Vetter, Sie von Angesicht zu Angesicht kennen gelernt zu haben; bleiben Sie in diesem Hotel?"

„Den ganzen Winter; wenn der Frühling sich einstellt, werde ich Rosalie und ihr Kind wohl gefunden haben. Besuchen Sie mich täglich, Vetter, und machen Sie mich mit Ihren Freunden bekannt."

Herr Schild hatte dies versprochen und das Zimmer verlassen, der Graf sah ihm lange nach.

„Bravo!" rief er dann. „Diesen Patron hätte ich getäuscht. Den Tod des echten Grafen von Hardenfels können nur drei Personen konstatieren: der alte Christoph, der Advokat Benoni u. Bruno Eichstädt. Christoph und der Advokat sind gestorben, Bruno Eichstädt ist der echte Graf geworden, Rosalie ist nicht zu rechnen, sie kann mir nichts schaden; das Zeugnis einer Wahnsinnigen ist ungiltig. Und der Arzt, der den kranken Grafen behandelt hat? Er ist mein Genosse, er muß schweigen, wenn er nicht eine empfindliche Strafe erleiden will; der Plan ist gut und ich werde ihn durchführen; die Natur selbst weist mich darauf hin. Und wie leicht ist die Rolle, die zu spielen ich mir vorgenommen. Regina, Schlange, Du magst zittern vor Deinem ärgsten Feinde und ich bin Dein Feind, der Dich tötlich haßt; der Tag der Abrechnung ist nicht fern, Deine Perfidie vergesse ich nicht, so lange ich atme!"

Herr Schild ging still lächelnd über die Straße.

„Eines solchen Streiches," dachte er, „ist nur Eichstädt fähig; aber wie er sich auch geberdet, wie viel Papiere er auch vorzeigen mag, und wenn er das ganze Archiv des Grafen von Hardenfels bringt, ich reiße ihm die Maske ab."

Er stand vor der Tür des Staatsanwalts; ruhig stieg er die Treppe hinan; auf sein Glockenzeichen ward ihm die Tür geöffnet.

„Der Herr Staatsanwalt ist allein!" sagte der Diener.

„Da bin ich!"

„Nehmen Sie Platz!"

Der Agent saß auf dem Stuhle, den er gewöhnlich einzunehmen pflegte. Otto Schwarz war heute wie noch nie: er bot seinem Agenten eine Zigarre an, die dieser lächelnd annahm; beide rauchten.

„Die Frau Doktor Hagen befindet sich auf freiem Fuße," begann der Staatsanwalt, „das Kriminalgericht hat die Kaution angenommen, die sie geboten."

„Haben Sie nach dem Grafen Hardenfels geforscht?"

„Ich habe ihn soeben in seinem Hotel gesprochen; ich stellte mich ihm als einen Grafen von Münster vor, um sein Vertrauen zu erwecken."

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

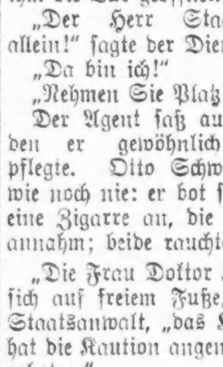
— Tel. Lincoln 359 —

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung



Alle bis jetzt herausgegebenen Platten. Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Kauft Eure Weihnachtsplatten, so lange noch welche zu haben sind. O Tannenbaum, mit Glocken; Ihr Kinderlein kommet: Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend: Klein-Elschens Weihnachtswunsch; Stille Nacht, heilige Nacht; Ehre sei Gott in der Höhe, Vom Himmel hoch, da komm ich her; Knecht Rupprecht bei den Kindern; das Christkindchen besuchte die arme Witwe und ihr Kind. — Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig; Preis 85c.

nov3fondifr*

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Mädchenkleid.

Dieses Kleid wird vorn von oben bis unten geknöpft und mit einem breiten Kragen besetzt. Um die Taille schlägt man eine vorn geknüpfte Schärpe. Die Aermel sind lang und werden mit Manschetten besetzt.

9062

Für 8jährige braucht man $3\frac{3}{8}$ Yards 27 Zoll oder $2\frac{1}{2}$ Yards 36 Zoll breites Material und $3\frac{1}{2}$ Yards Band für die Schärpe.

Schnittmuster Nr. 9062. 4 Größen. Für Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Freitags-Verlustliste.

Weitere 1065 Namen, davon die von 536 Toten und Vermißten.

Washington, 15. Nov. Die heutigen Verlustlisten enthalten 1065 Namen. Gefallen sind 223, an Wunden 32, an Krankheiten 276 und an Unfällen fünf gestorben. Schwer verwundet wurden 59, in unbestimmtem Grade verwundet 170 und leicht verwundet 22. Vermißt werden 278. Aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa sind:

Vom Vormittag.

Gefallen — Korporäle: George A. Eidahl, Rice Lake, Wis.; Frank Piaskowski, Greenbay, Wis. Gemeine: Geo. J. Elbus, Mt. Sterling, Jll.; John Piglowski, New Franken, Wis.

An Krankheit gestorben — Sergeanten: Ray H. Harris, Portage, Wis.; Chas. R. Hicks, Mattoon, Jll.; **Charles Winnikates, 4942 Hutchinson Ave., Chicago.** Korporäle: **Joseph Dvorak, 1908 S. Troy Str., Chicago;** John H. Leibole, Thorpe, Wis.; John McCliggett, Bay City, Mich.; **Harold G. Margraff, 221 O. Superior Str., Chicago; Millard O. Peterson, 1228 Lunt Ave., Chicago;** Koch Hermann Wittrock, Kiel, Wis. Gemeine: Robt. L. Alexander, Sparta, Jll.; Elih Andrews, Elm Hale, Mich.; Homer Dale, Linn, Ja.; Russell J. Dills, Evanston, Jll.; Peter Brontzema, Muskegon, Mich.; **Robt. C. Brown, 7111 Michigan Ave., Chicago;** Bernard J. Carr, Lamont, Ja.; Thos. F. Clynch, Grinnell, Ja.; Wilbur Conover, Flat Rock, Jll.; John W. Crawford, Kenshena, Wis.; Schlioma Dyment, Detroit; Richard Wm. Gruetzmacher, Oshkosh, Wis.; John W. Hamilton, Graß Lake, Mich.; George Hintze, Gleason, Wis.; Frank J. Karakow, Sellersburg, Ind.; John P. Manlick, Reinbeck, Ja.; Oscar G. Paulson, Deerfield, Wis.; Paul C. Paulson, Boone, Ja.; Willet L. Hasbrouck, Mapleton, Ja.; Francis S. Larew, Iowa City, Ja.; Charlie Lorenson, Akron, Ja.; Hermann C. Malchow, Francesville, Ind.; Dovie D. Pullen, Blackton, Ind.; Samuel J. Reavis, Princeton, Ind.; Marshall S. Sapp, Drakesville, Ja.; Albert G. Schiffer, Remus, Mich.; Leonard G. Scott, Grand Haven Mich.; Fred H. Schultze, Nora Springs, Ja.; George L. Spencer, Caß City, Mich.; Richard Strauson, Mason, Wis.; John J. Watson, Frankfort, Mich.

Schwer verwundet — Leutnant Edmund Theophil Czaskos, Milwaukee. Gemeine: Millard M. McMillan, Mauston, Wis.; **Ellis F. Steinbach, 4944 Michigan Ave., Chicago.**

In unbestimmtem Grade verwundet — Korporäle: Lester C. Kennedy, Evanston, Jll.; **Harold Stevenson, 1658 W. Chicago Ave., Chicago; Frank M. Suttle, 1126 Pratt Blvd., Chicago;** Gemeine: Vincent Bonaß, Hamtramck, Mich.; John G. Borgren, Grant Park, Jll.; Arthur C. Bush, Davenport, Ja.; **Henry John Dorman, La Grange, Jll.;** Guy McClusken, Bessemer, Mich.; Ralph D. Fitch, Greenup, Jll.; Jos. R. Grabowski, Thorpe, Wis.; Harry L. Hindman, Detroit; William G. Morrison, Ridgeway, Jll.; **Antonio J. Nafalski, West Hammond, Jll.;** Reinhold O. Ristow, Amherst, Wis.; Mike W. Schaeffer, Bristown, Ind.; **Frank Sindelar, 3055 S. Harding Ave., Chicago; Edw. M. Starpinski, 3059 W. 22. Str., Chicago;** Ray A. Sprague, Nashville, Mich.; Rex Stewart, Taylorville, Jll.; Curtis Taie, Tripoli, Wis.; Henry C. Zander, Manawa, Wis.

Vermißt — Korporal Harvey C. Furneß, Gas City, Ind. Gemeine: Fred Ellis, Indianapolis; Herman J. Kappes, Racine, Wis.

Vom Nachmittag.

Gefallen — Sergeant: Allan F. Stone, Caß City, Mich. Korporäle: **Jos. Bernhardt, 1824 Cleveland Ave., Chicago;** Edwin Eleffson, Shawano, Wis.; Cyrus E. Pattison, Manilla, Ind.; John E. Slater, Peoria, Jll.; **Lawrence D. Fulton, 6604 Halsted Str., Chicago;** Virgil D. Smith, Flora, Jll.; Ralph Weeden, Westfield, Jll.; **George A. Stoll, 620 Racine Ave., Chicago.** Gemeine: **George Dickey, 6203 Princeton Ave., Chicago;** Alexander Dyer, Milwaukee; Payne Drake, Shawano, Wis.; Henry Heiken, Anamosa, Ja.; **Edward C. Hirchert, 3215 W. 23. Str., Chicago;** Harry Leach, Sullivan, Ind.; Nicholas Rieder, Gilbertville, Ja.; Harry M. Rosencrans, Leed City, Mich.; **Jeremiah Mee, 1200 Lake Shore Drive, Chicago; John Milkowski, 3627 Oakdale Ave., Chicago;** Chas. W. Paul, Haugen, Wis.; **John A. Stone, 4825 W. Austin Ave., Chicago; Aristo S. Bordalos, 2717 Calumet Ave., Chicago;** Fred W. Domes, Marquette, Wis.; Jacob Kucinski, Iron River, Mich.; Walter J. Menochs, Stanley, Ja.; John R. Titus, Gladwin, Mich.; **Michael Waisha, 1320 S. Tripp Ave., Chicago; Edward Short, 2511 Wilcox Str., Chicago.**

An Unfällen und anderen Ursachen gestorben — **Melvin F. Cole, 4800 Washington Blvd., Chicago.**

An Krankheit gestorben — Leutnant Rodney E. Crowley, Des Moines, Ja. Sergeant Otto F. Volker, Menominee, Wis. Korporäle: James T. Duffy, Ottawa, Jll.; Mechaniker Jay Fee, Beeck, Ja. Gemeine: Edgar E. Lathan, Cache, Jll.; Charles McLain, Equality, Jll.; **Lewellyn Snyder, 2027 Austin Ave., Chicago;** Hiram A. Thayer, Castona, Ja.

Schwer verwundet — Arthur L. Kettner, Black Creek, Wis.; Andrew J. Naujzowski, Detroit.

In unbestimmtem Grade verwundet — Gemeine: Walter S. Diddock, Indianapolis; Robert G. Leslie, Hastings, Mich.; Leslie W. Lewis, Wellman, Ja.; Roy McEloney, Osceola, Ja.

Leicht verwundet — Korporal August Schwarz, Menominee, Mich. Mechaniker Raymond Weiß, Milwaukee. Gemeine: Clifford H. McEntyre, Wayne, Mich.; George A. Maithoit, Frederick, Wis.; Frank Shode, Romeo, Mich.; Joseph Cummings, Winchester, Ind. Bert Bennett, Smith Valley, Ind.; **Joseph A. Rodrigues, 2930 Ellis Ave., Chicago;** Covert J. Moodey, Greensburg, Ind.; Mikolai Ogenowski, Detroit.

Im gestohlenen Auto.

Der Lenker erhält von Detektives eine Kugel in den Rücken.

Detektives, die auf der Suche nach Kraftwagendieben waren, verhafteten gestern drei junge Burschen, die sie in einem Auto fanden, das erst kürzlich dem Nr. 904 Lafayette Parkway wohnenden H. P. Epstein gestohlen wurde. Die Häftlinge gaben ihre Namen wie folgt an: Edward Tracy, 20 Jahre alt, Nr. 457 Nord Paulina Straße; Leonard Barvigan, 18 Jahre alt, Nr. 215 Nord Fairfield Ave., und Michael Keamey, 20 Jahre alt, Nr. 2234 West Chicago Ave. Als sie von den Polizeibeamten die Aufforderung erhielten, anzuhalten, drehte der Wagenlenker, anstatt dem Befehle zu gehorchen, größere Geschwindigkeit an, doch brachten mehrere von den Detektives abgegebene Schüsse ihn bald zur Vernunft. Tracy, der durch einen Schuß in den Rücken verwundet wurde, liegt unter polizeilicher Bewachung im Arbeitshaushospital.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Vier Sechsfamilienhäuser in mittlerer Preislage verkauft.

Das Sechsfamilienhaus 433 und 34 Drexel Boulevard, Grund 50 bei 250 Fuß, mit $50,000 belastet, ist für $500 baar von der Central Trust Co. an Mae Viner, das auf der Ostseite der Blackstone Ave., 46 Fuß nördlich der 56. Str., Grund 48 bei 150 Fuß, mit $14,500 belastet, zu $25,000 von Alwin H. Reed an Emily Davis, William Durchschlags auf der Nordseite der Potomac Ave., 46 Fuß östlich von Washtenaw, Grund 60 bei 125 Fuß, mit $14,395 belastet, zu $22,395 an Morris Port, und Ellen Hanes', 4058 und 60 Ellis Ave., Grund 50 bei 180 Fuß, mit $19,000 belastet, zu $22,200 an Charles J. Zeman verkauft worden.

Frau Mary Preston, New York, hat ihr Wohnhaus, 4816 Kenwood Ave., nebst Grund, zu $18,000 an Daniel Hardin und die Massachusetts Mutual Life Ins. Co. das auf der Ostseite des Drexel Boulevard, 293 Fuß nördlich der 44. Str., Grund 30 bei 180 Fuß, zu $15,000 an L. B. Bishop, ihren hiesigen Agenten verkauft.

G. R. KINNEY CO., Inc.

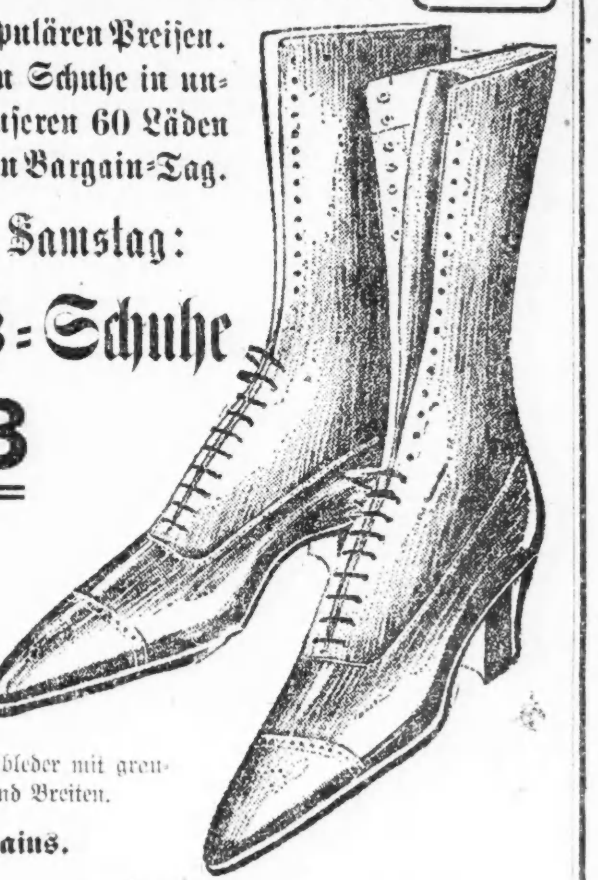
60 Läden | 1347 und 1349 Milwaukee Ave. | 60 Läden

Schuhe für die ganze Familie zu populären Preisen. Vergeßt nicht, daß wir die meisten Schuhe in unserem Retail Schuh-Geschäft in unseren 60 Läden in Amerika verkaufen. Jeder Tag ein Bargain-Tag.

Unsere Spezialität für Samstag:

$8 Damen Dreß-Schuhe

$4.98



Es sind hochfeine Dreß-Schuhe, haben handgewendete Sohlen und bezogene französische Absätze mit einer Platte, alles was ein hochfeiner Schuh aufzuweisen hat. Sie kommen in den folgenden Lederarten wie Vici Kid mit grauem Kid-Oberteil und Havana Kid mit grauem Kid-Oberteil, Patent Colt mit grauem Buck-Oberteil, lohfarbiges russisches Kalbleder mit greuem Buck-Oberteil. Zu haben sind alle Größen und Breiten.

Dieses sind wirkliche Bargains.

G. R. KINNEY CO.

1347 und 1349 Milwaukee Avenue.

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Eine Gelegenheit, Geld zu sparen

Scarfs — Hohlgef. Damenkopftücher, Seide-Mull, weiß oder einfach schwarz; 24 Zoll breit u. 60 Zoll lang — wert 75c, speziell für nur **58c**

Sports Sets — Eiderdown Flanell Kappe und Scarf Set f. Kinder, das Rechte für kaltes Wetter alle Farb., auch fancy Kombinat., 1.25 Wt., speziell ... **98c**

Handschuhe — Schwarze oder graue Jersey Damenhandschuhe — fließgefüttert — mit 2 Clasps, in allen Größen, regulär 59c wert; speziell Paar **47c**

Flanell — 36zöll. Eiderdown Flanell, in hübschen farbig. und figurierten Mustern, passend für Kimonos u. Dressing Sacques, 39c wt., Yard **29c**

Badehandtücher — Fancy farbige Borten gebl. türkische Badehandtücher, große volle Sorte, paff. f. Festtagsgeschenke, großes Sortim., speziell zu **75c**

Bettdecken — Weiße gesäumte Marseilles Bettdecken, volle Größe, in sortierten Mustern, eine sehr gute Sorte, wert $3; spez., zu **$2.35**

Mäntel — Misses Mäntel, aus starkem Melton Cloth, hübsche neue Modelle — jugendliche Fass. für die jüngere Miß, in braun, Navy, grün und Burgundy, spez. **$18**

Kimonos — Flannelette Kimonos, aus hübschen hellen und dunklen Mustern, Reite-Fass., extra weit, Größen 36 bis zu 44; speziell zu nur .. **$1.29**

Babies Kleider — Hübsche Kleider für Babies, aus feinem, schwerem, weißem Flannelette, hübscher rosa und blauer Besatz — Kimonos, Sacques, Skirts u. Schlaf Kleider zu **58c**

Blankets — Extra große Sorte baumwoll. Blankets, rosa oder blaue Borten, extra starke Sorte, speziell das Paar zu **$3.75**

Comforters — Silkoline überzogene Comforters, mit guter Watte gefüllt — große Sorte — Sortiment von Mustern — spez., **$3.95**

Union Suits — $2.00 schwere baumw. gerippte Union Suits für Männer, Closed Crotch, Größen 34 bis 40, Ecru farbig, speziell für nur .. **$1.89**

Union Suits — $3.50 schwere Lambsdown Bodyguard Union Suits für Männer, extra schwer wollegefließt — Gr. 34 bis 46 — spez., für ... **$2.95**

Strümpfe — 65c Cashmerette Strümpfe f. Damen, extra großer Hem Top — dopp. Ferse und Zehe, echtschwarz — Gr. 9 bis 10; speziell Paar zu .. **50c**

Waists — Graue Flanell Shirtwaists für Damen, geschneiderte Fassons — mit Tucks, Größen 38 bis 46 — speziell zu **$1.75**

Nachtkleider — Muslin Nachtkleider — hübsch bestickter Yoke-Effekt. — Größe 16; kurze Aermel — speziell diesen Verkauf zu **98c**

Grocery-Spezialitäten.
- Cider, York State reiner Apfel Cider, Gallone **55c**
- Feigen, extra fancy große California, Pfund **33c**
- Lachs, Monogram Brand, extra ausgew. rosa, Büchse, **21c**
- Honig, Durkasco, in 1-Pfund Jars, nur **35c**

U. S. Food Administration License No. 11835.

Haushalts-Spezialitäten.
- Reiskocher, 1½ Quart Größe, — graues Granite, schwerer Blechdeckel, speziell **49c**
- Schmorpfanne, Nr. 8 Größe, aus Stahl, speziell **29c**
- Gaslicht, vollständig mit halb gefrorener Glocke, doppelt gewebter Mantle, spez. **49c**
- Spucknäpfe, Mottled Glas, sort. Farben, speziell **19c**

Verteilt Eure Weihnachts-Einkäufe über die Monate November und Dezember. Wartet nicht damit. Beginnt jetzt. Besucht unser Spielzeug-Dept.

Auf das Familienhotel an der 53. Str. und dem See hat die Sisson Co. gegen zweite Hypothek von H. L. Stern $50,000 auf zwei Jahre zu sechs Prozent Zinsen geliehen.

Viele Wirtschaften eingegangen.

Zahl der Wirtschaften in Chicago geht damit auf 5051 zurück.

Nur 580 von den 5631 Wirtschaften der Stadt, die während des letzten Lizenshalbjahrs in Betrieb waren, haben ihre Wirtschaftslizensen nicht erneuert. Das heißt nicht ganz zehn Prozent der bestehenden Wirtschaften haben den Betrieb eingestellt. Vertreter der Stadt erklären, daß die Verkürzung der Schanklizensperiode dafür verantwortlich zu machen sei, daß nicht ein größerer Rückgang in der Zahl der Wirtschaften zu verzeichnen gewesen sei. Die 5051 Schanklizensen, die erneuert worden sind, ergeben für die Stadtverwaltung eine Einnahme von $1,262,750 für die nächsten drei Monate.

Zahlliste genehmigt.

Stadtkämmerer Eugene R. Pike genehmigte gestern die Zahlliste für die Angestellten einer Reihe von Abteilungen der Schulverwaltung. Die Auszahlung der Gehälter, die sich auf $90,000 belaufen, erfolgt unter Protest. In Frage kommen Maschinisten Zimmerleute, Tagelöhner, Angestellte der Abteilung für Zwangserziehung, der statistischen Abteilung und der Abteilung des Geschäftsführers.

Verkehrspolizist entlassen.

Philip S. Denman von der Verkehrspolizei wurde gestern wegen ungehörigen Benehmens entlassen. Er versuchte vor einigen Wochen Col. W. N. Pelouze, den Schwager des Mayors, vorzuladen, der seinen Kraftwagen länger auf der Straße hatte stehen lassen, als erlaubt ist. Col. Pelouze, der den Wagen für Kriegszwecke benutzte, hatte besondere Erlaubnis dazu. Denman wurde ihm gegenüber ausfällig. Daraufhin wurde er entlassen.

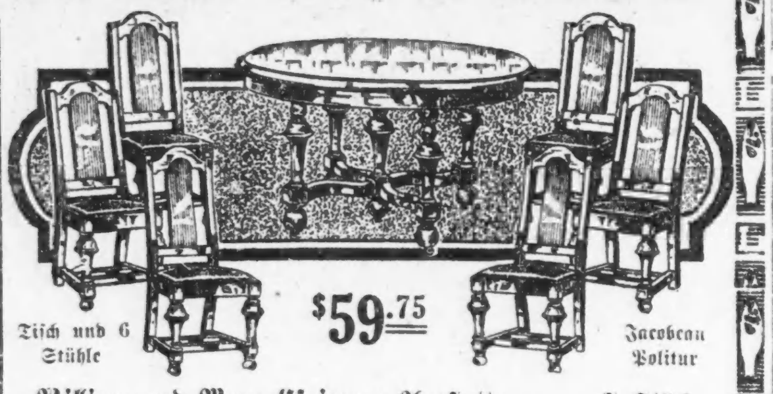
— Kompliment. — Frau (eifersüchtig): „Du bist neulich auf der Straße in Begleitung einer hübschen jungen Dame gesehen worden?" — Mann: „Unsinn, man hat sich geirrt . . . das bist du gewesen!"

— Der Kulinarier. — Ein kleiner Junge füttert an der Feldherrnhalle die Tauben. Unter vielen mageren fällt ihm eine besonders dicke auf. „Gelt, Vater," sagt er, „die ist [illegible] gefüllt."

SPECIAL OFFERS

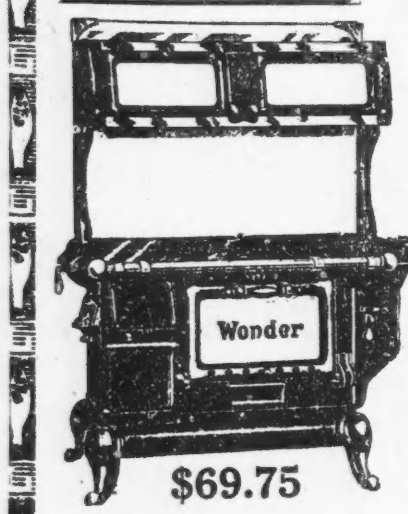
Fish's Offenes Konto-System

Fish's offenes Kreditsystem ist ein reiner, rechtschaffener Kreditplan, ohne Halsschneiderei, Publikmachung oder sonstige Belästigungen. Es erleichtert das Einkaufen bei Fish und macht es profitabel und angenehm. Ihr zahlt eine kleine Summe an und den Rest in monatlichen oder wöchentlichen Zahlungen, Euren Verhältnissen entsprechend. Keine Kollektionen. Alle Waren werden in einfachen Autowagen ohne Firmenname abgeliefert. Kauft von einer Firma, die im Geschäft seit über 50 Jahren ist.



William und Mary Eßzimmer-Ausstattung — 7 Stücke

Ausstattung besteht aus Tisch und sechs Stühlen. Tisch ist aus echtem viertelgesägtem Eichenholz, Jacobean Finish und hat fünf Beine. Oberteil ist 48 Zoll im Durchmesser und 6 Fuß ausziehbar. Die Stühle sind in derselben hochfeinen Art wie der Tisch und der Finish dazu passend; haben hohe, geformte Panel-Lehne, Slip-Sitze sind mit echtem Leder gepolstert. Vollständige Ausstattung, Tisch und sechs Stühle, speziell zu.......... $59.75

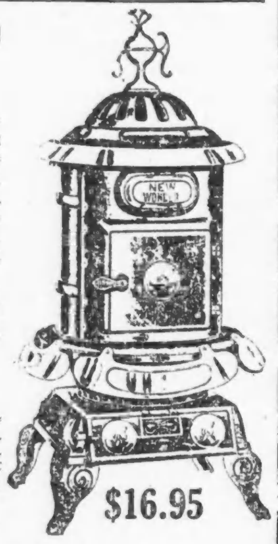


Wonder Combination Kohlen und Gas Range, $69.75

Eine Kombination von zwei Herden in Einem. Brennt Kohlen im Winter und Gas im Sommer oder gleichzeitig beides. Der Backofen backt oder bratet mit Kohlen od. Gas. Und ist sehr leicht zu handhaben. hat hohen, geräumigen Closet, vernickeltes Handtuchregal, weiß emaillirter Splasher Back u. Backofentüre, großer Backofen, — 4 Deckeln für Kohlen und 3 für Gas, hübsche Nickel Trimmings, speziell, zu... $69.75

New Wonder Heizofen, $16.95

Ein hervorragend konstruierter, hochfeiner Heizofen, der Hartkohlen, Weichkohlen oder Coke brennt. Spart viel an Eurer Kohlenrechnung. Der 17zöll. Feuerplatz ist tief corrugated und mit Draw Center Schüttelrost versehen. Ein wundervoller Heizofen, der Jahrelang zufriedenstellenden Dienst geben wird; speziell zu.................. $16.95



1906-1908 Wabash Ave. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
1901-1911 State Str. Offen Donnerstag und Samstag Abend.
822-824 W. 63. Str. Offen Donnerstag und Samstag Abends.

3036-3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Donnerstag und Samstag Abends.
654-656 W. North Ave. N.-O.-Ecke von Orchard Str. Offen Donnerstag und Samstag Abends.

Der erste Laden in der „Loop" — 2. Floor „L" Eingang

ROTHSCHILD & COMPANY

Weihnachts-Bänder

Eine vollständige Auswahl von fancy Bändern, speziell für diesen Verkauf erworben, aus Moires, Satinstreifen und Checks, helle und dunkle Warp Print Dresdens in allen schönen Entwürfen und den beliebtesten Farben, in Breiten bis zu 6 Zoll — die Yard verkauft zu.................... 29c

Wiederum Friede—Jetzt für Zivilkleider!

Männer im Ziehungsalter, hier ist Eure Gelegenheit!

Alles übertreffender Verkauf von Anzügen und Ueberröcken am Samstag zu $23.50 u. $29.50

Morgen wird eine weitere große Friedensfeier stattfinden, wenn hunderte froher Männer und junger Männer im dienstpflichtigen Alter in unsere große Kleiderabteilung (auf dem Zweiten Floor) strömen werden und die Anzüge und Ueberzieher kaufen werden, die sie schon vor Monaten gewünscht und nötig gehabt haben. Jetzt braucht Ihr nicht länger zu warten. Dies ist Eure Gelegenheit. Jede Minute kann kaltes Wetter eintreten, und Werte wie diese für Samstag, warten auf Niemand, jetzt, wo der Friede gekommen ist.

Zu $23.50 und $29.50 sind dieses die feinsten Qualitäten, die in der Stadt zu finden sind. Jedes Kleidungsstück zuverlässig gemacht, von geschmackvoller Fasson, und mit unserem seit einem Vierteljahrhundert erworbenen guten Ruf hinter sich.

Die Schneiderarbeit in diesen Kleidern ist von jener sorgfältigen, genauen Art, welche dauernd ihre Fasson erhält. Die Stoffe sind starke Gewebe, in einer reichhaltigen Auswahl geschmackvoller Effekte. Die Modelle sind nach dem neuesten Schnitt, und die Größenauswahl ist eine solche, daß für jeden Mann etwas Passendes zu finden sein wird. Wir glauben nicht, daß Ihr anderswo ebenso gute Werte erhalten könnt für weniger als $35 oder mehr. Ihr werdet urteilen können, wenn Ihr unsere Ueberzieher gesehen habt, zu.................................... $29.50

Männer-Anzüge von feiner Qualität zu $29.50

Ihr habt die Auswahl aus einem großen Sortiment von Worsteds und Cassimeres. Strikt reinwollene Gewebe — beliebte Modelle für junge Männer und Männer, die jung zu bleiben wünschen. Größen für Männer jeder Figur; $29.50.

Ueberröcke für Männer und junge Männer, $23.50

Wir haben die Fabrikanten beauftragt, unsere Bestellungen für diese $23.50 Ueberzieher bedeutend zu vergrößern, denn es sieht aus, als ob wir alle verkaufen könnten, die wir in der Lage sind zu bekommen. Sie verdienen ihre Beliebtheit, denn obgleich der Preis erstaunlich niedrig ist, repräsentieren sie doch die neuesten Schöpfungen der Mode. Sie kommen in schweren, rauhen, grob oder glatt appretierten Stoffen in hübschen Farben; in passenden Größen für die lang, kurz, schlank oder korpulent Gebauten; $23.50.

Zweiter Floor.

Anzüge für Männer und junge Männer, $23.50

Gerade so beliebt wie die $23.50 Ueberzieher sind die Anzüge zu diesem Preis — an feinen Mischungen, einige in einfachen Farben; elegante Modelle, mit langen oder kurzen Roll-Aufschlägen, einfache oder vertikale Taschen — vollständige Auswahl von Größen, 33 bis 44, zu $23.50.

Ein Bürgerkandidat.

Seine Aufstellung für die Mayorswahl nächstes Frühjahr befürwortet.

Von Führern beider Parteien.

Bewegung soll die Aufstellung eines Mannes als Mayorskandidat ermöglichen, der Problemen der Rekonstruktionsperiode gewachsen ist.

Eine Bewegung, für die Mayorswahl im nächsten Frühjahr die Parteipolitik auszuschalten und die verschiedenen Parteien und Bevölkerungselemente auf einen Kandidaten zu vereinigen, der ohne Rücksicht auf seine Parteizugehörigkeit als Bürgerkandidat aufgestellt werden würde, ist in politischen Kreisen im Gange. Die Bewegung wird von angesehenen Parteiführern in beiden alten Parteien gefördert, die darin das einzige Mittel sehen, als Kandidaten für das Mayorsamt für die für die Stadt höchst wichtige Rekonstruktionsperiode nach dem Kriege einen Mann zu finden, der der Lösung der schwierigen Probleme, die diese Periode mit sich bringen wird, gewachsen sein würde. Sie gehen dabei von der Ansicht aus, daß Männer von Bedeutung, die sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen, kaum geneigt sein würden, sich auf eine Vorwahlenkampagne einzulassen, um die Nomination einer der beiden alten Parteien zu erkämpfen, und dann eine zweite Kampagne zu führen, um erwählt zu werden. Mit anderen Worten, diese Parteiführer sind der Ansicht, daß das Parteisystem und das Vorwahlensystem für Kommunalwahlen versagt und beseitigt werden sollte, da es gerade die besten Elemente, die als Kandidaten in Frage kommen würden, fernhält, bezw. ausschaltet.

Ein weiterer Grund für eine derartige Bewegung dürfte der sein, daß sie die einzige Gelegenheit bietet, Mayor William Hale Thompson als Mayorskandidaten auszuschalten. Politische Führer in beiden alten Parteien verhehlen sich nicht, daß der Mayor in einem republikanischen Vorwahlenkampf mit Mayorskandidaten der drei verschiedenen Faktionen im Feld eine ausgezeichnete Gelegenheit hat, die republikanische Mayorsnomination zu erringen, und daß er dann in der Hauptwahl unter Umständen einen gefährlichen Gegner für den demokratischen Kandidaten bilden würde, da allerhand „Issues", wie die neue Verkehrsordinanz und des Mayors freundliche Haltung gegenüber der organisierten Arbeiterschaft, zu seinen Gunsten ausgebeutet werden könnten. Außerdem würde der Mayor stets aus dem Faktionshader und den Eifersüchteleien zwischen Faktionen in der demokratischen sowohl wie in der republikanischen Partei Nutzen ziehen können. Die Befürworter der Bürgerbewegung machen unter der Hand kein Hehl daraus, daß die Bewegung die einzig sichere Waffe gegen den Mayor und gegen seine etwaigen politischen Absichten liefere.

Die Befürworter des Plans erklären, daß eine derartige Bewegung sich verhältnismäßig leicht in die Wege leiten und durchführen lassen werde. Es sei nur nötig, daß die anerkannten Führer der beiden alten Parteien und angesehene Vertreter der verschiedenen Bevölkerungselemente, der geschäftlichen und bürgerlichen Vereinigungen sich auf einen Kandidaten einigten, der ohne Rücksicht auf Parteistellung einzig und allein vom Standpunkt der Fähigkeit ausgewählt werden sollte. Würden die Parteien Hand in Hand arbeiten, so würde es außerdem leicht möglich sein, in der Legislatur sofort nach ihrem Zusammentritt und vor der Mayorsvorwahl im nächsten Frühjahr ein Gesetz zur Annahme zu bringen, das parteilose Kommunal- bezw. Mayorswahlen vorsieht. Die zum sofortigen Inkrafttreten nötige Zweidrittelmehrheit würde sich ohne Mühe aufbringen lassen.

In politischen Kreisen, die dem Plan günstig gegenüberstehen, wird darauf hingewiesen, daß, wenn eine Einigung erzielt werden könnte, Männer wie Roger C. Sullivan, Charles H. Wacker und Alfred L. Austrian auf der demokratischen Seite und Charles S. Deneen, Barney Eckhart oder Walter H. Wilson auf der republikanischen Seite jedenfalls bereit sein würden, sich als Kandidaten für das Mayorsamt aufstellen zu lassen. Sowohl Sullivan wie auch Deneen stehen der Bewegung freundlich gegenüber. Ob sie sich aber bereit finden lassen würden, sich als Kandidaten aufstellen zu lassen, ist eine andere Frage. Was den früheren Gouverneur anlangt, so verlautet aus den Kreisen seiner intimen Freunde, daß er wohl der Bewegung freundlich gegenübersteht, aber sich kaum bereit finden lassen dürfte, selbst zu kandidieren.

Müssen Unregelmäßigkeiten erklären.

Unregelmäßigkeiten eigener Art sind bei der jetzt im Gang befindlichen Nachprüfung der Resultate der Novemberwahl durch die Wahlbehörde im 52. Wahlbezirk der 21. Ward, dem sog. Revere House Bezirk, entdeckt worden. Danach sind in dem Bezirk für alle demokratischen County- und Staatskandidaten je 120 männliche und für alle republikanischen Kandidaten je eine männliche Stimme abgegeben worden. Die Zahl der Wähler, die im Wahlbezirk gestimmt haben, beträgt 115 Männer und 6 Frauen. Während aber nur 6 Frauen gestimmt haben, weisen die „Tallysheets" sieben weibliche Stimmen für die demokratischen Kandidaten für Countyämter, über deren Besetzung auch Frauen abstimmen können, auf, während die republikanischen Kandidaten für die gleichen Aemter keine einzige Stimme in dem Bezirk erhalten haben. Auf Veranlassung der republikanischen Vertreter sind die Wahlbeamten des Wahlbezirks auf heute abend vor die Wahlbehörde geladen worden, um die Widersprüche und Unregelmäßigkeiten zu erklären.

Zuwachs für Peters.

Die amtliche Nachprüfung der Wahlergebnisse hat für Charles F. Peters, den republikanischen Sheriffskandidaten, der Anton J. Cermak geschlagen hat, gestern und heute einen Nettozuwachs von 737 Stimmen ergeben, was seine Mehrheit über seinen demokratischen Mitbewerber auf mehr als 3100 Stimmen bringt. Der Gewinn war in der Hauptsache in den Landbezirken im County zu verzeichnen.

Michael F. Sullivan, der demokratische Kandidat für das Amt des Oberrichters des Stadtgerichts, hat soweit in den ungefähr 500 Wahlbezirken, deren Wahlergebnisse nachgeprüft worden sind, einen Reingewinn von nur 90 Stimmen zu verzeichnen. Seine Vertreter haben die Hoffnung aufgegeben, daß das Endresultat merkliche Aenderungen gegenüber dem Resutat der ursprünglichen Zählung ergeben wird.

Was die anderen Kandidaten anlangt, so sind auf beiden Seiten nur unbedeutende Aenderungen zu verzeichnen, die nach der Ansicht von Politikern das Gesamtergebnis kaum beeinflussen dürften.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

In der letzten „Sonntagpost" habe ich den Artikel von Wolf von Schierbrand über Deutschland gelesen, doch kann ich mit ihm nicht übereinstimmen. Ich war noch 1913 in Deutschland, und damals kostete ein Pfund Rindfleisch 80 Pfennige, Schweinefleisch 90 Pfennige, das beste Fleisch ohne Knochen 1 Mark bis zu 1.20 Mark. Dies war 1913, 10 Jahre früher war es noch billiger. Ferner konnte man noch 1913 die Flasche Champagner, wie Henkell-Trocken oder Kupferberg Gold, zu 6 bis 8 Mark die Flasche kaufen, je nach dem Lokal. Von einer Verschwendung habe ich nichts gemerkt. Wie es in „besseren" Kreisen zuging, weiß ich nicht, ich komme aus der Arbeiterklasse. Was das Moralische anbetrifft, möchte ich sagen, daß die weitesten Kreise nichts davon gewußt haben, sie sind erst durch die Zeitungen über den „Fall Eulenburg" aufgeklärt worden.

Achtungsvoll,
Karl Steiniger.

Anmerkung der Redaktion. — Der angebliche Unterschied in den Fleischpreisen dürfte wohl auf die Verschiedenheit in der Bezugsquelle zurückzuführen sein.

— Zeitungsnachricht. — Bei dem gestrigen kleinen Schadenfeuer bewährte sich unsere neugegründete Freiwillige Feuerwehr glänzend. Allgemein ward der Wunsch laut, sie bald einmal einer größeren Aufgabe gegenüber zu sehen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
Im Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kampf ums Mayorsamt.

Politische Kreise wenden ihre Aufmerksamkeit der Frühjahrswahl zu.

Sullivan außer Frage.

Demokraten haben zwei Bewerber im Feld: Carey und McAndrews. — Auf republ. Seite sind drei vorhanden: Thompson, McCulloch und Litzinger.

Kaum ist die Novemberwahl vorüber, so beginnen politische Kreise bereits ihre Aufmerksamkeit der Mayorswahl im nächsten Frühjahr zuzuwenden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß beide alten Parteien, die Demokraten sowohl wie auch die Republikaner, einen erbitterten Vorwahlenkampf um die Nomination werden auszukämpfen haben. Auf der demokratischen Seite steht nur eines fest: Roger C. Sullivan ist nicht als Kandidat anzusehen. Wen die demokratische Organisation, die er kontrolliert, herausbringen wird, ist noch nicht klar, wird auch kaum vor den Weihnachtsfeiertagen klar werden. Zwei ausgesprochene Bewerber sind im Felde: Thomas Carey und Kongreßmitglied James McAndrews vom 6. Kongreßbezirk. McAndrews hat nie ein Hehl daraus gemacht, daß das Mayorsamt das Ziel seines politischen Ehrgeizes ist. Mit der regulären demokratischen Organisation hat er stets auf sehr freundschaftlichem Fuß gestanden. Nach der jetzigen Lage der Dinge zu urteilen, würde er die Unterstützung der Organisation erhalten. Das würde automatisch Robert M. Sweitzer, den Countyschreiber, ausschalten, der aus derselben Ward wie McAndrews stammt. Sweitzer ist kein Kandidat, wird aber in demokratischen Kreisen vielfach als der logische Mann angesehen.

Carey ist rührig.

Thomas Carey, früherer Alderman der 29. Ward und Kampagneleiter Carter H. Harrisons, während dessen Amtszeit von 1903 bis 1905 er Vorsitzender der demokratischen Countyparteileitung war, ist ein ausgesprochener Kandidat. Seit Monaten schon ist er mit dem Aufbau einer politischen Organisation beschäftigt gewesen, die den Namen Carey Political League führt. Ein Vermögen, das er als Ziegelfabrikant erworben hat, ermöglicht es ihm, sich eine Organisation für den Kampf zu schaffen. Seine Freunde behaupten, 40,000 bis 50,000 Wähler hätten sich schriftlich durch Unterzeichnung von Karten bereit erklärt, ihn zu unterstützen.

Fraglich ist, welche Haltung Staatsanwalt Maclay Hoyne in dem Kampf einnehmen wird. Er hat stets als ein Kandidat für das Mayorsamt gegolten. Ob er, wenn es zum Treffen kommen wird, den Vorwahlenkampf aufnehmen wird, gilt als fraglich.

Thompson gilt als Kandidat.

Auf der republikanischen Seite sind die Verhältnisse nicht klarer. Alle republikanischen Faktionen rechnen damit, daß Mayor Thompson sich um eine Wiederwahl bewerben wird, nachdem er im Kampf gegen die neue Verkehrsordinanz siegreich geblieben ist. Vielfach wird sogar damit gerechnet, daß er die Straßenbahnfrage zum „Issue" seiner Kampagne machen wird. Seine Ernennung von fünf hervorragenden Führern der organisierten Arbeiterschaft zu Mitgliedern des Schulrats hat ihn nach der in politischen Kreisen herrschenden Ansicht außerordentlich gestärkt.

Die Faktion Generalanwalt Edward J. Brundages dürfte, wenn nicht alle Anzeichen trügen, Charles A. McCulloch unterstützen. Er ist Schatzmeister der Parteileitung, ein intimer Freund Gouverneur Lowdens und ein bekannter Geschäftsmann.

Litsinger im Feld.

Im Lager der Faktion Deneen ist Edward R. Litsinger als Kandidat für das Mayorsamt anzusehen. Litzinger ist Mitglied der Revisionsbehörde. Die Faktion des früheren Gouverneurs ist im Stand gewesen, in den letzten beiden Countywahlen eine Reihe von Countyämtern an sich zu reißen, deren umfangreiche Patronage ihr erlaubt, eine politische Maschine aufzubauen, die sich nur mit der Rathausmaschine vergleichen lassen kann. Unzweifelhaft ist die Faktion, soweit Countypatronage in Betracht kommt, der stärkste politische Faktor im County auf der republikanischen Seite. Sie kontrolliert das Sheriffs- und Grundbuchamt, die Stadt- und Nachlaßgerichtsschreiberei und durch Litsinger teilweise die Revisionsbehörde, Verwaltungszweige, die ihr eine reiche Patronage bieten. Litsinger, der sich in den deutschen Kreisen der Bevölkerung eines guten Namens erfreut, hat sich als trefflichen Kämpen bewährt, als er vor zwei Jahren im Kampf um die republikanische Nomination für die Revisionsbehörde seinen Gegner, den sowohl die Faktion Thompson als auch die Faktion Brundage unterstützte, geschlagen hat.

In gräßlicher Lage.

Die Witwe des Gründers der „Fair" im Fahrstuhl verunglückt.

Im dreistöckigen herrschaftlichen Wohnhause der Witwe des Gründers der Fair, der Frau Augusta Lehmann, Nr. 2750 Lake View Avenue, ertönten gestern nachmittag gellende Hilferufe. Die hinzueilende Dienerschaft fand zu ihrem namenlosen Entsetzen die 64 Jahre alte Herrin des Hauses im Fahrstuhlschacht zwischen dem 1. und 2. Stock des Hauses, mit einem Fuß zwischen Fahrstuhl und Gitter festgeklemmt, kopfunter hängend. Da alle Bemühungen des Personals, die Verunglückte aus ihrer Notlage zu befreien, scheiterten, mußte die Hilfe der Feuerwehr in Anspruch genommen werden. Die Feuerwehr mußte die mit Drahtgeflecht gesteifte Mauer durchschlagen, um die alte Dame, die die Rettungsmannschaft wimmernd zur Eile anspornte, aus dem Schacht herausholen zu können. Frau Lehmann, die nur über entsetzliche Schmerzen am Fuß klagte, aber auch Quetschungen und Schrammen im Gesicht, an den Armen und an den Beinen erlitten hatte, wurde von drei oder vier sofort geholten Aerzten in Behandlung genommen. Sie klagte gestern abend noch über große Schmerzen. Ihr Zustand gibt aber zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung. Wie der Unfall sich ereignete, darüber war von ihr bisher keine Auskunft zu erlangen.

Der fragliche, mit Elektrizität betriebene Fahrstuhl befindet sich fast in der Mitte des Hauses. Er wird von keinem Führer bedient, sondern von jedem Hausgenossen nach Belieben benutzt.

Verlieren ihre Stellen.

Entwendung von Beweisstücken führt zu Entlassungen.

Die angebliche Entwendung und Verstümmelung von Beweisstücken gegen den sog. Eiertrust in den Aktenräumen des Bundesuntersuchungsbüros hat zur Entlassung von vier Angestellten des Büros geführt, wie gestern bekannt wurde. Die Entlassenen, J. M. Collins, ein Sohn des früheren Polizeichefs; L. F. Miller, ein Syrier namens F. G. Halba und ein vierter Angestellter, sollen den Verführungskünsten von zwei Weibern erlegen sein, deren Aufgabe es war, jene Beweisstücke zu erlangen. Die ganze Sache wurde unlängst bekannt, als Henry Yepsen, Chef der Produktenfirma Marsh L. Brown Co., 236 N. Clark Str., unter Anklage der Verschwörung verhaftet und unter $10,000 Bürgschaft gestellt wurde. Yepsen ist eines der 25 Mitglieder des „Eiertrusts", gegen welche vor mehr als Jahresfrist Anklage erhoben wurde.

Werden nicht alle.

Der Viehzüchter D. Halstead von Bauernfängern um $18,000 geprellt.

Der Viehzüchter J. Halstead aus Rensselaer, Ind., hat in der hiesigen Verbrechergallerie die Photographien der Bauernfänger Edward Burns und Joseph Furey als die der beiden Gutedel identifiziert, die kürzlich unter falschen Namen sein Vertrauen gewonnen und ihn unter gleißenden Vorspiegelungen veranlaßten, sich an einer goldene Berge versprechenden Aktienspekulation zu beteiligen und ihn um $18,000 prellten.

Burns und Furey sind seit langen Jahren Mitglieder der berüchtigten Bauernfängerfirma Weil-Strosnider.

Burns wurde am 13. Oktober 1913 mit John Strosnider und Joe Weil in Anklagezustand versetzt. Alle drei wurden bezichtigt, zwei Opfer in der Nähe von Logansport, Ind., zu einer Wette auf den Verlauf eines von ihnen inszenierten Faustkampfes veranlaßt und um $6000 geprellt zu haben.

Weil und John D. Snarley wurden dieses Verbrechens vor zehn Tagen überführt. Burns hat sich aber bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt, desgleichen Furey, obgleich auf seine Ergreifung und Ueberführung von seinen zahlreichen Opfern eine Belohnung von $1000 ausgesetzt worden ist.

Wie der hiesigen Polizei gemeldet wurde, sind in letzter Zeit im Staate Indiana viele Gimpel von Chicagoer Bauernfängern nach allen Regeln der Kunst gerupft worden.

John Samaras, der im Hause Nr. 2728 Nord Clark Straße einen Hutreinigungs- und Schuhwichsladen betreibt, meldete der Polizei, daß er durch einen geriebenen Schwindler um seine gesamten Ersparnisse in Höhe von $1600 gebracht worden sei. Der Gauner, der es verstanden hatte, das Vertrauen des biederen John, der ihn mit Stolz zu seinen ständigen Kunden zählte, zu erwerben, kam zu ihm und erzählte, daß er im Besitz von $8000 sei, die zur Unterstützung bedürftiger Italiener bestimmt wären, und die John vorübergehend für ihn aufheben solle. Natürlich müsse er, um seine Ehrlichkeit zu beweisen, eine gewisse Sicherheit geben. John war damit einverstanden, holte seine Ersparnisse hervor und das ganze Geld — so glaubte er wenigstens — wurde ihm zur Aufbewahrung übergeben. Als jedoch sein Freund sich nicht mehr sehen ließ, schöpfte er Verdacht und öffnete das Paket. Darin fand er leeres Papier, auf dem obenauf ein $10-Schein lag.

Gesellschaft Erholung.

Der bevorstehende Weihnachtsverkauf zum Besten der Schützlinge.

Am kommenden Freitag und Samstag wird der Wohltätigkeitsverein „Gesellschaft Erholung" einen Weihnachtsverkauf zum Besten seiner regelmäßig unterstützten deutschen Frauen und Männer, die des Beistandes dringend bedürfen, veranstalten. Das Publikum wird gebeten, sich an diesem Wohltätigkeitsunternehmen recht zahlreich zu beteiligen. Der Verkauf findet im Chicago Lincoln Klubgebäude, N. Clark Str. und Germania Place, statt, und zur Unterhaltung der Gäste wird dabei auch ein gediegenes Programm zur Durchführung gelangen. Im Wiener Café werden des Abends auch warme Speisen gereicht werden. Die Damen der Nähklasse haben seit Langem prächtige Handarbeiten und dergleichen hergestellt, die zu durchaus nicht hohen Preisen verkauft werden sollen, und auch der Frauenverein des deutschen Altenheims hat einen Verkaufstisch übernommen.

In der letzten Versammlung der „Erholung" wurden $200 für die Unterstützung der Schützlinge bewilligt. Nach Erledigung der Geschäfte wurden die Anwesenden durch vorzügliche musikalische Darbietungen seitens der Damen Fräulein E. Hippach und Fräulein M. Nab, sowie des Professors E. Concialdi sehr erfreut.

Personal-Nachrichten.

— Mit der am Dienstag im 85. Lebensjahre gestorbenen Frau Adelheid Reese, 1557 N. Wells Str., wurde heute eine alte deutsche Ansiedlerin zur letzten Ruhe gebettet. Frau Reese, eine geborene Schrecke, siedelte schon als 16-jährigs Mädchen aus Deutschland nach Chicago über. Sie verheiratete sich hier mit dem vor sechs Jahren gestorbenen Bauunternehmer Fred Reese, der seiner jungen Frau ein Häuschen an Wells Str. baute. Als dieses dem großen Brande zum Opfer fiel, wurde auf derselben Stelle ein neues gebaut, und in ihm ist Frau Reese auch gestorben. Fünf Kinder trauern um den Tod der Mutter: Frau Henriette Morr, der frühere Alderman Otto Reese und Alfred, Fred und Theodor Reese. Ein fünfter Sohn, Georg, ist nicht mehr am Leben. Die Dahingeschiedene erfreute sich bis zu ihren letzten Lebenstagen einer bewundernswerten Rüstigkeit.

— Im West Side Hospital starb gestern der Polizeileutnant John T. O'Hara, einer der ältesten Polizeibeamten der Stadt. Der Verstorbene konnte auf eine ununterbrochene Dienstzeit von ungefähr 40 Jahren zurückblicken und waltete seit mehr als 25 Jahren seines Amtes als Leutnant und zwar zumeist auf der Westseite der Stadt. O'Hara, der zuletzt Nr. 1519 Fargo Ave. wohnte, mußte sich vor etwa einem Monat in dem Hospital einer Operation unterziehen, die anscheinend normal verlief, sodaß er nach Hause zurückkehren konnte. Vor einigen Tagen trat jedoch plötzlich eine Verschlimmerung ein und man schaffte ihn ins Hospital zurück, wo er gestern starb. Er hinterläßt vier Töchter und drei Söhne, von denen einer, Owen G. O'Hara, Stenograph im Büro des Polizeichefs ist. Die Trauerfeier wird am Montag Vormittag in der St. Jerome-Kirche, Lunt Ave. und Paulina Str., und die Beerdigung daran anschließend auf dem Kalvarien-Friedhof stattfinden.

Bush Temple Theater.

Direktor Conrad Seidemann.

Morgen abend Walther-Steins reizendes Lustspiel „Fräulein Doktor".

Morgen abend gelangt im Bush Temple zum ersten Mal O. Walther und L. Steins reizendes vieraktiges Lustspiel „Fräulein Doktor" zur Aufführung, und zwar mit folgender Rollenbesetzung:

Winkler, sen. Bankier.........Kurt Benisch
Fred, sein Sohn..........Hans Zoder
Wilhelm Dittrich, Seifenfabrikant..Jose Tanner
Amalie, seine Frau........Louise Brueckner
Klara, Hennebergs Frau, seine Tochter, ...Paula von Jagemann
Johanna, seine Tochter..........Helene Koch
Frieda, seine Tochter....Hannah Waizenegger
August Henneberg, Möbelfabrikant, — ....Paul Gehring
Dr. Richard Normann, Rechtsanwalt, ...Adolf Stove
Minna, Dienstmädchen bei Dittrich, ...Marie Lange
Gustav Kanke, Lehrjunge bei Henneberg, ...James Brueckner
Schutzmann ....Gustav Hausfig
Polizeibeamter ....Fritz Sternau

„Fräulein Doktor" wird Sonntag abend wiederholt, am Sonntag nachmittag gelangt „Das Kätchen von Heilbronn" zum letzten Mal zur Wiedergabe. Am Dienstag abend wird Oskar Blumenthals Lustspiel „Die Fee Caprice" gegeben und am Mittwoch und in der Sonntag-Matinee nächster Woche wiederholt. Für die übrigen Tage, mit Ausnahme von Freitag, wird Schillers „Wilhelm Tell" den Spielplan beherrschen. In der Titelrolle wird ein hervorragender Darsteller gastieren, und auch sämtliche anderen Rollen werden in der besten Weise besetzt sein.

Leset die „Sonntagpost".

Volkssingen verlegt.

Findet erst am Freitag nächster Woche statt.

Die Civic Music Association hat das zur Feier des Sieges angekündigte Volkssingen im Coliseum vom Donnerstag auf den Freitag nächster Woche verlegt, weil dreißig Mitglieder des Chicagoer Symphonieorchesters, das die Begleitung spielen wird, am Donnerstag in Evanston beschäftigt sind. Solovorträge sind nicht in das Programm aufgenommen worden, es wird nur aus allgemeinen Gesängen bestehen, sowie aus vier Orchesterstücken, darunter Meechams Amerikanische Scharwache, Herberts Irische Rhapsodie und Elgars Marsch „Prunk und Umstand."

Aus Vereinskreisen.

Am Sonntag, dem 1. Dezember, 3 Uhr nachmittags, veranstaltet der Schuhplattlerverein Edelweiß ein Tanzkränzchen, wobei es sehr „zünftig" nach oberbayrischer Art hergehen wird. Jedesmal, wenn dieser Verein eine Festlichkeit gibt, wissen die Besucher, daß ihrer fröhliche Stunden harren. Das die schneidigsten Schuhplattler aufgeführt werden und die Schlierseer Hauskapelle zum Tanz für Jung und Alt aufspielen wird, brauchte beinahe gar nicht erwähnt zu werden. Auch humoristische Vorträge und eine Extra-Neuheit, „der Blumentanz", sowohl wie Gesang mit Zitherspiel und das Original-Holzhackerbuam-Orchester werden die Gäste in die freie Alpenwelt zurückzusetzen versuchen. Auch für leibliche Erfrischungen ist von einem tüchtigen Festkomite vorgesorgt. Tickets, im Vorverkauf 25c die Person, sind bei den Mitgliedern und bei Fleiner, 1638 N. Halsted Str.; John Haidl, 1643 Orchard Str., und Schuhplattlerfranz, 845 W. North Ave., zu haben. Tickets an der Kasse 35c.

Sozialistische Feier.

Die Umwandlung der europäischen Zentralländer in Volksstaaten wird von den hiesigen Sozialisten am kommenden Sonntag nachmittag im Koliseum mit einer um 2:30 Uhr beginnenden Volksversammlung gefeiert werden. Den Vorsitz wird William Broß Lloyd führen, auf der umfangreichen Rednerliste stehen u. a. Viktor L. Berger, J. Louis Engdahl, Adolf Germer und Seymour Stedman.

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet am nächsten Montag in der Nordseite Turnhalle statt. Sie konnte wegen der Friedensfeier am letzten Montag nicht abgehalten werden.

* Nikolaus Melzer, Bauunternehmer in Glenview, ist von Bundeskommissär Mason der Bundesgrandjury wegen angeblicher Uebertretung des Spionagegesetzes überwiesen worden. Unpatriotisches Reden und Verhalten wird ihm zur Last gelegt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................3 Cents
" per Month.......................................55 Cents
By mail in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.......................................$4.50
including "Sonntagpost" per year.......................................$6.50
In all other States and Canada the price will be per year.......................................$5.00
including "Sonntagpost" per year.......................................$7.00
Price per "Sonntagpost".......................................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 3 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.......$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.......$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".......$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.......5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 272.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Der starke Wall.

„Der Krieg ist zu Ende!" — Der Freuderausch, den die Kunde verursachte, verflog. Mit der Ernüchterung machten sich Bedenken geltend; Bedenken, die sich mehr und mehr zu schwerer Sorge auswuchsen.

Der Völkerkrieg ist zu Ende. Ein Klassenkrieg droht. Vom Osten kommt die Gefahr des Bolshevismus.

Die schwarze Flut zügelloser Begierden und Leidenschaften drängt vom „heiligen Rußland" aus westwärts. Noch hat sie das mittlere und westliche Europa nicht erreicht, aber hier und da und dort quillt's heraus zu Tümpeln und Rinnsalen, als sei schon der ganze Volksboden durchtränkt.

In den Ländern der „ungarischen Krone" und den slawischen Ländern des ehemaligen Oesterreich herrscht, den Meldungen zufolge, „halbe" Anarchie. In der freien Schweiz soll die Bolshewiki-Bewegung bedrohlichen Umfang annehmen. Sie droht von hier aus auf Italien überzugreifen, „wo der Boden schon dafür vorbereitet ist." In Spanien halten die Radikalen große Versammlungen ab, zeigt sich die breite Masse des Volkes unruhig und unzufrieden. In Holland werden angstvoll warnende Stimmen laut. In Kopenhagen führten Demonstrationen der Syndikalisten (ein anderer Name für gleiche Art) zu ernsten Ruhestörungen, und eine Depesche aus Stockholm besagt, die Revolutionswoge scheine sogar das ruhige Schweden zu bedrohen. Und in Deutschland?

Depeschen aus der Schweiz suchen deutscher Agitation und deutschem Einfluß die Verantwortung für die dortige Bolshevikі-Bewegung zuzuschreiben, und reden von einem möglichen Zusammengehen der deutschen Militaristen und Junker mit den „Bolshis." Meldungen aus Frankreich erzählen von Auflehnungen größerer deutscher Soldatenmassen gegen ihre Offiziere, und suchen den Eindruck zu erwecken, als drohe von den aufgelösten deutschen Heeresteilen Revolutions- und Anarchie-Gefahr. Wenn das wahr ist; wenn wahr werden sollte, was da angedeutet, bezw. in Aussicht gestellt wird, in einem Tone, der auf den Gedanken bringt, es werde gewünscht — was dann?

Wer etwa noch ein Verlangen hegt nach dem Nervenkitzel, der das Sichausmalen und Vorahnen größter Schrecknisse und allerschwersten Leidens verleiht, der mag versuchen, sich vorzustellen, was eine Ueberschwemmung Deutschlands durch den Bolschevismus bedeuten würde für die ganze sogenannte zivilisierte Welt.

Denn Deutschland, das deutsche Volk, ist zur Zeit der große Wall, der dem aus dem Osten Europas andringenden Bolschevismus entgegensteht. An diesem Wall, — am Wesen des deutschen Volkes — der deutschen Massen Ruhe und Besonnenheit, ihrer Disziplin und in harter Mußschule gewonnenen Selbstbeherrschung—muß die Flut des Bolschevismus zerschellen, soll sie sich nicht, verwüstend, über ganz Europa verbreiten. Durchbricht die Flut diesen Wall, — reißt der Bolshevismus die deutschen Massen mit sich — dann hat sie freie Bahn, dann mag der große Krieg nur ein leichtes Vorspiel gewesen sein für die Tragödie des Menschengeschlechts, die dann folgen mag.

Es wird nicht dahin kommen. Nur die das Wesen der deutschen Massen nicht kennen, dem deutschen Volke übelgesinnt sind und in nahezu blinder Kurzsichtigkeit alles Schlimme wünschen, können daran zweifeln, daß sie der Bolshevismus Versuchung widerstehen werden.

Die deutschen Sozialdemokraten sind keine Bolshewikis und werden solche nie werden; auch die „Rötesten" unter ihnen nicht. Was an Unruhen und radikalen Ausbrüchen aus Deutschland gemeldet wird, sind nur natürliche und dabei verhältnismäßig äußerst leichte Geburtswehen. Und geboren wird werden ein starker Volksstaat; eine Republik, an deren Regierung alle Schichten der Bevölkerung teilhaben werden, eine echte Demokratie!

An dem festen Wesen des, seiner selbst Herr gewordenen deutschen Volkes muß die Flut des Bolshevismus zerschellen, wenn sie nicht die ganze Welt in schwerste Gefahr bringen soll — das deutsche Volk zu unterstützen, ihm nach Möglichkeit zu helfen, Ordnung und sich eine starke und gerechte demokratische Regierung zu schaffen, das ist zur Zeit Amerikas und Europas nächste Pflicht im eigensten Interesse!

Die Finanzen Neudeutschlands.

Während die in der Bildung begriffene neue deutsche Republik an Flächeninhalt und Einwohnerzahl schwerlich hinter dem alten Kaiserreich zurückstehen wird, werden sich ihre wirtschaftlichen Verhältnisse aus einer ganzen Reihe von Gründen erheblich ungünstiger gestalten, als sie vor dem Ausbruche des verhängnisvollen Krieges gewesen sind. Es sei hier nur der furchtbaren Verluste an Arbeitskraft und Rohmaterialien, sowie der riesigen Summen gedacht, die Deutschland für die Führung des Krieges bereits verausgabt hat, und der voraussichtlich ebenfalls sehr beträchtlichen Beträge, die das besiegte Volk in dieser oder jener Form als Entschädigung an die Sieger abzuführen haben wird. Wenn alle durch den Krieg verursachten oder infolgedessen noch zu kontrahierenden Schulden des deutschen Volkes einmal zusammengerechnet werden, so dürfte die Gesamtsumme sich wohl stark zweihundert Milliarden nähern. Diese Summe muß verzinst werden, und sollte der Zinsfuß nur 4% betragen, so würde das allein schon eine jährliche Belastung des Budgets mit etwa acht Milliarden Mark ausmachen, wobei noch nicht ein Pfennig für planmäßige Schuldentilgung zurückgelegt wird. Bei einer Bevölkerung von rund siebzig Millionen — tatsächlich werden es wahrscheinlich weniger sein — muß dann jede im neuen Deutschland lebende Person, ganz gleich, ob Mann, Frau und Kind, alljährlich die erkleckliche Summe von 114 Mark allein zur Verzinsung der Kriegsschuld an die Regierung abführen. Besteht die Durchschnittsfamilie aus vier Personen, so würden demnach über 450 Mark jährlich von ihr aufzubringen sein. Und die Erträgnisse dieser ungeheuren Steuer würden einzig und allein der Verzinsung der Kriegsschuld dienen.

Zur Deckung der sonstigen Bedürfnisse von Reich, Staat, Provinz, Kreis und Gemeinde müßte dieser Steuerbetrag noch eine erhebliche Erhöhung erfahren. Es ist indessen wahrscheinlich, daß die neue Regierung besondere Maßnahmen treffen wird, um die aus dem Vorhandensein der großen Kriegsschuld entspringenden wirtschaftlichen Härten zu mildern. Sie wird vermutlich die Schultern der Reichen, vor allem derjenigen, die in früherer oder neuerer Zeit durch Vorrechte aller Art sich auf Kosten des übrigen Volkes große Vermögen erworben haben, sowie der durch Kriegslieferungen zu Millionären Gewordenen zu gunsten der weniger bemittelten oder nur über ein geringes festes Einkommen verfügenden Personen belasten. Das mag dadurch geschehen, daß sie die Wohlhabenden stärker zur Einkommensteuer heranziehen, ihnen außerdem noch hohe Vermögens- und Erbschaftssteuern auferlegen, oder auch auf die Weise, daß sie die von der kaiserlichen Regierung in Deutschland selbst aufgebrachten Kriegsanleihen für ungültig erklärt und die Verzinsung der Schuldpapiere einstellt oder nur einen Teil dieser Schuldverpflichtungen anerkennt, namentlich soweit, als die Schuldverschreibungen sich im Besitz der ärmeren Bevölkerungsklassen befinden.

Welchen Weg die deutsche Regierung zur Verringerung ihrer finanziellen Schwierigkeiten einschlagen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Nur soviel scheint sicher zu sein, daß irgend etwas geschehen müssen wird, um die Kalamität zu beseitigen, sonst dürfte die gegenwärtige Regierung kaum im stande sein, sich lange zu behaupten. Es wird ohnehin sehr geraume Zeit, möglicher Weise sogar ganze Generationen dauern, bis Deutschland aus dem jetzigen Schlamassel wieder herauskommt. Denn die im Kriege verbrauchten vielen Milliarden werden der deutschen Industrie und dem deutschen Handel natürlich sehr fehlen. Beide werden schwere Kämpfe zu bestehen haben, bis sie sich von den vier Kriegsjahren und der Niederlage erholt haben. Und diese Kämpfe werden ihnen nicht dadurch erleichtert werden, daß ein paar große wichtige Industriegebiete durch den zu schließenden Frieden von Deutschland losgelöst werden: das oberschlesische Hütten- und Kohlenrevier, das reiche Industriegebiet des Elsaß und die Eisenerzlager bei Diedenhofen und Metz.

Nahrungslage wird besser.

Die Wohltat des Waffenstillstandes und des nun bald kommenden Friedens macht sich bereits fühlbar in der Nahrungsversorgung in unserem eigenen Lande. Das Hauptprodukt, das Weizenmehl, tritt wieder in seine alten Rechte und hält „ungemischt" seinen Einzug in die Küchen und Bäckereien, sehr zur Befriedigung unserer Hausfrauen, die dem Kriegsmuß der Substitutbeimischung zwar willig, aber doch oft sehr nachdenklich und oft auch etwas ärgerlich gegenüberstanden. Es ließ sich doch so manches Gewohnte und sonst so Wohlschmeckende, trotz all der vielen Gebrauchsanweisungen, nicht gut zuwege bringen aus diesem Mischmasch von allerhand Getreidemehlen. Jedoch, es mußte sein, und es ist ja nun überstanden. Zudem wäre, ohne diese Kriegsregulationen der Sieg nicht möglich, oder wenigstens nicht so bald möglich gewesen. Armeen müssen gut genährt sein, wenn sie kämpfen sollen und das Beste ist für sie gerade gut genug, während die daheim sich mit Einschränkungen und mit Minderwertigem leichter behelfen können und sollen.

Daß Nahrungsmittel billiger werden, daran ist wohl vorläufig nicht zu denken. Die Nachfrage nach solchen wird nach dem Friedensschlusse für eine gute Weile noch ebenso groß, vielleicht noch größer sein, als während des Krieges. Es nimmt Zeit, bis der Landbau in Ländern, die am Kriege beteiligt waren, wieder in einen normalen Zustand kommt und bis der stark reduzierte Viehstand wieder die frühere Höhe erreicht. Zu unseren bisherigen Verpflichtungen, dem Ausland gegenüber, kommt auch noch hinzu, daß wir Ländern, denen wir feindlich gegenüber gestanden, mit Nahrungsmitteln beistehen wollen, damit nicht Aufruhr und Hungersrevolten ihnen bei einer Neuordnung ihrer Verhältnisse hinderlich seien, und das im Namen der Humanität, die wir auf unser Schild geschrieben haben.

Daß dem Mangel an einigen Nahrungsmitteln, wie z. B. an Zucker, infolge der offenen Meere und des nunmehr reichlicher zur Verfügung stehenden Schiffsraums, abgeholfen werden wird, ist zu erwarten. Die Erhöhung des monatlich erlaubten Verbrauchs für jede Einzelperson von zwei auf drei Pfund, mit welchem Quantum sich übrigens ganz gut durchkommen läßt, ist ein Beweis, daß man an kompetenter Stelle diese Besserung voraussieht. Es mag der bessere Schiff- und Frachtverkehr auch in Südfrüchten und einigen anderen Nahrungsmitteln eine Preisermäßigung bringen, in den meisten Nahrungsmitteln ist diese nicht so bald zu erwarten.

— — und dennoch könnten wir niederere Preise herbeiführen, wenn wir nur wollten, wenn wir beim Einkaufen unserer Bedürfnisse anderst, als wir es gewohnt sind, verfahren würden. Wir sind durch den Ablieferungsgebrauch, auf den wir, selbst während des Krieges nicht gerne verzichten wollten, verwöhnt worden. Die Konkurrenz der Geschäfte, durch Darbietung dieser Bequemlichkeit, selbst den kleinsten Artikel ins Haus zu liefern, trägt die Schuld an dieser Verwöhnung. Diese Ablieferungsmethode aber verteuert selbstverständlich die Waren. Es ist nichts umsonst auf der Welt, selbst die Prämien sind es nicht, die in Kaffee- und Teegeschäften dargeboten werden, wenn sie auch scheinbar nichts kosten. Wir sollten beim Einkaufen den demokratischen Henkelkorb aus früherer Zeit wieder mehr in Dienst treten lassen und alle Grocers und Fleischer, auch die größeren Läden sollten bei dieser Demokratisierung des Einkaufens mithelfen, indem sie einen gewissen Prozentsatz auf die zu liefernden Waren schlagen, wozu übrigens bei einigen Geschäften schon ein versuchsweiser Anfang gemacht wurde.

Das kaufende Publikum würde den Unterschied bald merken und man würde wieder, wie früher, mehr Leute mit Körben am Arm zum Markte gehen sehen, was ja auch durchaus keine Schande ist, wie manche sich es einzubilden scheinen.

Drückeberger-Heiraten werden nach einer Entscheidung des Generalprofoß-Marschalls Crowder nicht als Grund betrachtet, vom Militärdienst befreit zu werden. Die Entscheidung gilt für Heiraten, die nach dem 5. August dieses Jahres von Männern geschlossen wurden, die sich am 12. September für den Dienst in der Armee einschreiben lassen mußten; also zu einer Zeit, wo sie damit rechnen mußten, zum Militärdienst einberufen zu werden. Man kann diese Entscheidung nur begrüßen. Es ist selbstverständlich, daß Familienvätern alle Berücksichtigung zuteil werden muß, die mit den Erfordernissen des Krieges vereinbar ist, und das geschieht ja auch. Aber Rücksicht auf Leute zu nehmen, die sich hinter die Schürze stecken, um nicht dienen zu müssen, liegt keine Veranlassung vor. Solchen Feiglingen muß nachdrücklich klar gemacht werden, was sie augenblicklich nur schwer verstehen wollen, daß es eine Ehre ist, unter dem Sternenbanner kämpfen zu dürfen, und eine große Auszeichnung.

Heute mir, morgen dir.

Die Eitelkeit kimmt wia Raup'n mir für,
Kaum schüttelst Du's aba, hängt's wieder an Dir,
D'rum muaßt Du s' zertret'n, dann lachst Du s' blos aus,
Wird dieweil'n aa' gar leicht a' Herzkäferl d'raus.

Charley Chaplin ist in den „heiligen" Ehestand getreten, wie Zeitungsberichte verkünden. Soviel haben wir aus diesen zu erfahren vermögen. Weitere erwähnte Einzelheiten sind uns jedoch ebenso unverdaulich wie die Sub-Titel mancher Wandelbilder. Wir ersehen z. B., daß Charley im Jahre 1890 geboren wurde, zehn Jahre später als 22jähriger nach den Ver. Staaten kam, und jetzt 28 Jahre alt ist. Aber auch Frau C. Chaplin, geb. Mildred Harris gibt den Bewunderern ihres Gatten etliche Rätsel auf. Abbildungen und Beschreibungen zufolge hat sie schwarzblondes Haar, blau-braune Augen, eine junonisch-zierliche Gestalt und zählt trotz ihrer 17 Lebensfrühlinge seit einer Reihe von Jahren zu den beliebtesten Künstlerinnen der Wandelbilderbühne. Genug Stoff für eine Charley Chaplin-Komödie.

Nie wieder kann der Militarismus in Deutschland sein Haupt erheben. Um so weniger darf ihm anderswo eine Stätte bereitet werden!

„Polizisten gesucht!" Also lautet eine Anzeige in verschiedenen gestrigen St. Louiser Zeitungen, aufgegeben vom hiesigen Polizeirat, der keinen anderen Ausweg mehr weiß, um die durch Aushebung und Uebertritt in lohnendere Beschäftigungen, sowie Krankheiten entstandenen Lücken in den Reihen der Sicherheitswächter zu füllen.

Sag' einem Menschen, er sei nicht gescheidt —
Er kann dir's verzeihen mit der Zeit.
Sag' ihm ein and'rer sei klüger als er,
Glaub' mir, das verzeiht er dir nimmermehr.

"GOOD NIGHT!"

„Der Ungar Mike Tobdos stand heute Nachmittag in der unteren Stadt und beobachtete die Friedensfeier. Mike kann aber leider kein Englisch. Daher fragte er einen Freund, was der viele Lärm zu bedeuten habe. Der „Freund" gab Mike den guten Rat, so laut er könne „Hurrah für Deutschland" zu rufen. Mike tat dies auch; als er erwachte, befand er sich in einem Ambulanzwagen."

(„Clevelander Freie Presse.")

In der britischen Zeitung „Manchester Guardian" lesen wir, daß der amerikanische Speck in England zu 28c das Pfund verkauft wird. Es macht uns sehr stolz, daß „unser" Produkt unter unseren angelsächsischen Vettern „drüben zu solch mäßigen Preisen" zu haben ist. Hier kostet es mindestens das doppelte, aber wir haben ja in Walfischsteaks und Pferdefleisch Ersatz zu noch immer mäßigen Preisen.

Nun der Krieg nach außen vorüber ist, sollte vor allem auch die Verhetzung im Innern enden. Schon genug Unheil angerichtet!

Das Haus Romanow hat seinen Philipp Egalite gefunden. Es ist dies, so wird der „Neuen Freien Presse" aus Amsterdam gemeldet, der Großfürst Dimitri, einziger Sohn des Großfürsten Paul und somit leiblicher Vetter des hingerichteten Zaren Nikolaus II. Der Großfürst, der seinem Titel entsagt hat und sich jetzt Dimitri Paulowitsch Romanow nennt, hat seine Militärdienste der bolschewistischen Regierung zur Verfügung gestellt und wurde kürzlich durch ein Dekret der Sowiet-Regierung zum Hauptmann einer Kompagnie ernannt.

Oben und unten.

Du fragst mich, wer die Menschen sind,
Die ich am meisten hasse.
Und welchem Stand sie angehör'n,
Und welcher Menschenrasse?

Du siehst, mein Freund, sie überall
Wie üppig Unkraut strotzen:
Nach oben nennt man Kriecher sie,
Nach unten aber — Protzen!

Vor der Hochzeit gipfelt die Unterhaltung von „ihm" und „ihr" in den drei Worten „ich liebe Dich", kurz nach der Hochzeit sind es auch nur drei Worte, die oft den Erfolg der Liebenden als Eheleute verkünden: „Verlangt eine Köchin".

Auch in Japan dürfte man froh sein, daß der Krieg zu Ende ist. Der Krieg hat auch dort die sozialen Gegensätze verschärft. Gewisse Unternehmer haben enorme Profite eingeheimst, die Millionäre haben sich pilzartig vermehrt und das Protzentum ist immer anmaßender und immer unerträglicher geworden. Auf der anderen Seite ist die wirtschaftliche Lage der Arbeiter infolge des Krieges immer bedrängter geworden. Die Preise sind auch in Japan beträchtlich gestiegen, die Löhne aber sind nach wie vor lächerlich gering, und in den größeren Städten besonders hat die Gärung einen solchen Grad erreicht, daß manche eine Katastrophe befürchten. Die Regierung wird von allen Seiten gedrängt, Maßnahmen zur Abstellung der zunehmenden Unzufriedenheit zu ergreifen, allein bis jetzt hat man von Entschließungen dieser Art nichts vernommen, aber die Beendigung des Krieges wird vielleicht auch in Japan das soziale Reformwerk beschleunigen.

Im neuen Deutschland spielen Zeitungsleute eine Hauptrolle. Halten sich schadlos für frühere Zurücksetzungen!

Der Freiheit Herold.

Ich will voran im Kampfe schreiten
Für Licht und Wahrheit, Recht und Brot,
Ich will dem Volk den Weg bereiten
Zu feines Glückes Morgenrot;
Ich will es führen treu die Bahnen
Der Freiheit und der Wissenschaft,
Und will ihm tragen hoch die Fahnen
Der Menschlichkeit und Brüderschaft.
Ich will mit heller Fackel zünden
In jedes Dunkel kühn hinein,
Ich will die frohe Botschaft künden
Und will der Freiheit Herold sein;
In allen Zungen will ich sprechen
Vom Menschenrecht und Völkerglück,
Und jedes Unrecht will ich brechen
Und schlagen jeden Wahn zu Stück.
Ich werbe mit der Jugend Feuer
Um das verstoß'ne Ideal
Und kämpfe mit dem Ungeheuer
Der Völkernot und Menschheitsqual;
Ich schwing' die Fackel, stoß' die Lanze
Dem Mammon in die stolze Brust
Und führe froh zum Siegestanze
Die Arbeit voller Jugendlust.

(Amerikanische Turnerzeitung 1918.)

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str. — North Ave. und Larrabee Str.

Laden offen Donnerstag u. Samstag abends, ebenso Sonntag vormittags

Ueberzieher und Anzüge $25

Chicago's beste Werte

Stern's Kampf gegen hohe Kleiderpreise hat Chicagoer Kleiderkäufern während des vergangenen Jahres Tausende von Dollar gespart und wird auch Euch Geld sparen. Wir offerieren die feinsten Ueberzieher- und Anzug-Werte, die es heute in Chicago zu $25 gibt und wir können das beweisen. Ihr könnt Euch auf Stern's Ueberzieher und Anzüge zu $25 verlassen — Ihr werdet sie lange tragen können — sie werden ihre Fasson behalten — und werden ihr elegantes Aussehen bewahren. Stern's Lager von $25 Ueberziehern und Anzügen hat in Bezug auf Qualität, Auswahl und wirklichen Wert in Chicago nicht seinesgleichen. Eine ausgezeichnete vollständige Ausstellung, alle die neuesten Moden, Stoffe und Muster umfassend — zu **$25**

Feinste Männerkleider

Männer, welche Kleider von besonders guter Qualität wünschen, werden bei Stern's eine vollständige Auswahl von Hart Schaffner & Marx und anderen wohlbekannten Marken finden zu Preisen, die wirkliche Ersparnisse darstellen — zu .... **$18 bis $50**

Knaben-Mackinaws, Ueberzieher und Anzüge, $4.95 bis $15.

Behaglichkeit und gute Beschaffenheit sind in Stern's riesiger Ausstellung von zuverlässigen, dauerhaften Knabenkleidern im Verein mit niedrigen Preisen. Außer der Ersparnis am Preise geben wir einen „Thrift Stamp" **frei** mit jedem Kniehosenanzug für Knaben. Bringt den Knaben nach Stern's.

Deutsches Altenheim.

Sitzung der Exekutivbehörde. — Bericht des Verwaltungsrats.

Im Hotel Atlantic wurde gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Louis Sala die monatliche Versammlung des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims abgehalten. Auf Empfehlung des Vorsitzenden des Aufnahmekomites, Herrn H. Huttmann, wurden die Anwärter Herr Louis Neumann und Frau Marie Koelln zur Aufnahme in die Anstalt berechtigt erklärt. Herr Huttmann berichtete dann, daß nahezu 70 Namen von Frauen und Männern auf der Anwärterliste stehen, und daß geraume Zeit vergehen würde, bis die letzten unter ihnen Aufnahme finden könnten, denn das alte und neue Anstaltsgebäude sind vollständig mit Pfleglingen gefüllt. Daraufhin wurde der Beschluß gefaßt, während der kommenden drei Monate überhaupt keine Aufnahmegesuche entgegenzunehmen. Sonst wurden nur allgemeine und laufende Geschäfte erledigt.

Der von der Präsidentin des Frauenvereins und Sekretärin der Exekutivbehörde, Frau Klara Rechtmeyer, unterbreitete monatliche Bericht lautete im Wesentlichen wie folgt: Die Gesamtausgaben im Monat Oktober beliefen sich auf $3,750.06. Als Pfleglinge haben in der Anstalt Aufnahme gefunden Herr Friedrich Lauterbach, Frau Elisabeth Seibert, Frau Emilie Burckhardt und Frau Minna Loischer. Zu beklagen war das Ableben von Frau Lena Canditus, die 24 Jahre glücklich und zufrieden im Altenheim lebte, ferner von Frau Karoline Baer und von Frau Marie Starke. Trotzdem es in der Anstalt an Dienstpersonal fehlt, befindet sich in Haus, Küche und in der äußeren Wirtschaft Alles in bester Ordnung, da eine Anzahl Pfleglinge, die dazu imstande sind, gern ihre Dienste zur Verfügung stellten. Zum Schluß wurde allen Gönnern der Anstalt für ihre monatlichen Gaben der Dank der Behörde ausgesprochen.

North Ave. Merchants' Ass'n.

Beging Einstellung der Feindseligkeiten mit einem Bankett.

Auch der Verband der Geschäftsleute der North Ave., die North Ave. Merchants' Association, beging den Abschluß des Waffenstillstandes, und zwar mit einem Bankett, das am Mittwoch abend im „Roten Stern" veranstaltet wurde. Des Sprechmeisteramtes waltete in der gewohnten fähigen Weise Herr William Thiesen, der Präsident des Verbandes, der als ersten Redner des Abends Countyschreiber Robert M. Sweitzer vorstellte, der das Thema „Optimismus und Pessimismus in den gegenwärtigen Zeitläuften" behandelte. Außer ihm hielten noch Koroner Peter Hoffman und Stadtrichter Barasa mit großem Beifall aufgenommene Ansprachen. Die Veranstaltung verlief in einer für jeden Teilnehmer höchst genußreichen Weise.

---

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Die Theaterkrippe.

Phantasie von C. A. Hennig.

Nach jahrelanger, freiwilliger Verbannung in die Wäldlergegend kehrte ich wieder einmal nach München zurück, und das erste, was ich tat, war, daß ich das Theater besuchte.

Auf der Treppe zum Vestibül traf ich zufällig meinen alten Studiengenossen Alois Kräutlhuber.

Er ging natürlich auch ins Theater.

Was mich bei dieser Gelegenheit aber sehr in Staunen setzte, war der Umstand, daß er einen großen Pappkarton mit sich trug.

„Was hast du denn in dieser Pappschachtel?" fragte ich.

„Pappschachtel?" wiederholte der Kräutlhuber etwas gekränkt.

„Freilich ist's eine Pappschachtel, aber schließlich spricht man doch nicht so wegwerfend von so was. Denn da drin ist unser Fritzl."

Fritzl? Das konnte nur ein Kind sein und zwar, dem Umfange der Schachtel nach, eins im zartesten Lebensalter. Ich war daher etwas vorsichtiger in meinen Ausdrücken und erwiderte so respektoll wie möglich: „Ah, euer Fritzl! Willst du ihn mit der Post fortschicken? Die ist doch gegenüber!"

„Aber, mein Lieber!" brauste Herr Alois auf. „Du scheinst wirklich nicht zu wissen, was in der Welt vorgeht."

„Nein," sagte ich. „Wie sollte ich auch?"

„Nun denn, so höre und erfahre, daß auch wir jetzt die segensreiche Einrichtung einer sogenannten „Theaterkrippe" haben. Diese Einrichtung ist aus England über Frankreich zu uns herübergekommen und gilt als ungemein pr[illegible] Früher mußte eine Dame, w[illegible] einmal das Theater besuchen, entweder ihre Kinder mitnehmen oder sie zu Hause lassen. Im ersten Falle gab es peinliche Störungen, im zweiten schwebte die arme Mutter in tausend Aengsten um ihre verlassenen Kinder und kam so zu keinem rechten Genuß des aufgesuchten Vergnügens. Jetzt ist das anders. Man nimmt sein Kind einfach mit, gibt es an der Garderobe ab, und dort wird es in einer reizend eingerichteten Krippe für die Dauer der Vorstellung zur Aufbewahrung angenommen."

„Eine sehr neuzeitliche Idee!"

„Nicht wahr? Doch steht das Kind nicht allein unter sorgfältiger Aufsicht, sondern es erhält auch je nach Alter und Billetpreis Zuckerwerk, Milch, Bleisoldaten, Weißwürste und Brathaxen."

„Und hat sich diese Einrichtung bewährt?"

„Glänzend! Wenigstens anderwärts. Hier ist sie mit diesem Tage zum ersten Male in Betrieb. Und sie wird sich sicher auch bei uns bewähren, denn sie ist ihrer Natur nach vorzüglich. Ich hätte z. B. heute nicht ins Theater können, wäre die Krippe nicht da, da meine Frau ihre Abende in roten und weißen Kreuzvereinen zubringt."

Wir waren unterdessen an der Garderobe angelangt, und ich sah, daß die Sache wirklich ebenso einfach wie praktisch war. Man gab die Kinder ab und erhielt dafür eine Marke wie für Mäntel und Regenschirme. Dann begab man sich auf seinen Platz und erfreute sich ungestört der gebotenen Genüsse.

Alois und ich machten es ebenso.

Nach der zweiten Pause aber ereignete sich ein Zwischenfall. Die Naive bekam plötzlich Zustände und schrie unaufhörlich:

„Mein Kind, mein Kind, wo ist mein Kind?"

Anfangs tobte rasender Beifall durch das Haus man hielt das Intermezzo für einen glänzenden schauspielerischen Effekt, aber schließlich stellte sich heraus, daß das Kind der Naiven, das diese ebenfalls in der Krippe abgegeben hatte, abhanden gekommen war. Ein kgl. Kulissenschieber, der den Auftrag hatte, sich ab und zu nach dem Befinden der Kleinen zu erkundigen, hatte der Schauspielerin mitten in der Szene durch wahnsinnige Angstgebärden den Verlust signalisiert.

Na, aber diese Panik, die nun entstand!

Wie eine wilde Flut stürmte die Schar der erschreckten Mütter nach der Garderobe, in den hochgehobenen Händen die Nummern ihrer deponierten Kinder schwingend.

„Mein Kind, mein Kind, wo ist mein Kind!" gellte es nun auch in den Räumen außerhalb der Bühne. Ich hätte nie geglaubt, daß Mutterliebe solch starke Töne haben könnte! Es gab eine Verwirrung, die unbeschreiblich war.

Eine Dame aus besseren Ständen erhielt drei männliche Galoschen an Stelle eines Töchterchens in rosa und blau; einer Kunstmalersgattin wurde zugemutet, mit einem Sardellenbutterbrot abzuziehen, und ein Backfisch von sechzehn Jahren bekam statt seines Pompadours einen Volksschüler und einen kleinen Neger. Eine ältere Dame aus der Aristokratie wurde für eine Gemüsefrau mit sechs Kindern gehalten, und ein rabiater Bäcker titulierte eine heruntergekommene Gräfin eine Galerieschlampe, die ihr Kind wahrscheinlich habe in der Trambahn liegen lassen. Kurz, es ging zu wie bei einer Tombola, und wer weiß, zu was für beschämenden Tätlichkeiten es nicht noch gekommen wäre, wenn nicht auf einmal das Auftauchen des Kindes der Naiven Oel auf die erregten Wogen mütterlicher Verzweiflung gegossen hätte. Zudem hielt der erste Komiker eine eindrucksvolle Ansprache, in der er den armen Müttern Ruhe und Besonnenheit empfahl. Wie aber war das Verschwinden eines Kindes überhaupt möglich gewesen? Es erklärte sich folgendermaßen:

Gegen zehn Uhr war ein Herr ins Theater gekommen, um seine Frau abzuholen. Da die Vorstellung noch nicht zu Ende war, habe man ihn in der Krippe warten geheißen. Nun sei aber der Herr stark angedudelt gewesen und habe gemeint, als er die Krippe betreten habe, er sei daheim in seinem Schlafzimmer. Da habe er nun aber plötzlich gegen vierhundert lebende Kinder gesehen und mit dem irrsinnigen Rufe: „O, mein Gott, was zu viel ist, ist zu viel!" habe er das Kind der Naiven gepackt und sei damit fortgerannt. Ein Feuerwehrmann sei ihm aber nach und habe ihm die gestohlene Nummer wieder abgenommen. Und nun sei alles wieder in schönster Ordnung, schloß der Komiker. Die verehrlichen Mütter bekämen alle ihre verehrlichen Kinder wieder nebst den noch etwa unverzehrt gebliebenen Wurst- und Brathaxenresten.

Und so ward es auch. Jede Partei erhielt das der Theaterkrippe anvertraute Kind wieder zurück, ja, die Vortrefflichkeit der neuen Einrichtung ging sogar so weit, daß zum Schluß noch vierunddreißig Kinder übrig blieben, zu denen gar keine Mütter mehr da waren.

Chinesische Nerven.

Zu den Eigentümlichkeiten der chinesischen Kultur gehört der interessante Umstand, daß sie bisher die Nerven ihrer Träger unangetastet gelassen hat. Ein Chinese kann den ganzen Tag schreiben, arbeiten, in jedweder Stellung aushalten, weben, Gold waschen, Elfenbein schneiden, kurz, die langweiligsten und schwierigsten Dinge betreiben, fort und fort, ohne die geringste Abspannung zu zeigen; er ist wie eine Maschine. Diese Eigenschaft zeigt sich bei ihm schon früh im Leben. Es gibt keine unruhigen, unartigen Knaben in China. Sie sind alle erschreckend brav und arbeiten in der Schule ohne die geringste Unterbrechung und Erholung. Der Chinese scheint überhaupt der Erholung nicht zu bedürfen. Sport und Spiel hält er einfach für so und so viel verschwendete Arbeit. Er kann überall schlafen, inmitten rasselnder Maschinen, betäubender Lärms, schwatzender Kinder, streitender Burschen; er schläft auf der bloßen Erde, auf dem Fußboden, auf einem Stuhl, kurz, in jeder Lage.

Geburtstags-Wünsche sowie Weihnachts- und Neujahrsgedichte, Theaterstücke und komische Vorträge, mit und ohne Musik. — Große Auswahl.

Kroch's Buchhandlung
22 Nord Michigan Avenue.
(zwischen Madison und Washington Straße.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Carolina Applehaus

im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. Nov., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1755 W. 13. Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Applehaus und Frau Carrie Grabl, Kinder. Lena Applehaus und Edward Grabl jr., Schwiegerkinder. Leroy Applehaus, Lucile und Carl Grabl, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Chicago Turn-Gemeinde.

Unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied

Henry Bent

nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. November 1918, nachm. 4 Uhr, von dem Trauerhause, 4531 Greenview Ave., aus nach dem Graceland Friedhof statt. Unsere Mitglieder sind ersucht, sich so zahlreich als möglich im Trauerhause einzufinden, um unserem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen. Das Gemeinde-Automobil verläßt um 3:15 die Turnhalle.

Ernst G. Kußwurm, 1. Sprecher.
Hans Ulrich, Schriftwart.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Rieger

im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. November um 2 Uhr nachm., von Muellers Bestattungsgeschäft, 3224 Armitage Ave. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Henry und Frank Schwarze.

Todesanzeige.

Unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

[illegible] A. Beyer,

Soldat des 132. U. S. Inf. Reg., ist am 1. Oktober in Frankreich den in der Schlacht empfangenen Wunden erlegen.

Oscar A. und Louise Beyer, Eltern.
1707 Greenleaf Ave., Chicago.

Danksagung.

Der neuen Teutonia Loge Nr. 1032, K. & L. of H., Women's Catholic Order of Foresters, Southwest Side Frauenverein, Immergrün Frauenverein, Silverleaf Frauenverein und dem Louisa Deutscher Damen-Unterstützungsverein sprechen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank aus für die Teilnahme und die tröstenden Worte und Blumenspenden beim Begräbnis meiner Mutter

Bertha Kunisch.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Julius W. Kunisch, nebst Familie.

Illustrierte deutsche Kalender für das Jahr 1919, zu 15c, 30c, 35c und 45c
Deutsche und englische Weihnachts- und Neujahrs-Karten in großer Auswahl!
Die beliebten Kinderbilderbücher Struwelpeter, Preis 75c, Max und Moritz, $1
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung,
206 West Randolph Str.
nahe N. Wells Str.

Bush Temple Theater
Telephon Superior 4819.
Sonnabend, den 16. November, 8:15 abends:
Fräulein Doktor.
Sonntag, den 17. November, Matinee 2:45: „Das Kätchen von Heilbronn."
Abends 8:15: „Fräulein Doktor."
Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. Nov. abends: „Die Fee Caprice".
Donnerstag, den 21. Nov., abends 8:15
Große Schillervorstellung: „Wilhelm Tell".

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Restaurant Sonntags offen.

Wir kaufen Liberty-Bonds und Sparmarken
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Straße, nahe North Avenue. Offen: 9 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags: 10 bis 1 Uhr. Aufträge per Post werden prompt erledigt.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 727.

Besorgt Eure Weihnachts-Einkäufe bei Zeiten.

John Krumm DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Sammelt John Krumm's Stamps.

Samstag, 16. Novbr.

Prime Rolled Roast, Pfund.....20c
Prime Pot Roast, Pfund.......18c
Frisch gepökeltes knochenloses Corned Beef, Pfd..... 22½c
Pork Loins, Pfund..........27½c
Frankfurter, polnische, Knoblauch- u. Bratwurst, 2 Pfd... 41c
Hinterviertel Veal, Pfund....23½c

Hauptquartier für frisch gerupftes Geflügel für den Danksagungs-Tag

Kartoffeln — gut zum Kochen, speziell, per Peck zu.... 29c
Weiße Damenhandschuhe, Chamoisette — Größe 5½ bis 8, 69c wert, zu 35c
Eier, frische Candled — das Dutzend zu nur........ 49c
Bettlaken, 72×90, voll gebleicht, $1.50 wert — speziell, zu nur..... $1.39
White Flyer Laundry Seife, 10 Stücke für nur...... 49c
Damenstrümpfe — in schwarz, fein gerippt, Baumwolle, 25c wert, zu...... 15c

Weihnachts-Spielsachen jeder Art und zu jedem Preise in unserem Basement.

(Für die „Abendpost".)

Nach dem Kriege.

Von F. F. Matenaers.

V.

Die friedliche Erwerbstätigkeit des amerikanischen Volkes war bekanntlich durch den Krieg vollständig aus dem altgewohnten Geleise geraten. Sowohl Unternehmer wie Arbeiter mußten sich ganz allgemein einer Beschäftigung zuwenden, die mit dem großen Weltkriege in irgendeiner Weise in Verbindung stand. Die normale Erwerbstätigkeit friedlicher Zeiten war mehr und mehr ausgeschaltet, Unternehmungen, die nicht der Förderung des Krieges dienten, waren mit der Zeit fast vollständig verboten worden. Als Kriegsmaßnahme von ganz einschneidender Bedeutung für das ganze Land war die sogenannte Kriegsindustriebehörde (War Industrial Board) gebildet worden, unter deren Aufsicht und Leitung die Verteilung der Rohmaterialien und die Tätigkeit der Industrien bestimmt wurde. Unternehmer wie Arbeiter waren dieser Behörde vollständig unterstellt, die Arbeit war von ihr abhängig. Bernard M. Baruch als Vorsitzender der Kriegsindustriebehörde galt als der Leiter der ganzen, auf den Krieg eingestellten amerikanischen Industrie, war die machtvolle Persönlichkeit, der Kapital und Arbeit sich fügen mußten.

Heute hat der Friede den Krieg vertrieben. Und heute liegt auch der Kriegsindustriebehörde mit Bernard M. Baruch an der Spitze die ungeheuer verantwortungsvolle Aufgabe ob, die amerikanische Industrie und die in ihr beschäftigte Arbeiterschaft ohne Gefährnisse aus der Kriegs- in die Friedenswirtschaft zurückzuleiten. Die allgemeinen Grundzüge, nach denen das erfolgen soll, werden von Baruch in folgender Weise definiert:

„Es wird die Politik der Kriegsindustriebehörde sein, allmählich die verschiedenen Einschränkungen und Herabschneidungen, die jetzt noch aufrecht erhalten werden, aufzuheben, um so prompt, wie es nur möglich ist, normale Verhältnisse wieder herzustellen."

Mit der in diesem Sinne herbeizuführenden Demobilisierung der amerikanischen Industrie hat die Kriegsindustriebehörde innerhalb 48 Stunden nach Verkündigung des Waffenstillstandes bereits den Anfang gemacht. Dabei ist der weitere Grundsatz praktisch zur Ausführung gebracht, diejenige industrielle und gewerbliche Tätigkeit zuerst wieder auf eine normale Tätigkeit zurückzubringen, die im allgemeinen Interesse am meisten benötigt wird und deshalb auch erst zu allerletzt den Forderungen des Krieges untergeordnet war. Es wird zahlreiche Leser der „Abendpost" interessieren, zu erfahren, daß in diesem Sinne vor allem der so schwer drückende, dem ganzen Baugewerbe auferlegte Bann teilweise ganz aufgehoben und teilweise sehr stark gelüftet worden ist. Der Bau öffentlicher Wege, Eisenbahnbauten aller Art, Schulbauten und der Bau landwirtschaftlicher Gebäude, sowie Reparaturen aller Art, die in diese Klassen fallen, werden in Zukunft wieder frei aufgeführt werden können. Dasselbe gilt auch für andere Bauten, die ein gewisses allgemeines und öffentliches Interesse beanspruchen, wie Kirchen, Hospitäler und Gebäude, die der Lagerung oder Verarbeitung von Lebensmitteln dienen. Privatgebäude, deren Errichtung nicht mehr als 10,000 Dollars kostet, können ebenfalls wieder nach Belieben errichtet werden; größere Privatbauten, bis zum Betrage von 25,000 Dollars, können von den staatlichen Verteidigungsräten lizensiert werden. Da ohne Frage nach den weitgehenden Einschränkungen der letzten Zeit auf vielen Gebieten sich eine unverhältnismäßig große Notwendigkeit zum Bauen herausgebildet hat, sehen hiernach Tausende von Bauhandwerkern, die jetzt zum Feiern gezwungen waren oder sich anderweitig betätigen mußten, wieder einer gesegneten normalen Betätigung entgegen.

Sodann hat die Kriegsindustriebehörde laut vorliegender amtlicher Bekanntmachung auch zahlreichen Industrien, die unter dem Druck des großen Krieges stark eingeschnürt werden mußten, wieder erheblich größeren Spielraum gewährt, als einleitenden Schritt zur allmählichen vollständigen Wiederfreigabe. Hierbei ist wiederum der Plan befolgt, daß jene Industrien von allgemeiner Wichtigkeit und Bedeutung, die als letzte während des Krieges eingeengt wurden, zuerst wieder, wenn auch stufenweise, befreit werden müssen. Diese Befreiung erfolgt nach bestimmtem Plane. Industrien, die während der letzten vier Monate des laufenden Kalenderjahres erst um 25 Prozent in ihrer Produktion herabgeschnitten wurden, werden jetzt auf eine Beschränkung von nur mehr 12½ Prozent zurückgebracht; die um 40 Prozent ihrer normalen Tätigkeit reduzierten Industrien werden auf eine Reduktion von nur mehr 20 Prozent gesetzt, die um 50 Prozent reduzierten Industrien werden nur mehr um 25 Prozent reduziert. Die Industrien von größter allgemeiner Bedeutung kommen nach diesem Plane am ersten wieder der vollen normalen Produktion nahe.

Als wichtige Industrien in diesem Sinne werden betrachtet: Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, einschließlich Herstellung von Traktoren und Wegebaumaschinen; Herstellung von Koch- und Heizöfen aller Art; Herstellung von Gasöfen und allen Heizungsanlagen; Herstellung von elektrischen Heizungsanlagen und Gebrauchsgegenständen; Herstellung von schwarzen, galvanisierten und emaillierten Haushaltungsgegenständen; Herstellung von Refrigeratoren, Rahmeisgefrierern, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Hausnähmaschinen, elektrischen Vacuumreinigern, Metallbetten, Sophas u. s. w., Herstellung von Kinderwagen, Korsetts, Zweirädern, elektrischen Luftfächern, eisernem Baumaterial, Trittleitern, Wagen, Fallen, Sprechmaschinen, Nadeln für Sprechmaschinen, Taschen- und Wanduhren nebst Zubehör, Stempeln, Sicherheitsschränken und -Fächern, Grasmähern, irdenen Waren, Taschenmessern und ähnlichen Instrumenten, Teppichen aller Art, Sportgegenständen, Glasflaschen und Glaskrügen, Walzblech, Klavieren und Zubehör, sowie endlich die Herstellung von Automobilreifen, Personenautomobilen und Geldregistern. Wir ersehen aus der vorstehenden Liste, daß sehr zahlreiche Industrien von jetzt ab bereits eine viel größere Betätigungsfreiheit wieder zugesichert erhalten und sich dementsprechend umsehen und einrichten können. Für viele Leute, die in solchen Industrien tätig sind, bedeutet das eine außerordentlich beglückende und erfreuliche Aussicht; fast alle von ihnen haben sich ja wohl nach normaler Betätigung wieder zurückgesehnt.

Um das ganze Baugewerbe, eine der nötigsten Industrien im ganzen Lande, möglichst bald wieder normal gestalten zu können, ist die Fabrikation von Baumaterialien schon jetzt vollständig freigegeben worden. Nach Herzenslust kann also schon jetzt wieder die Herstellung von Ziegelsteinen, von Zement, von Kalk, von Hohlziegeln und Drainageröhren, sowie von zugeschnittenem Bauholz betrieben werden.

Die Kriegsindustriebehörde gibt sich indessen nicht damit zufrieden, den verschiedenen Industrien des Landes je nach ihrer allgemeinen Bedeutung eine größere Betätigungsfreiheit wieder zu gestatten, sondern sie geht darüber noch hinaus, indem sie versichert, solchen Industrieen bei der Beschaffung der benötigten Materialien nach Kräften ihrerseits auch noch behilflich zu sein. Aus all dem im allgemeinen und im besonderen Gesagten ersehen wir aber, daß man ohne jedes Zaudern und Zögern sofort mit Einstellung des Krieges nach offensichtlich vorher wohlerwogenem Plane mit der Wiedereinrichtung unserer normalen Industrie begonnen hat.

— Auch eine Pythia. — Verlagsbuchhändler: „Sobald die dreißigjährige Schutzfrist für Scheffels Trompeter abgelaufen ist, werde ich eine vorzügliche billige Ausgabe veranstalten!" — Freund: „Wieso versprichst du dir gerade von Scheffel so großen Erfolg?" — „Weil mir eine Zigeunerin prophezeit hat, ich würde einst Geld mit Scheffeln einnehmen!"

— Verwöhnt. — Hausfrau: „Nun, wie hat Ihnen denn meine Suppe geschmeckt?" — Bettler: „Nit übel, Madame, nur rührt meine Frau noch immer 'n Ei dazwischen!"

— Kleines Mißverständnis. — Kollektant (der für einen Kirchenbau sammelt): „Entschuldigen Sie, ich sammle Beiträge..." — Schriftsteller: „O, damit kann ich dienen, was zahlen Sie für Honorare?"

Leset die „Sonntagpost".

Im dunkeln Erdinnern.

Menschheit und Wissenschaft wissen so gut wie gar nichts davon.

Es ist fast unglaublich, schreibt ein amerikanischer Natur-Gelehrter, wie schrecklich wenig bis jetzt der Mensch, dessen wissenschaftliche Forschungen ihn „bis an des Aethers bleichste Sterne" tragen, vom Innern unserer eignen Erde weiß!

Wir wissen von der Oberfläche des Mondes, oder selbst von Planeten wie Jupiter mehr als von den inneren Regionen der Erdkugel; denn obwohl wir nie zu jenen Weltkörpern gelangen können, so vermögen wir doch mit bewaffnetem Auge, und selbst zum Teil mit unbewaffnetem, gar manches von ihnen zu sehen, während bezüglich des Erd-Innern uns sowohl das Sehen wie das Erreichen völlig versagt ist.

Wissenschaftler haben bislang vier oder fünf verschiedene Theorien über diesen — sollte man meinen — so naheliegenden und doch so tief geheimnisvollen Gegenstand aufgestellt. Und es wäre nicht zu verwundern, wenn vielleicht keine dieser Theorien den wirklichen Tatsachen nahekommen sollte!

Wir wissen natürlich von den obersten Schichten der Erdkruste verhältnismäßig viel, durch Besichtigung und durch leidlich sichere Schlußfolgerungen; aber es ist doch nie zu vergessen, daß dieses Wissen und Folgern sich nur sozusagen auf die „Oberhaut" der Erde erstreckt, und auch dies nur sehr unvollständig. Das tiefste Bergwerk, das bis jetzt auf der Erde existiert, geht noch nicht ein viertausendstel der Entfernung von der Oberfläche nach dem Mittelpunkt des Erdballs zu und hat der wissenschaftlichen Forschung so gut wie gar keine Förderung gebracht; und selbst die tiefste Bohr-Tätigkeit ist nur bis zu 1/330 jener Entfernung gedrungen, und der Boden des Bohrloches hat nur einen Durchmesser von kaum über zwei Zoll.

So wenig auch das Wissen vom Erd-Innern bereichert worden ist, so haben sich doch manche Meinungen über dasselbe von Zeit zu Zeit geändert. Vor noch nicht so sehr vielen Jahren herrschte der Glaube vor, daß unterhalb einer Tiefe von 20 oder 30 Meilen die Erde aus glutflüssigem Gestein bestehe, weil bis dahin beim Hinunterdringen die Temperatur beständig um je etwa einen Grad Fahrenheit auf einer Strecke von 60 Fuß stieg. Heute jedoch ist die Ansicht vorherrschend, daß vielmehr das Innere starr sei, vielleicht durchschnittlich so starr wie Stahl. Es würde hier zu weit führen, die Gründe für diese Meinung im einzelnen zu erörtern; doch sei darauf hingewiesen, daß man annimmt, ein ganz ungeheurer Druck verhindere im allgemeinen, daß die Gestein- und Metallmassen flüssig oder luftförmig würden, obwohl die Hitze groß genug dafür sein möge und vielleicht auch stellenweise alles in Gas verwandle.

Könnte das Innere wirklich durchforscht werden, so würden wir vielleicht noch viele interessante Tatsachen über die geologische Geschichte der Erde in ihren verschiedenen Schichten „brühwarm" erfahren. Doch dürften wir auch in diesem Fall unsere Erwartungen ja nicht zu hoch spannen: denn es ist wahrscheinlich, daß selbst die am tiefsten begrabenen Blätter der Lebensgeschichte der Erde nicht tiefer als einige Meilen liegen, und die große Masse des Erd-Innern keinen Ausweis mehr über irgend ein Geschöpf — Pflanze, Tier oder gar Mensch — enthält, das jemals auf dem Erdball existiert hat! Nach allem, was wir bisher von der Geologie wissen, erscheint diese Annahme ziemlich gerechtfertigt.

Die ersten Nähmaschinen.

Die Nähmaschine ist wohl die Maschine, die auf der Erde die weiteste Verbreitung gefunden hat. Selbst in ganz entlegenen Orten im Innern Asiens, Afrikas und Australiens ist sie bereits anzutreffen.

Wie mit vielen anderen Erfindungen ging es auch zunächst mit der Nähmaschine nur langsam vorwärts. Das älteste Patent auf eine Kettenstichmaschine erhielt im Juli 1790 ein gewisser Thomas Saint, ein Franzose. Der erste, der eine wirklich brauchbare Maschine herstellte, war der Schneider Thimonnier aus St. Etienne Frankreich. Wegen der Experimente, die dieser Schneider machte, um die Handnäharbeit abzuschaffen, galt er in seiner Heimat als völlig übergeschnappt. Bei einem Arbeiteraufstande drangen die über die Verdrängung der Handarbeit empörten Arbeiter in die Werkstätten des Erfinders ein und zerstörten sämtliche Maschinen. Dem Erfinder erging es dann lange Zeit sehr schlecht, und im Jahre 1857 ist er in seiner Vaterstadt St. Etienne im Armenhause gestorben.

Heute ist die Nähmaschine auf dem Erdenrund in vielen Millionen Exemplaren verbreitet; sie ist nicht nur eine willige Helferin der Hausfrau, sondern sie hat auch ganz neue und weitverzweigte Industrien hervorgebracht.

— Kompetent. — „Was kann so ein Schwein beiläufig wert sein?" — „Einhundertsechzig bis zweihundert Kronen!" — „Woher wissen Sie das so genau?" — „Ich bin doch Automobilist!"

— Das Heulager. — Magd (die Touristen auf dem Heuboden weckend): „Jetzt müssen die Herrschaften aufstehen, die Küh' werden gefüttert!" — „Was geht das uns an?" — „Ja, 's Heu, auf das Ihr schlaft, hab'n mir für die Küh' nötig!"

MEN'S RAINCOAT FREE WITH EACH PURCHASE OF A MEN'S SUIT OR OVERCOAT

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. an Paulina Str. — 36. Jahr — Lincoln, School und Ashland

Wenn Ihr so viel als möglich für Euer Geld wünscht, kommt morgen zu uns, wir offerieren einen

$5.00 Regenrock kostenfrei

mit jedem Einkauf von einem Anzug oder Ueberzieher.

Wenn Ihr einen Anzug oder Ueberzieher nötig habt, kommt am Samstag hierher und zieht Euren Vorteil aus dieser Offerte. Ihr könnt einen neuen Herbst-Anzug oder Ueberzieher wohlfeiler hier kaufen als sonstwo und bekommt einen

$5.00 Regenmantel kostenfrei.

Anzüge für junge Männer — kleine Partien von der letzten Saison. In einer Auswahl von Stoffarten, einschließlich einige blaue Serges, auch viele Fassons in Cassimeres, Tweeds und Cheviots, Werte bis zu $25.00 — einschließlich eines freien Regenrocks, zu........ $13.75

Anzüge und Ueberzieher für Männer — in einer großen Auswahl von Fassons und Stoffen u. Modellen, Größen 34 bis 46. Nirgends findet Ihr solche Werte oder bessere Fasson zu diesem Preis, und Ihr bekommt ebenfalls einen $5.00 Regenrock frei, zu........ $25.00

Pelz besetzte Ueberzieher für Männer — von bester Qual. Brooks Kersey, mit erster Qualität Hudson Seal Kragen, mit dem besten De Luxe Futter gefüttert, Größen 36 bis 46, ein $75.00 Wert, zum Verkauf zu........ $45.00

Andere Ueberzieher zu $15 bis $40. Regenrock frei mit jedem Ueberzieher im Verkauf

Anzüge für Männer und junge Männer — in einer Auswahl von Mustern in Kammgarnen und Cassimeres, formanschließend oder konservativer Schnitt Röcke, auch schlichtblaue Serges, Größen 32 bis 48 — unsere Spezialität (einschließl. freien $5 Regenrock), zu $22.50

Einzelne Hosen für Männer — 1000 Paar, extra Wert, zum Verkauf zu $3.95 und........ $2.95

Khaki Coverall oder Unionall Anzüge für Männer — Größen 34 bis 50, zum Verkauf zu........ $2.95

Schwarze Thibet Hosen für Männer — sehr schwer und stark, in Größen 32 bis 44. Speziell zu........ $5.00

Wir geben doppelte „S. & H." grüne Stamps mit jedem Einkauf vor Mittag. Einzelne Stamps danach.

Der Laden ist Samstag Abends offen.

Leset unsere andere Anzeige auf Seite 10 in dieser Zeitung.

Ausstattungswaren für Männer

Negligee-Hemden für Männer, mit weichen umgekrempelten oder gestärkten Manschetten, von hochfeinen echtfarb. Shirtings gemacht, erster Klasse Arbeit. — In einem hübschen Sortiment von neuesten Mustern — speziell zu........ $1.15

Seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer, große Fassons mit offenen Enden, prachtvoll gemusterte Entwürfe u. modern gestreifte Effekte, 50c und 65c Werte — für........ 39c

Sweater Coats für Männer, mit Shawl Kragen, 2 Taschen, in Maroon, Marine oder grau. Fest gewoben, extra speziell für Samstag, zu... $4.50

Schwere fliesgefütt. Unterhemden oder -Hosen für Männer, Jaeger farbig, weich u. sehr warm, Samstag zum Verkauf, das Stück zu nur.. $1.25

Schwere Flanellhemden für Männer, mit reg. und Militär-Kragen, blau od. grau, alle Größen. Speziell zu. $2.69

Schwere Rope Stitch Sweaters für Männer, grau, Maroon, grün oder braun, $5.00 Werte, für........ $3.25

Wollene Merino Unterhemden u. Hosen für Männer, natürlich grau, alle Größen, $3.00 Wert, für........ $1.98

Schwere baumwoll. gerippte Union Suits für Männer, leicht gefließter Rücken, die Sorte, die stets für $2.50 verkauft wird, uns. Spezialität $1.89

Negligee-Hemden für Männer — mit weichen umgekrempelten oder gestärkten Manschetten — von hochfeinen echtfarb. Shirtings gemacht, erster Klasse Arbeit. — In einem hübschen Sortiment von neuesten Mustern — speziell zu........ $2.98

Ausstattungswaren für Knaben

Merino Union Suits für Knaben — perfekt sitzende gut gemachte Suits, in natürlich grau, $2.25 wert, — Samstag für........ $1.50

Flach gefließte Union Suits für Knaben — inwendig mit weichem, warmen Fließ, ein $2.00 Wert, — für........ $1.39

Flanell-Blousen für Knaben, schlicht grau oder Khaki, warm und stark, in Größen 6 bis 16 Jahre, zum Verkauf zu....... $1.00

Corduroy Rompers für Knaben — von feinem Velvet Corduroy, in Gold braun, blau und grün, Größen 2 bis 8 Jahre, $3.95 Wert, zu nur........ $2.59

Militär-Ueberzieher für Knaben, — Größen 2½ bis 8 Jahre, von braunem Moleskin, voller Schnitt, bis zum Hals zuzuknöpfen, franz. Gürtel, Flannelette Futter, $9.00 Wert, zum Verkauf für....... $6.50

Mackinaw Röcke für Knaben, 8—17 Jahre, sehr hübsche Plaids u. Ausw. in Fassons und Farben, jeder gut $12 bis $15 wert, zum Verkauf Samstag zu........ $9.95

Ueberzieher für große Knaben, Gr. 9 bis 17 Jahre, feine Qual. reinwoll. Chinchilla, schlicht blau od. grau, extra gute warme Röcke, doppelknöpf., $18 wt...... $13.50

2 Hosenanzüge für Knaben, von hübschen dunklen Mischungen, beide Hosen voll gefütt., Rock in Trenchmodellen od. Norfolk Fassons, Gr. 7—18 Jahre, zum Verkauf, $8.95

Extra speziell: Nur von 1:30 bis 4 Uhr Nachmittags

Nicht genug, um den ganzen Tag vorzuhalten. Keine Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen.

$5 Knaben-Ueberzieher (von 1:30 bis 4 Uhr Nachm.) $2.88

Von marineblauem, braunem und grünem Corduroy, Wolle gefütterter Trench Gürtel, bis zum Hals zuzuknöpfen, Größen 3 bis 8; auch beschränkte Quantität dunkler woll. Röcke eingeschlossen.

Deutschland nach dem Kriege.

Die National City Bank in New York, das größte Finanzinstitut seiner Art in ganz Amerika, gibt eine Monatsschrift heraus, in der wirtschaftliche und finanzielle Fragen sachverständige Besprechung finden. In der Novembernummer dieses stark gelesenen Journals wird auch die Zukunft Deutschlands besprochen. Wir drucken davon die folgenden zeitgemäßen Auszüge ab:

„Es wird gesagt, daß dem deutschen Volk das Recht gegeben werden sollte, sich eine Regierung nach eigener Wahl zu schaffen, ohne Einspruch von außen her. Allgemeine Grundsätze können dem nicht widersprechen, und die einzige Berechtigung für ein Dreinmischen ist die, eine Regierung zu sichern, die es unwahrscheinlich machen würde, daß je wieder solch ein Angriff auf benachbarte Länder erfolge. Demokratische Institutionen sind ihrer eigentlichen Natur nach nicht für geheime Pläne und überraschende Ueberfälle geeignet. Wenn die Regierung Deutschlands so eingerichtet wird, daß sie einigermaßen auf die öffentliche Meinung hört, dann wird das Volk seine Gewalt so leicht nicht aufgeben, und es kann keine solche schädliche Machtausnützung da sein, wie sie jene Regierung in der Vergangenheit ausübte. Das deutsche Volk kommt von freiheitliebenden Vorfahren. Deren ursprüngliche Einrichtungen waren ihrem Charakter nach demokratisch und sind der Unterbau gewesen für die freien Institutionen der angelsächsischen Rasse...

„Selbst nachdem die von Präsident Wilson in seinen Noten angedeuteten Bedingungen auferlegt worden sind, wird Deutschland gleich nach Rußland das wichtigste Land Europas sein, soweit Gebiet und Bevölkerung in Betracht kommen, und natürlich in industrieller Wichtigkeit Rußland weit voraus sein. Die Provinzen, die dem Reiche wahrscheinlich verloren gehen, haben eine Bevölkerung von etwa 12,000,000 und Deutschland wird nicht viel weniger als 60,000,000 Köpfe übrig haben, eine kompakte und einheitliche Masse von fleißigen, frugalen und tüchtigen Leuten. Daneben gibt es 7,000,000 bis 8,000,000 Menschen in den deutschen Provinzen Oesterreichs, die natürliche Verbündete sein werden, und wenn das österreichische Reich zusammenbricht und das kaiserliche Haus untergeht, mögen diese Leute beschließen, ihr Schicksal mit dem Deutschlands zu verbinden. Wenn dies die Entwickelung der Dinge sein sollte, hätte Deutschland kaum weniger als die frühere Bevölkerung, die dann aber gänzlich aus Angehörigen seiner eigenen Rasse bestände und ihre natürliche Heimat innerhalb der deutschen Grenzen und unter deutschen Institutionen hätte...

„Wie schon vorher angedeutet, wird Deutschland ein großer und mächtiger Staat bleiben; das hat es ein Recht zu sein auf Grund dessen, was die Deutschen an sich selbst vorstellen. Die deutsche Nation verliert soviel von ihrer Macht, als sie vermöge ihrer Herrschaft über andere Völker ausübte... Aber das deutsche Volk braucht nicht zu verzweifeln. Es wird weise sein und anstatt die Zahl seiner Feinde und die Bitterkeit seines Schicksals zu beklagen, wird es über die Gründe nachdenken, welche die ganze Welt veranlaßten, das Urteil über Deutschland zu sprechen und weshalb eine Nation so entfernt und natürlich friedlich und freundlich wie die Vereinigten Staaten zu den Waffen gegen Deutschland griff.

„Abgesehen von den Verlusten an Gebiet und Bevölkerung, und den Verlusten an Menschen und Eigentum im Kriege, werden die Deutschen anderen Kosten und Verlusten gegenüberstehen. Nichtsdestoweniger hat das deutsche Volk große Hilfsquellen, nicht nur an Gütern, sondern auch an Charaktereigenschaften. Es wäre ein Fehler so groß wie der, den einige Leute in Deutschland begingen, wollten wir in der Wut des Gefechts zu der Ansicht kommen, alles Gute, das wir im deutschen Volke zu sehen glaubten, sei eine Täuschung. Wir haben den deutschen Menschenstamm unter uns und sehr viel davon in unserer Armee. Da ist nichts Täuschendes in der Loyalität der großen Masse unseres Volkes deutscher Abstammung, oder in dem Kampfgeist seiner Söhne. Sie alle sind unter uns und Teile von uns, und wir können nicht die Eigenschaften der Leute verleugnen, von denen jene abstammen. Die Beiträge Deutschlands zur Zivilisation können wir nicht vergessen und möchten sie nicht verkleinern; wir möchten nur fordern, daß Deutschland zu seinen wahren Idealen zurückkehre und der Welt die Dienste leiste, zu welchen es imstande ist...

„Die Ausgleichung sollte so sein, daß sie dem deutschen Volke eine Gelegenheit und eine Hoffnung zur künftigen Entwickelung und zum Gedeihen gibt. Das deutsche Volk muß Vergütigungen machen, aber schon für diesen Zweck allein, wenn nicht aus anderen Gründen, muß ihm eine Gelegenheit gegeben werden, seine Industrie und seinen Handel neu zu beleben.

„Das deutsche Volk, von seinen imperialistischen Ideen befreit, ist zu einem Platz in der Familie der Nationen berechtigt auf Grund seiner Verdienste als Reichtumserzeuger."

Alt-Berliner Justiz.

Nach dem Berliner Strafrecht des Mittelalters konnte bei schwerem Verbrechen Gericht nur gehalten werden, wenn jemand Anklage erhob. Wo kein Kläger, da kein Richter. Der Mordprozeß begann mit der Klage, deren Anfang wieder das „Gerüfte" war, der Schrei, den der Kläger oder überhaupt ein Zeuge resp. der Entdecker der Tat erhob. Sobald das Gerüfte „to Jodute", d. h. „zu Hilfe, ihr Leute", erklang, schlossen die Wächter die Tore der Stadt. Der Bürgermeister sandte die Stadtknechte aus, die Bürger verließen ihre Beschäftigung, alles eilte nach dem Schauplatz der Tat, um womöglich den Täter gleich zu fassen. Wer das „Gerüfte" erhoben hatte, war bei Strafe verpflichtet, auch die Klage zu vertreten. Wurde der Mörder neben der Leiche gefunden, so brachte man beide sofort zur Richtstätte und hielt das „Notgeding". Der Kläger mußte den Täter „selbsieben", d. h. mit sechs Zeugen durch den Eid überführen. Gelang ihm das, so sprachen die Schöffen das Todesurteil, das der Richter mit lauter Stimme verlas. Hatte das Volk die Frage, „ob das Urteil recht sei", mit einem einstimmigen Ja beantwortet, so folgte die Vollstreckung dem Urteile auf dem Fuße. War der Verbrecher entkommen, so mußte der Kläger ihn sofort „verfesten", d. h. vor Anbruch der Nacht Klage erheben, er mußte „Zeter" über ihn schreien. Auch in diesem Fall eilte die Gemeinde zum Richtplatz, und die Verhandlung fand, wie oben geschildert, statt, nur nach dem „Schuldig" des Richters rief das ganze Volk mit lauter Stimme und aufgehobener Hand: „Ausgeächtet". Diese Verfestung galt jedoch nur für den Berliner Bezirk. Erst nach Jahren ist wurde sie von dem Hof- und Obergericht auf das ganze Land ausgedehnt. Bevor der Ermordete bestattet wurde, nahm man ihm die blutigen Kleider oder wohl auch ein Glied, um mit diesen den verfesteten Mörder zu überführen, wenn er doch noch ergriffen werden sollte. War die Tat „übernächtig" geworden, d. h. lag zwischen ihr und der Klage eine Nacht, so reichte der Eidbeweis des Klägers allein nicht aus, vielmehr mußte auch der Beklagte gehört werden.

— Die kleine Welt. — Der flinke Gehilfe, der mich immer im Friseurladen bedient, erzählte mir, daß er einen Bruder in Amerika habe, der als Friseur sehr viel Geld verdiene. — „Nun," fragte ich, „warum versuchen Sie nicht auch Ihr Glück in Amerika?" — „Nee," meinte er, „ich kann mich mit dem Bengel nicht vertragen!"

— Ein guter Mensch. — „Na, Herr Müller, wie geht's?" — „Ach, wissen Sie! Ich habe ein halbes Dutzend junge Aerzte als Neffen, und da kommt man aus den Pflichterkrankungen gar nicht mehr heraus!"

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer-Ueberzieher und Anzüge

Feine Ueberzieher, konservative Modelle, mit Sammetkragen, ebenso einfache oder doppelknöpfige Ulsterettes, mit und ohne Gürtel, aus schweren Stoffen gemacht, in blauen, schwarzen oder Oxford grauen schweren Meltons, ebenso fancy gewebte Stoffe in grünen, braunen und Olive-Schattierungen. Größen 34 bis 46, vorzügliche $22.50 Werte, Samstag.... **$17.95**

Männer-Ueberzieher, in voller Länge — mit Convertible Kragen versehen — einige haben Kragen aus Sammet — einfache und Gürtel-Rücken-Modelle — durchweg gefüttert, aus einfachen oder gemischten Ueberzieherstoffen gemacht— Größen 35 bis 44 — gut $13.50 wert — speziell zu nur ... **$7.67**

Anzüge für Männer und junge Männer, aus dunkel gestreiften Worsteds, seid. Mischungen, weichen Cassimeres, in einfachen Farben, Mischungen und Streifen, Größen 33—44, $18.50 Werte, morgen zu **$14.37**

Soldatenanzüge für Knaben, mit militärischen Taschen und Sam Brown Gürtel, aus O. D. Cheviots gemacht, Größen 3 bis 9 Jahre — reguläre $8.00 Werte — speziell für nur **$5.95**

Wolle gemischte Mackinaws für Knaben, mit Shawlkragen, Gürtel rund herum und Patch-Taschen, helle und wünschenswerte Farben, Größen 8 bis 17 Jahre — gewöhnlich für $7.00 verkauft, speziell für für Samstag zu nur **$4.97**

Bis an den Hals zuzuknöpfende Ueberzieher für Knaben — aus Chinchillas und fancy Geweben, Größen 3 bis 8 Jahre, speziell zu nur **$4.97**

Grape Fruit
Extra fancy, dünnschalige, saftige Grape Fruit, gute Sorte — (keine abgeliefert, nur 6 an einen Kunden), **6 Stück für 24c**

Putzwaren
Fertige Sammethüte f. Misses und Kinder — schwarz u. verschiedene Farben, mittlere und große Formen, mit Band u. Blumen, spez. ... **63c**

Knabenkappen
$1.00 Knaben-Kappen —aus fancy reinwollenen Stoffen gemacht, Golf- und Trench-Tops, — speziell für morgen zu nur **75c**

Sweater Coats

Schwere gerippte Sweater Coats für Männer, mit großen Shawlkragen u. Taschen, nur Oxford, speziell zu.. **$2.97**

Männer Sweaters, schwer gerippter Shawlkragen und Taschen, gut $2.25 wert, zu .. **$1.67**

Reinwoll. Sweater Coats für Damen— Gürtel rund herum, Shawlkragen, in Cardinal und Rose, morgen zu nur **$3.97**

Unterzeug

$2.25 schwere fließgefütterte Männer Union Suits, **$1.87**

Gerippte baumwollene Unterhemden u. -Hosen für Männer, fließgefüttert, alle Gr., Samstag .. **$1.17**

Worsted Union Suits für Männer, gut $3.50 wert— morgen zu nur **$2.98**

Gerippte baumwoll. Leibchen und Beinkleider für Kinder, fließgefüttert, zu **39c & 43c**

Hübsche Schulkleider für Mädchen

Für Samstag offerieren wir eine hübsche Gruppe von Mädchenkleidern, elegant aus Mannish Serges, baumwoll. Plaids in prachtvollen Farben-Kombinationen gemacht—

viele sind zwei Stücke Modelle —

Plaid und Serge verbunden —

einige haben Peplums—

mit Plaids an Kragen, Gürtel und Taschen, pleated Skirts, in marineblau, braun und allen beliebten Farben, Größen 6 bis 14 Jahre, überall für $6.00 verkauft — speziell für morgen zu ... **$3.95**

Männertrachten

Graue Flannelette Arbeitshemden für Männer, Winterschwere, mit befestigtem Kragen, Button Down Fasson u. zwei Taschen, alle Gr., für $1.50 verkauft, speziell morgen zu **95c**

50c Männer-Hosenträger, breites Lisle Elastic Web, mit starken Lederenden und rostsicheren Schnallen — Samstag zu nur **29c**

Kinder-Schuhe

Für Samstag offerieren wir ein großes Sortiment von Schuhen f. Kinder — mit handgewendeten Sohlen — Knöpf- und Schnür-Fass.,

aus Kidskin gem., mit und ohne Absätze—

in allen Größen, 3 bis 8, gut bis zu $1.50 wert — sehr speziell für morgen zu nur **87c**

Handschuhe
Doppelte Seidenhandschuhe für Damen, 2 Handschuhe in einem; grau, schwarz, braun und weiß — speziell verkauft zu nur .. **$1.10**

Strumpfwaren
35c schwarze nahtlose Damenstrümpfe, mit weißen Sohlen, schweres Wintergewicht — „Seconds", daher die Auswahl zu nur **19c**

Männerkappen
Schwere Plüsch-Kappen für Männer, mit Innen-Ohrbändern u. dauerhaftem Futter— gewöhnlich für 75c verkauft, zu nur **48c**

Des Kaisers neue Kleider.

Märchen von Hans Christian Andersen.

Vor vielen Jahren lebte ein Kaiser, der so ungeheuer viel auf neue Kleider hielt, daß er all sein Geld dafür ausgab, um recht geputzt zu sein. Er kümmerte sich nicht um seine Soldaten, kümmerte sich nicht um Theater und liebte es nicht, in den Wald zu fahren, außer um seine neuen Kleider zu zeigen. Er hatte einen Rock für jede Stunde des Tages, und ebenso wie man von einem König sagt, er ist im Rat, so sagte man hier immer: „Der Kaiser ist in der Garderobe!"

In der großen Stadt, in welcher er wohnte, ging es sehr munter her. An jedem Tage kamen viele Fremde an, und eines Tages kamen auch zwei Betrüger, die gaben sich für Weber aus und sagten, daß sie das schönste Zeug, was man sich denken könne, zu weben verstehen. Die Farben und das Muster seien nicht allein ungewöhnlich schön, sondern die Kleider, die von dem Zeuge genäht wurden, sollten die wunderbare Eigenschaft besitzen, daß sie für jeden Menschen unsichtbar seien, der nicht für sein Amt tauge, oder der unverzeilich dumm sei.

„Das wären ja prächtige Kleider", dachte der Kaiser; „wenn ich solche hätte, könnte ich ja dahinter kommen, welche Männer in meinem Reiche zu dem Amte, das sie haben, nicht taugen, ich könnte die klugen von den dummen unterscheiden! Ja, das Zeug muß sogleich für mich gewebt werden!" Er gab den beiden Betrügern viel Handgeld, damit sie ihre Arbeit beginnen sollten.

Sie stellten auch zwei Webstühle auf und taten, als ob sie arbeiteten, aber sie hatten nicht das Geringste auf dem Stuhle. Trotzdem verlangten sie die feinste Seide und das prächtigste Gold, das steckten sie aber in ihre eigene Tasche und arbeiteten an den leeren Stühlen bis spät in die Nacht hinein.

„Nun möchte ich doch wissen, wie weit sie mit dem Zeuge sind!" dachte der Kaiser, aber es war ihm beklommen zu Mute, wenn er daran dachte, daß der, welcher dumm sei oder schlecht zu seinem Amte tauge, es nicht sehen könne. Nun glaubte er zwar, daß er für sich selbst nicht zu fürchten brauchte, aber er wollte doch erst einen anderen senden, um zu sehen, wie es damit stehe. Alle Menschen in der ganzen Stadt wußten, welche besondere Kraft das Zeug habe, und alle waren begierig zu sehen, wie schlecht oder dumm ihr Nachbar sei.

„Ich will meinen alten, ehrlichen Minister zu den Webern senden", dachte der Kaiser: „er kann am besten beurteilen, wie das Zeug sich ausnimmt, denn er hat Verstand, und keiner versieht sein Amt besser als er!" —

Nun ging der alte gute Minister in den Saal hinein, wo die zwei Betrüger saßen und an den leeren Webstühlen arbeiteten. „Gott behüte uns!" dachte der alte Minister und riß die Augen auf. „Ich kann ja nicht erblicken!" Aber das sagte er nicht.

Beide Betrüger baten ihn, näher zu treten und fragten, ob es nicht ein hübsches Muster und schöne Farben seien. Dann zeigten sie auf den leeren Stuhl, und der arme alte Minister fuhr fort, die Augen aufzureißen, aber er konnte nichts sehen, denn es war nichts da. „Herr Gott", dachte er, „sollte ich dumm sein? Das habe ich nie geglaubt, und das darf kein Mensch wissen! Sollte ich nicht zu meinem Amte taugen? Nein, es geht nicht an, daß ich erzähle, ich könnte das Zeug nicht sehen!"

„Nun, Sie sagen nichts dazu?" fragte der eine von den Webern.

„O, es ist niedlich, ganz allerliebst!" antwortete der alte Minister und sah durch die Brille. „Dieses Muster und diese Farben! — Ja, ich werde dem Kaiser sagen, daß es mir sehr gefällt!'

„Nun, das freut uns!" sagten beide Weber, und darauf benannten sie die Farben mit Namen und erklärten das seltsame Muster. Der alte Minister merkte gut auf, damit er dasselbe sagen könne, wenn er zum Kaiser zurückkomme, und das tat er auch.

Nun verlangten die Betrüger mehr Geld, mehr Seide und mehr Gold, um es zum Weben zu gebrauchen. Sie steckten alles in ihre eigenen Taschen, auf den Webstuhl kam kein Faden, aber sie fuhren fort wie bisher, an den leeren Stühlen zu arbeiten.

Der Kaiser sandte bald wieder einen anderen tüchtigen Staatsmann hin, um zu sehen, wie es mit dem Weben stehe, und ob das Zeug bald fertig sei; es ging ihm aber gerade wie dem ersten, er sah und sah; weil aber außer dem leeren Webstuhl nichts da war, so konnte er nichts sehen.

„Ist das nicht ein hübsches Stück Zeug? fragten die beiden Betrüger und zeigten und erklärten das prächtige Muster, welches gar nicht da war.

„Dumm bin ich nicht", dachte der Mann; „es ist also mein gutes Amt, zu dem ich nicht tauge! Das wäre seltsam genug, aber das muß man sich nicht merken lassen!" Daher lobte er das Zeug, welches er nicht sah, und versicherte ihnen seine Freude über die schönen Farben und das herrliche Muster. „Ja, es ist ganz allerliebst!" sagte er zum Kaiser.

Alle Menschen in der Stadt sprachen von dem prächtigen Zeuge. Nun wollte der Kaiser es selbst sehen, während es noch auf dem Webstuhl sei. Mit einer ganzen Schar auserwählter Männer, unter welchen auch die beiden ehrlichen Staatsmänner waren, die schon früher dagewesen, ging er zu den beiden listigen Betrügern hin, die nun aus allen Kräften webten, aber ohne Faser oder Faden.

„Ja, ist das nicht prächtig?" sagten die beiden ehrlichen Staatsmänner. „Wollen Ew. Majestät sehen, welches Muster, welche Farben?" und dann zeigten sie auf den leeren Webstuhl, denn sie glaubten, daß die anderen das Zeug wohl sehen könnten.

„Was!" dachte der Kaiser: „ich sehe gar nichts! Das ist ja erschrecklich! Bin ich dumm? Tauge ich nicht dazu, Kaiser zu sein? Das wäre das Schrecklichste, was mir begegnen könnte: „O, es ist sehr hübsch," sagte er, „es hat meinen allerhöchsten Beifall!" und er nickte zufrieden, und betrachtete den leeren Webstuhl; er wollte nicht sagen, daß er nichts sehen könne. Das ganze Gefolge, was er mit sich hatte, sah, aber es bekam nicht mehr heraus, als alle die anderen, aber sie sagten gleichwie der Kaiser: „O, das ist hübsch!" und sie rieten ihm, diese neuen prächtigen Kleider das erste Mal bei dem großen Feste, das bevorstand, zu tragen. „Es ist herrlich! niedlich! ausgezeichnet!" ging es von Mund zu Mund, und man schien allerseits innig erfreut zu sein. Der Kaiser verlieh jedem der Betrüger ein Ritterkreuz, um es in das Knopfloch zu hängen, und den Titel „Hofweber".

Die ganze Nacht vor dem Morgen, an dem das Fest stattfinden sollte, waren die Betrüger auf und hatten über sechzehn Lichter angezündet. Die Leute konnten sehen, daß sie stark beschäftigt waren, **des Kaisers neue Kleider fertig zu machen.** Sie taten, als ob sie das Zeug aus dem Webstuhl nähmen, sie schnitten in die Luft mit großen Scheeren, sie nähten mit Nähnadeln ohne Faden und sagten zuletzt: „Sieh, nun sind die Kleider fertig!"

Der Kaiser mit seinen vornehmsten Beamten kam selbst, und beide Betrüger hoben den einen Arm in die Höhe, gerade als ob sie etwas hielten, und sagten: „Sieh, hier sind die Beinkleider! hier ist das Kleid! hier ist der Mantel!" und so weiter. „Es ist so leicht wie Spinngewebe; man sollte glauben, man habe nichts auf dem Körper, aber das ist gerade die Schönheit dabei!"

„Ja", sagten alle Beamten, aber sie konnten nichts sehen, — denn es war nichts.

„Belieben Ew. kaiserliche Majestät Ihre Kleider abzulegen", sagten die Betrüger, „so wollen wir Ihnen die neuen hier vor dem großen Spiegel anziehen!"

Der Kaiser legte seine Kleider ab, und die Betrüger stellten sich, als ob sie ihm ein jedes Stück der neuen Kleider anzögen, welche fertig genäht sein sollten, und der Kaiser wendete und drehte sich vor dem Spiegel.

„Ei, wie gut sie kleiden, wie herrlich sie sitzen!" sagten alle. „Welches Muster! Welche Farben!" Das ist ein kostbarer Anzug!" —

„Draußen stehen sie mit dem Thronhimmel, welcher über Ew. Majestät getragen werden soll!" meldete der Oberzeremonienmeister.

„Seht, ich bin ja fertig! "sagte der Kaiser. „Sitzt es nicht gut?" und dann wendete er sich nochmals zu dem Spiegel; denn es sollte scheinen, als ob er seine Kleider recht betrachtete.

Die Kammerherren, welche die Schleppen tragen sollten, griffen mit den Händen gegen den Fußboden, als ob sie die Schleppe aufhöben, sie gingen und taten, als hielten sie etwas in der Luft; sie wagten es nicht, es sich merken zu lassen, daß sie nichts sehen konnten.

So ging der Kaiser unter dem prächtigen Tronhimmel, und alle Menschen auf der Straße und in den Fenstern sprachen: „Wie sind des Kaisers neue Kleider unvergleichlich! Welche Schleppe er am Kleide hat! Wie schön sie sitzt!" Keiner wollte es sich merken lassen, daß er nichts sah: denn dann hätte er ja nicht zu seinem Amte getaugt, oder wäre sehr dumm gewesen. Keine Kleider des Kaisers hatten solches Glück gemacht als diese.

„Aber er hat ja gar nichts an!" sagte endlich ein kleines Kind. „Hört die Stimme der Unschuld!" sagte der Vater; und der Eine zischelte dem anderen zu, was das Kind gesagt hatte.

„Aber er hat ja gar nichts an!" rief zuletzt das ganze Volk. Das ergriff den Kaiser, denn das Volk schien ihm Recht zu haben, aber er dachte bei sich: „Nun muß ich aushalten." Und die Kammerherren gingen und trugen mit Stolz die Schleppe, die gar nicht da war.

Die neue Zeit.

(Leo Baß in der „N. Y. Staatszeitung".)

Habt Ihr schon jemals Euch besonnen,
In welcher Riesenzeit Ihr lebt?
In der ein Schicksal wird gesponnen,
Das dröhnend eine Welt durchbebt?
Als Ihr noch auf der Schulbank saßet,
Wart Ihr dem Völkerschicksal gram,
Weil Ihr so furchtbar schnell vergaßet,
Was Euch so lang zu lernen nahm.
Da hat kein Einz'ger wohl verstanden
Der Weltgeschichte Sturmesbraut,
Die oft in einem Tag zuschanden
Macht, was Jahrzehnte aufgebaut.
Ihr saht die Zahlen nur und Namen,
Je nach Methode aufgeputzt,
Ihr saht vom Bilde nur den Rahmen,
Nach höchster Vorschrift zugestutzt.
Der Weltensturz vergang'ner Tage
Fand wirkliches Verständnis kaum,
Und auch der Zukunft große Frage
Erschien Euch meist nur wie ein Traum.
Als Kinder spieltet Ihr Soldaten,
Was Ihr für fröhlich Handwerk hielt,
Ihr träumtet von den Heldentaten,
Von Kriegesruhm... Ihr habt gespielt!
Ihr saht Euch um, Ihr saht die Felder
Von arbeitsamer Hand bestellt,
Ihr stürmtet heiter durch die Wälder,
Ein Paradies schien Euch die Welt.
Dann ging't Ihr fort, der Zeiten Wehen
Für Euch in weiter Ferne blieb,
Schwer war's, die Wandlung zu verstehen,
Wenn auch die Zeitung sie beschrieb.
Mit den Geschicken der Nationen
Der Einzelmensch ist schwer versöhnt,
Ist an erlernte Traditionen
Er von der Schulbank auf gewöhnt.
Kann er nicht mit im Strudel ringen,
Der neuen Zeiten angepaßt,
Dann will es ihm nur schwer gelingen,
Daß die Bedeutung er erfaßt.
Dann schüttelt er den Kopf bedenklich
Und murmelt, mächtig konsterniert:
Die Sache scheint mir sehr verfänglich!
Was ist dort los? — Was ist passiert?—
Was einst nur Meter, sind jetzt Meilen,
Es eilt die Zeit mit Riesenschritt,
Wenn in Erinnerung verweilen
Ihr wollt, dann kommt Ihr nicht mehr mit!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden, wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust, Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago:
im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
nd14,15,17,19,20,22,24,26

Tiefer in die Tasche greifen!

Gelder für Kriegerwohlfahrtsfonds laufen nur spärlich ein.

Mahnung an das Publikum.

Jeder sollte mindestens ein Tageseinkommen für den edlen Zweck hergeben. — Fürsorge für die aus Frankreich zurückkehrenden Soldaten.

Die Beiträge zu dem Fonds, welcher den sieben für die Wohlfahrt der amerikanischen Soldaten sorgenden Vereinigungen zu gute kommen soll, laufen bei weitem nicht so zahlreich ein wie man erwartet hatte, und wenn nicht in den letzten Tagen der Montag abend zu Ende gehenden Kampagne ein ganz entschiedener Umschlag eintritt, so wird Chicago der ihm gestellten Aufgabe nicht gerecht werden. Es werden bekanntlich mindestens $8,500,000 von ihm erwartet, bis gestern abend waren aber erst gegen $2,600,000 beisammen. Der gestrige Tag brachte nur $646,250.90, nicht einmal halb so viel als der vorgestrige. Woher diese vom Publikum an den Tag gelegte Gleichgiltigkeit kommt ist ein Rätsel, wird doch immer und immer wieder darauf hingewiesen, daß man des Geldes dringend bedarf, da die Mehrzahl der amerikanischen Soldaten noch Monate lang in Frankreich wird bleiben müssen, und noch sehr viel für ihre Wohlfahrt zu tun sein dürfte.

Erfreulich an dem gestrigen Berichte ist nur die Tatsache, daß die Zahl der Geber bedeutend gestiegen ist. Hatte sie vorgestern 26,925 betragen, so belief sie sich gestern auf 63,486, eine Zunahme von 36,561. Aber der gezeichnete Betrag war zu klein, stellte er sich doch in verschiedenen Wards durchschnittlich auf weniger als $1. Die Kampagneleiter ersuchen nun das Publikum, doch wenigstens das Einkommen eines Tages zu dem edlen Zweck herzugeben. Das Geld kommt ja auf Heller und Pfennig den amerikanischen Soldaten zu gute, die ohne es auf manche Annehmlichkeit würden verzichten müssen.

Von den Ausschüssen, welche in den Geschäftsbureaus und Fabriken vorsprachen, sind bisher $1,941,692.86 aufgebracht worden, und von den Wardausschüssen $530,841.15. In den Landbezirken von Cook County stellt sich der Ertrag auf $171,263.48. An der Spitze der Wards stehen zurzeit die achte und die neunte, in welchen 8789 Personen zusammen $56,479 zeichneten.

Für die heimkehrenden Soldaten.

Dieselben Beamten, welche bei der Einziehung der Rekruten tätig waren, werden wahrscheinlich auch bei der Ausmusterung der Soldaten behilflich sein und nach Kräften dafür sorgen daß diese die früher von ihnen bekleideten Posten zurückerhalten. Vertreter der 86 Aushebungsbehörden faßten nämlich bei einem gestern abend im Hotel Morrison abgehaltenen Festessen den Beschluß, ihre Organisation aufrecht zu erhalten und sich der aus Frankreich zurückkehrenden Krieger so gut wie nur irgend möglich anzunehmen. Wie Mark Crawford, der Direktor des Arbeitsnachweis-Bureaus der Bundesregierung, ihnen versicherte, werden sie dabei auf seine vollste Unterstützung rechnen können. Ist ihm auch noch kein diesbezüglicher Befehl zugegangen, so bezweifelt er doch keinen Augenblick, daß er von seinen Vorgesetzten in Washington dazu ermächtigt werden wird. Zurzeit kann er gegen 3000 Mann ohne Weiteres unterbringen.

Man beschloß, in jedem Aushebungsbezirk einen aus acht Mitgliedern bestehenden Ausschuß zu ernennen, welcher sich bereits nächsten Montag an die Arbeit machen soll. Zunächst gilt es, sich mit all den Arbeitgebern in Verbindung zu setzen und sie aufzufordern, ihren zu den Fahnen einberufenen früheren Angestellten, wann die Zeit dazu gekommen ist, den früher von ihnen **bekleideten Posten zurückzugeben.**

Für Männer und Jünglinge

Ueberzieher

$21 — 350 davon | **$24** — 300 davon

Modelle, Stoffe und Muster in großer Auswahl.

Norfolk-Anzüge für Knaben, $13.75

Diese Anzüge sind dauerhaft gearbeitet und kommen in attraktiven Trench-Modellen. Sie haben zwei Paar Hosen. Größen 7 bis 17 Jahre.

Junior Ueberzieher für Knaben $9.50 und $12.50

Gut gefütterte, warme Kleidungsstücke für die kleinen Knaben, in Khaki oder Mixtures Größen 3 bis 10 Jahre.

Speziell um zu räumen

Winter-Ueberzieher $12

200 davon für Männer und Jünglinge.

MARSHALL FIELD & COMPANY
BASEMENT APPAREL SECTIONS
for MEN · YOUTHS · BOYS

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib.	per Laib.
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.41-1.42	$1.48-1.55
⅛ Faß, Papiersäcke	1.36-1.37	1.44-1.49
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41-1.48	1.48-1.61
5 Pfund, ausgewogen	0.29-0.30	0.32-0.35
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.29-0.31	0.32-0.36
Roggenmehl—		
Rein—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.20-1.39	1.27-1.44
Dunkel (rein)—		
5 Pfund, Baumwollsack	0.26-0.29	0.29-0.34
Maismehl—		
Grobkörniges—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	4.50-5.00	0.05 -0.06¼
Gelb	4.00-4.75	0.04½-0.06
Feinkörniges	4.00-5.50	0.05 -0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	0.96-1.12	1.03-1.27
5 Pfund	0.19-0.23	0.22-0.29
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$4.50-5.50	0.05-0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.75-11.50	0.11¾-0.15½
Blue Rose	9.50- 9.62	0.10½-0.13½
Reismehl	8.25- 9.00	0.10 -0.11½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.00-5.75	0.05½-0.07
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1	$1.75-2.00	0.21-0.24
Nr. 2, klein b. mittelgroß	1.10-1.35	0.13-0.16
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.59—0.61	0.60—0.66
„Firsts"	0.57—0.59	0.58—0.61
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel oder per Rolle	0.33—0.34	0.36—0.39
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.30—0.31	0.33—0.36
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.32-0.37	——
do., aufgeschnitten	——	0.39-0.42
8—15 Pfd., im Ganzen	0.34-0.37	——
do., aufgeschnitten	——	0.40-0.44
Brick, im Ganzen	0.38-0.39	——
do., aufgeschnitten	——	0.44-0.46
Eier—		
Absolut frisch, geprüft—	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.62—0.64	0.63—0.69
Kühlspeicher, geprüft, 23 Unzen	0.49—0.51	0.50—0.56
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß) Beste Sorte	0.19 -0.21	0.20 -0.25½
Mittlere Sorte	0.17½-0.18	0.18½-0.22½
Verdampft, ohne Zucker	0.13 -0.15	0.14 -0.18
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer (alte Ernte)	$7.95-8.30	0.08 -0.09
Klarer (neue Ernte)	9.46-9.80	0.09½-0.10½
Syrup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½-1.32½	0.12-0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchse	3.60 -3.95	0.35-0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
70— 80 Stück	0.12½-0.13	0.14½-0.17
90—100 Stück	0.10½-0.13¾	0.12½-0.17¾
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$11.00-12.75	0.13 -0.16¾
Lima	14.50-15.00	0.16½-0.19
Pinto	10.00-11.00	0.12 -0.15½
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$2.05-2.10	0.20-0.23
Red Alaska	2.85-3.00	0.25-0.32
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10—16 Pfd. im Durchschnitt	0.34—0.37	0.36—0.42
Speck—		
Beste Sorten	0.48—0.52½	0.51—0.58½
Mittlere Sorten	0.43—0.46	0.46—0.52
Viereck, Stücke, ganz	0.33—0.37	0.36—0.43
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.29½-0.30¼	0.32½-0.37½
Beim Pfund	0.28½-0.29¼	0.31¼-0.36¼
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.27½-0.28¼	0.30½-0.35¼
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24 -0.25	0.28 -0.31½
Kochöle, in Büchsen—		

Aus deutschen Kreisen.

Vom Amt zurückgetreten.—Neue Vereinspräsidenten.—Aeußerst erfolgreiches Konzert. — Namensänderung. — Verschiedene Todesfälle.

Milwaukee, Wis. Seines vorgerückten Alters und verschiedener körperlichen Gebrechen wegen hat der langjährige Seelsorger der lutherischen Dreieinigkeitsgemeinde, Pastor H. F. Sprengler, derselben seine Resignation als Hauptpastor der Gemeinde unterbreitet. Die Resignation des hochverehrten und allseits beliebten Seelsorgers wurde mit Bedauern angenommen, jedoch nur unter der Bedingung, daß er auch fernerhin der Gemeinde, soweit seine Kräfte es erlauben, mit seinen Gaben zumal im Predigtamt dienen möge.

August Lindemann, im geschäftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt auf das beste bekannt, früher Präsident und Geschäftsleiter der Waukesha Brewing Co., der sich indes seit einiger Zeit von Geschäft zurückgezogen hatte, langjähriges Mitglied und zeitweise Präsident des Schulrats, ist in einem Chicagoer Hospital am letzten Montag gestorben.

Cincinnati, O. Der protestantische Waisenverein wählte als neuen Präsidenten Henry Heitz. Das Haus, das vom Superintendent Brant geleitet wird, wird zur Zeit von 118 Kindern bewohnt, von denen 40 Ganzwaisen sind.

Der bayrische Unterstützungsverein, der mit 184 Mitgliedern in sein neues Vereinsjahr getreten ist und unter Leitung von Christ Sachs als Präsident steht, hat die Installierung seiner Beamten bis Ende dieses Monats aufgeschoben.

Cleveland, O. Im Alter von 64 Jahren starb der aus Karlsruhe in Baden gebürtige Künstler und Dekorationsmaler August Biehle. Er kam im Jahre 1885 hierher und gehörte seit 25 Jahren zum sozialen Turnverein und Männerchor.

Detroit, Mich. Im Alter von 76 Jahren ist Frau Anna Klötzel gestorben, die Großmutter der in deutschen Kreisen sehr wohlbekannten Frau Grethe Havemann, eine geborene Oesterreicherin.

New York, N. Y. Anläßlich seines 75. Geburtstags stiftete Turner Gustav Lange dem New York Turnverein den Betrag von $50, eine Gabe, die mit Dank angenommen wurde und mit dem Wunsch, daß sich Nachahmer finden möchten.

Der rheinische Sängerbund, dessen Wachstum in den letzten Jahren geradezu eine Sensation bildete, gab ein sehr erfolgreiches Konzert, dem mit Interesse entgegengesehen wurde, weil Dr. Felix Jaeger bei dieser Gelegenheit sein Debut als Leiter dieses Chores gab und ein Zeugnis dafür in seinen Darbietungen brachte, daß der Chor unter seiner Leitung zu den glänzendsten Aussichten berechtigt ist.

Brooklyn, N. Y. Der Deutsche Hospitalverein hat sich den neuen Namen „Wyckoff Heights Hospital Society" zugelegt, gerade an dem Tage, an dem der Waffenstillstand abgeschlossen wurde; ein merkwürdiges Zusammentreffen, wie Präsident Schurmann in einer Ansprache an den Verein betonte.

Philadelphia, Pa. Der Konvent für innere Mission der Methodisten-Kirche hat unlängst in seiner Jahressitzung bekannt gegeben, daß in den Kirchen und Sonntagschulen der Methodisten der Gottesdienst in fremder Sprache so weit wie möglich ausgeschaltet werden soll. Die deutschen Gemeinden der Kirche wurden für ihre Loyalität und ihr Missionswerk unter Polen, Russen, Böhmen, Serben und Ungarn belobt, doch wurde erklärt, die Missionsbehörde werde einer deutschen Gemeinde weitere finanzielle Unterstützung versagen, falls sie sich bei geeigneter Gelegenheit nicht an eine englisch sprechende Gemeinde anschließen sollte.

Tripp, S. D. Heinrich Schmoll, ein in Glückstal in Südrußland geborener Deutscher, der zu den ersten Auswanderern nach Amerika im Jahre 1874 gehörte, ist im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war lebenslängliches Mitglied der hiesigen reformierten Kirche. Es überleben ihn fünf Kinder, 26 Enkel und sieben Urenkel.

Leset die „Sonntagpost".

DOLL HOUSE FOR GIRLS CHOICE 12¢ WAR CAMP FOR BOYS

Vollständig mit 2 Cut-out Puppen und 15 Kleidern

Jedes Mädchen will sicher eines dieser großen, schönen Häuser für Ihre Puppen. Das Bild gibt Euch eine Idee wie es aussieht, aber es gibt keinen guten Begriff davon. Wenn Ihr die Häuser seht, werdet Ihr erstaunt und erfreut sein über ihr wirkliches Aussehen und wie groß sie sind. Sie sind aus schwerem knifffarem Carton im Colonial-Stil gemacht. Größe 12x8x12 Zoll, mit Porches, Yards, Blumen und Fenster und Türen, die wirklich auf- und zugehen. Jedes Haus in einer schönen Schachtel, fertig, um schnell und leicht aufgestellt zu werden. Es ist vollständig mit 2 ausgeschnitt. Puppen mit 15 schönen Kleidern. Alles dies morgen für 12c.

Keine abgeliefert, keine auf Kredit; keine Post-Bestellungen.

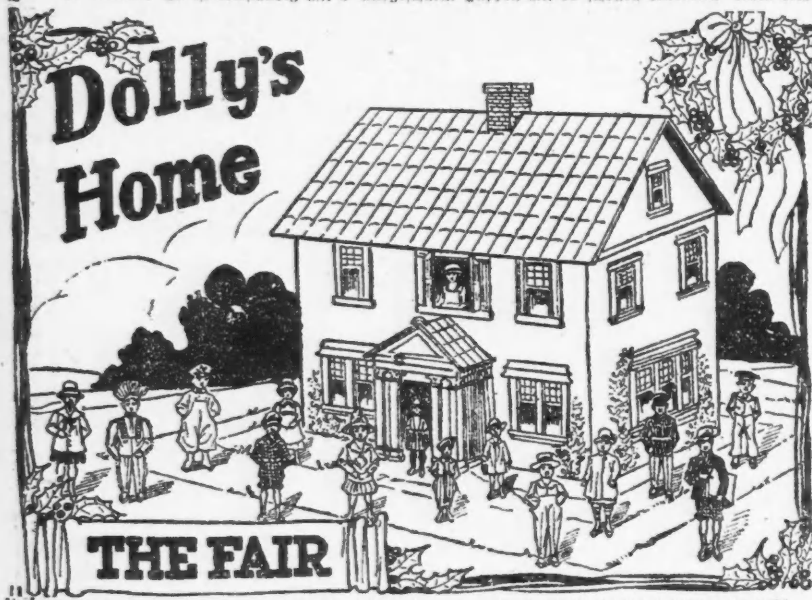
Spielzeug-Dept. — 4. Floor

Zusammen mit Toy-Town Village — 102 Stücke

Ihr patriotischen amerikanischen Knaben könnt mit diesem wundervollen „War Camp" massenhaft Spaß haben. Es ist 14x18zöllig, und das Town, das mitgeht, ist 17¼x23¼ Zoll. Es ist ein ganzes Cantonment hier: Soldaten, Kanonen, Aeroplane und Hangar, gepanz. Car, Red Croß Hospital, Meß Halle, Zelte usw. In dem Dorf sind Läden, Häuser, Kirchen, Schulen usw. Es sind 102 Stücke, prachtvoll gemacht von schwerem Carton, ganz fertig zum Ausschneiden und aufzustellen. Das Dorf oder das Camp allein würde Euch entzücken, aber morgen erhaltet Ihr beides, in einer schönen Schachtel mit Grundplan, für 12c.

Keine abgeliefert, keine auf Kredit, keine Post-Bestellungen.

Spielzeug-Dept. — 4. Floor



Besorgt Eure Einkäufe so früh als möglich dieses Jahr. Konserviert die Manneskraft bis unsere Jungens nach Hause kommen

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

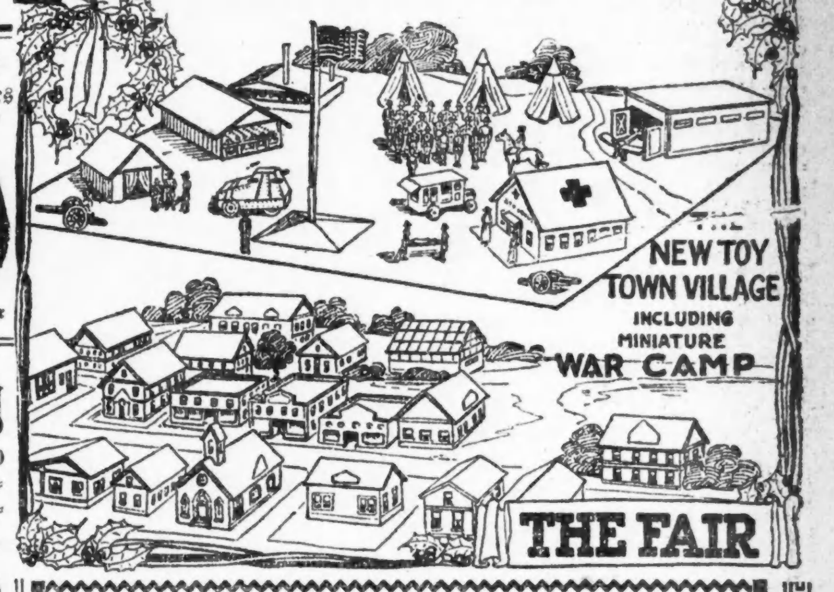
Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

Verwandelt Eure Dollars in „Smiles."

FOR THE BOYS OVER THERE — UNITED WAR WORK CAMPAIGN

Bude, Hauptfloor



Diese Verkäufe für Samstag

Ueberzieher und Anzüge in einem großen Verkauf Samstag

Hier sind Winter-Ueberzieher, Herbst-Ueberzieher, Cravenettes und Gabardines, welche $20, $25 und $30 Werte sind. Dies ist eine Räumung von Winter-Ueberziehern für Männer und Jünglinge, einschließlich angebrochener Partien und kleiner Partien in einem Dutzend verschiedener Modelle. Hier sind $20 und $25 Jünglings-Ueberzieher, einschließlich Chinchillas, grauen und braunen Mischungen in Tweeds, in Shawl und Convertible Kragen. Werte bis $30 zu 16.85. Angebrochene Partien von Regenröcken, $20 u. $25 Werte, angebrochene Partien von Cravenettes und Gabardines, $20, $25 und $30 Werte, ebenso Herbst-Ueberzieher, die bis zu $30 wert sind. Eine große Räumung für Samstag zu 16.85. Die Anzüge zu 16.85 umfassen vorzügliche Werte, in allen Größen für Männer und Jünglinge, viele $20 Anzüge, einige sind bedeutend mehr wert; nette dunkle Muster hier in Cassimeres und Cheviots vorhanden — die Auswahl für den Verkauf am Samstag zu diesem sehr niedrigen Preise 16.85

Second Floor

Spezielle Werte in Kirschbaum Ueberziehern und Anzügen zu $30

Besichtigt die seidegefütterten Chesterfield und andere hübschen Modelle, welche $35 und $40 Werte sind, zu $30. Ebenfalls zu $30 sind Kirschbaum Anzüge, welche $35 und $40 Werte sind. Seht die große Auswahl von Velours, Cheviots, Cassimeres, Worsteds und blauen reinwollenen Serges, in den beliebtesten Fassons für Männer, junge Männer und Jünglinge. Jeder Anzug in diesem großen Verkauf ist ein ungewöhnlicher Wert. Seht sie Samstag zu $30

Ueberzieher und Anzüge von Amerika's besten Kleiderfabrikanten

Diese feinen Kleidungsstücke hier in großer Auswahl vorhanden. Ihr findet Ueberzieher aus den besten Stoffen gemacht, viele mit kostbaren Pelzkragen; ebenso Anzüge von jeder Art und Beschreibung, für Männer, junge Männer u. Jünglinge. Diese Ueberzieher und Anzüge sind markiert zu $25, $35, $40, $45 und aufwärts bis zu $60

Ein Verkauf von Beinkleidern zu außergewöhnlichen Ersparnissen

Partie Nr. 1—Hier sind gestreifte Worsteds, Cassimeres, Cheviots und viele der berühmten Kingly-Fabrikate, in allen Größen für Männer und Jünglinge. Ihr findet zahlreiche $5.00 und $6.00 Werte zur Auswahl zu 3.95

Ebenso zu $3.95 etwa 60 Paar blaue und schwarze Serge-Hosen, in Größen 46 bis 60 Waistmaß; dies sind $7 Werte, zu $3.95.

Partie Nr. 2—Hier sind viele der feinsten Kingly Hosen in unserem Laden; angebrochene Partien von Sorten, die regulär zu $7 und $8 markiert sind; gestreifte Worsteds, Cheviots und blaue reinwollene Serge, garantiert echtfarbig, in allen Größen, zu nur 5.95

Extra — Seht diese Spezialwerte in Regenmänteln. Wir haben garantierte Oxford doppeltes Gewebe Mäntel sowohl wie einzelne blaue u. lohfarbige Mäntel eingeschloss.; viele sind $8.95 Werte, zu.... 6.95

Extra—Wir reduzierten mehrere großen Partien Corduroy Hosen von unserer $5.00 Sorte für den Samstags-Verkauf — alle Größen, zu.... 3.95

Extra — Eine weitere große Partie schwerer reinwollener Eismanns-Hosen für den Samstags-Verkauf, viele der berühmten Malone Marke, gemacht von J. O. Ballard & Co., garantierte $7.50 Werte, zu.... 5.95

Verkauf von Miracle Männer-Schuhen

$10 Wert zu $5.85

Eine außergewöhnliche Offerte für Samstag —ungefähr 1,000 Paar der berühmten Miracle Schuhe. Diese sind die Standard Qualität, in Partien, die wir nicht weiterführen werden. Lohfarbige Russia Calfskin oder Gunmetal Calfskin, mit biegsamen Leder-Außensohlen, Cushion Innensohlen, und mit Arch Supporters gemacht. Nach den verbesserten Fußform-Leisten gearbeitet; Konstruktion wie unten abgebildet, in vollständiger Auswahl von Größen und Weiten, Standard erste Qualität Miracle Schuhe, die regulär zu $10.00 das Paar verkauft werden. Aber weil wir diese zwei Fassons nicht weiterführen wollen, haben wir dieselben für den Verkauf an diesem Samstag herabgesetzt auf nur........ 5.85

Hauptfloor, Dearborn Str.

Grape Fruit, 5 für 29c

Fancy, goldig reife, voll von Saft

Butter —Munger's feinste Elgin Creamery; Samstag das Pfund 62c

Sellerie —Kalamazoo, knusperig und zart — das große Bündel für 15c

Äpfel —Extra fancy, hochfeine rote Farbe — schmackhafte Eßäpfel, speziell 5 Pfund für nur 43c

Geflügelfutter — Gemischtes Cornmeal, Alfalfa und Molasses; nur 15 Pfund an jeden Kunden; für.. 39c

Feines Fleisch.

Hinterviert. Spring Lamm — Pfund 30½c

Standing Rippen-Roast, Native Beef, Pfd..... 21c

Chuck Roast von Native Beef, Pfund 22c

Fancy Spring Hühner — Pfund 33c

Erspart $5.00

an offiziell gutgeheißenen

Hochschule-Uniformen

Wie jeder Hochschüler weiß, ist der reguläre Preis dieser Regulation Uniformen $13.60; dies zeigt, welchen sensationellen Bargain wir offerieren. Für morgen stellen wir zum Verkauf die offiziell beglaubigten schweren Moleskin-Uniformen — vollständig mit Kappe und Insignia — speziell zu 8.60

(Keine an Händler verkauft. Dieser Preis gilt nur für die C. H. S. Studenten.)

Leset diesen Brief vom Hilfs-Superintendenten der Schulen:

Auch wenn Ihr jetzt eine Uniform habt, würde es klug sein, eine weitere zu diesem lächerlich niedrigen Preis zu kaufen.

BOARD OF EDUCATION
CITY OF CHICAGO

The Fair, October 17, 1918.
Adams and State Streets,
Chicago, Illinois.

Gentlemen:

The uniform submitted by you for sale to the students of high schools has been examined and found to comply with the specifications fixed by the board of education.

In order that pupils of high schools may have an opportunity to see samples of uniforms that have been approved, it is suggested that you send one uniform to each of the high schools for exhibition purposes. This uniform, of course, remains your property and may be taken away or disposed of later after students have had an opportunity to examine it.

Yours for plus subscriptions for the Fourth Liberty Loan,

EEC-L

(Signed) E. E. Cole

Assistant Superintendent of Schools.

Leopold v. Ranke über die Serben.

Von G. Falk.

Wohl in keinem Lande der Welt hat seinerzeit die Presse die ehemaligen russischen Zensurverhältnisse so arg verhöhnt, wie in Deutschland. Das gilt namentlich von den liebralen Blättern mit jüdischem Einschlag.

Es ist nun ein merkwürdiges Verhängniß, daß eben diesen liberalen Blättern ein so soliderMaulkorb umgebunden worden ist. Im Rußland vergangener Tage durfte man z. B. die aktuellen Fragen der Politik nicht berühren, man konnte aber immerhin eine leise Kritik ausüben, indem man auf die Vergangenheit zurückgriff.

Dieses nun ist seit dem Anfang des Weltkrieges den deutschen Blättern ganz versagt worden. Ebensowenig wie man über die fürchterlichen Verluste der Volkswirtschaft, des Heeres usw. durch den Krieg reden durfte, ebenso war es verboten, die Vergangenheit der Gegner zu berühren und überhaupt von ihnen in sachlichem Tone zu reden.

Was z .B. wäre natürlicher, als daß anständige deutsche Blätter im Anfang des Krieges gesagt hätten: Wir, die Zentralmächte, schicken uns an, Serbien, ein kleines Land, zu vernichten. Wohlan denn! untersuchen wir seine Vergangenheit, prüfen wir, ob wir nicht gesonnen sind, einen edlen Menschenschlag auszurotten.

Uebrigens war das Zurückgreifen auf die Historie sonst gang und gäbe. Es gehörte sozusagen zur Methode der großen deutschen Blätter, wenn immer etwas Unerwartetes geschah, wo neue Kräfte auftraten, etwas über ihre Vergangenheit zu sagen.

Schreiber dieser Zeilen, der vierzehn Jahre lang als eifriger Mitarbeiter an der „Frankfurter Zeitung" gewirkt hat, machte es sich zur Pflicht, jedesmal, wenn die Gelegenheit sich bot, den geschichtlichen Gesichtspunkt geltend zu machen. In zensurloser Zeit waren seine Beiträge stets willkommen.

Der Weltkrieg hat aber darin eine Wandlung gebracht. Man hat sich keinerlei Frage über die Vergangenheit Serbiens gestellt, man hat sie einfach ignoriert. Was ist uns die historische Wahrheit, wenn wir die Vorgänge der Gegenwart umlügen müssen, hat es geheißen. Hat doch die „Frankfurter Zeitung" seinerzeit der ersten Einnahme Belgrads durch Pottiorez (Dezember 1914) riesige Fettdruckseiten gewidmet, in denen bewiesen wurde, daß die Einnahme Belgrads ein welthistorisches Ereignis sei. Einige Tage später, als Belgrad von den Serben zurückgewonnen wurde, konnte man diese Nachricht nur mit einer stark vergrößernden Lupe irgendwo in einer bescheidenen Ecke finden. Das sind Roßtäuscherkniffe; und wo einmal derartige Methoden zur Anwendung kommen, verhüllt Clio trauernd ihr edles Haupt. —

Versetzen wir uns nun in die Möglichkeit einer Polemik, so müßten wir u. a. gewärtig sein, daß man uns, eingedenk des herrlichen Mottos: Wer heute nicht lügt, ist ein Schuft! zurufen würde: Schweigen Sie; es gibt gar keine zuverlässige Geschichte Serbiens! Aber Ranke? Geheimrat Leopold v. Ranke?

Was man darauf antwortete, wissen wir nicht, denn der Titel „Geheimrat" ist ja an und für sich ein Argument gegenüber gewissen Leuten. Wir können aber mit gutem Gewissen behaupten, daß Rankes „Serbien und die Türkei im neunzehnten Jahrhundert (Erste Ausgabe 1829, zweite 1879) ein zuverlässiges Werk ist. Nicht zu vergessen ist, daß der Historiker sein Werk zu einer Zeit geschrieben hat, wo die Atmosphäre noch nicht von den pangermanischen Miasmen erfüllt war, wo man die Blut- und Eisentheorie noch nicht kannte. Damals, in der Biedermeierzeit, empfand man noch aufrichtige Sympathien für aufstrebende Völker.

Im sechzehnten Kapitel schreibt Ranke: „Wenn man oft behauptet hat, daß in menschlichen Dingen eine Vergeltung sichtbar sei, so haben es andere ebenso oft bezweifelt. Wir wollen uns nicht vermessen, einen unmittelbaren und übernatürlichen Eingreifen des höchsten Richters nachzuspüren; allein anders ist es nicht, und es erscheint als der naturgemäße Lauf der Dinge, daß die nämlichen Neigungen und Leidenschaften, welche die böse Tat hervorgebracht haben, nach derselben fortwirken, vielleicht noch stärker, sobald sie gelungen ist, und das Dasein der Schuldigen zerrütten."

Schon dieses eineBekenntnis macht Ranke lesenswert. Seine Wissenschaft beruht auf dem Sittengesetz und nicht auf neudeutsche Professorenmoral. Das ist viel, unendlich viel wert!

Aber auch sachlich haben wir es mit einem gediegenen Werk zu tun. Die allgemeinen Richtlinien seiner Darstellung beruhen auf der Wahrheit. —

Das Auf und Ab der Dynastien Karageorgiewitsch und Obrenowitsch, welches Ranke mit geschichtlicher Treue schildert, mag seinerzeit große politische Bedeutung gehabt haben; von allgemein historischem oder menschlichem Interesse sind diese Kapitel nicht.

Das wichtigste Kapitel zum Verständnis des serbischen Volkscharakter ist das vierte: „Zustände, Sinnesweise und Poesie der serbischen Nation." Aus demselben ersieht man, daß die Serben am Ende des achtzehnten Jahrhunderts ungefähr auf derselben Kulturstufe standen wie die Einwohner der schweizerischen Urkantone im vierzehnten Jahrhundert: Ein patriarchalisches Hirten- und Ackerbauvolk, in welchem die Familie und die Dorfgemeinschaft eine große Rolle spielen, sehr religiös, tapfer, ganz in der sie umgebenden Natur lebend, natürlich mancherlei Aberglauben ergeben.

„Dabei aber zweifelt man nicht, daß alles von Gott unmittelbar abhänge; nicht leicht fängt man eine Arbeit an, ohne im Namen Gottes. Man würde für eine Sünde halten, etwas zu versprechen, ohne denZusatz: Wenn Gott will! Die Sprache selbst hat sich dahin ausgebildet, und wir bemerken eine der sonderbarsten Auslassungen. Den Reisenden frägt man nicht: wo willst du hin? sondern man sagt nur: wenn es Gott gefällt, und läßt die eigentliche Frage ganz weg. Wenn man das dreimalige Gebet des Tages hält, früh, vor dem Abendessen und vor dem Schlafengehen, so bedient man sich nicht herkömmlicher Formeln, man gedenkt selbst bei Tisch nicht etwa des Gedeihens der Speise, sondern ein jeder sucht dem höchsten Wesen sein Anliegen, seinen besonderen Wunsch in eignen Worten vorzutragen. Der Trinkspruch der Serben lautet: „Zum Ruhme Gottes!"

Merkwürdig ist der Sinn und die Begabung der Serben für die Poesie. „Ihre Volkspoesie ist an Schönheit jeder anderen ebenbürtig, ihre Heldenpoesie sogar überbürtig. Denn so herrliche epische Gesänge, wie die serbischen, hat seit Homers Zeiten keine andere Nation hervorgebracht," sagt Carl Spitteler (Unser Schweizer Standpunkt).

Sehr beachtenswert sind auch die Charakterschilderungen des erstenKarageorgiewitsch und des erstenMilosch Obrenowitsch. Sie waren in der Tat nur reicheSchweinehändler. Man hat häufig auf diesen Umstand mit beißendem Spott in der deutschen Presse hingewiesen, wobei aber stets vergessen wurde, zu erwähnen, daß es furchtlose Männer waren, welche den Bürgermut besaßen, ein schlecht bewaffnetes Volk zur Abschüttelung des blutigen Türkenjochs zu führen. Ein fürchterliches Armutszeugnis für die armseligen Wichte von der Feder, die sich seit nun vierzig Jahren in der deutschen Presse breit machen! Wo haben diese Herren je von Bürgermut gesprochen? Mit Andacht verneigt haben sie sich vor dem Kautschukrückgrat gefälliger Minister.

Wer Rankes Geschichte der Serben aufmerksam gelesen hat, wird trefflich vorbereitet sein, die sonstige moderne Spezialliteratur über diesesVolk zu verstehen.

Beiläufig gesagt, gehört zum vollen Verständnis der Geschichte Serbiens eine gute Einsicht in jene der Türkei und des schwarzgelben Kaiserstaates. —

Kaum war der schwarze Schatten der Türkengefahr vom Horizont der kleinen Nation verschwunden, als an demselben die unheimliche Silhouette eines viel gefährlicheren Raufboldes aufzusteigen begann. Denn die Tyrannei eines halbzivilisierten Staates ist bekanntlich für die nationale Selbständigkeit eines kleinen Volkes viel gefährlicher, als jene, welche von waschechten Barbaren ausgeübt wird. Polen hat unter dem russischen Joche geseufzt, und doch seine Sprache behalten; in Preußen aber kann so mancher Mann, dessen Namen auf „ski" oder „owski" ausgeht, kein Wort mehr seiner Nationalsprache. Fünfhundert Jahre Türkenherrschaft haben nicht genügt, die serbische Nation zu vernichten, heute aber, wo die Türken zum „System" und zur „Organisation" der Halbbarberei greifen, könnte das armenische Volk bald vom Erdboden verschwinden. —

Am 5. Dezember 1814 wurden hundertfünfzig Serben vor den Toren Belgrads enthauptet, der Igumen von Trnawa aber mit sechsunddreißig anderen gespießt, alles junge, mutige, tapfere Leute guter Herkunft. Was sind aber diese hundertfünfzig verglichen mit den Tausenden, deren Namen im tapfern Buche des Professors R. A. Reiß (Report upon the atrocities committed bei the Austro-Hungarian Army during the first invasion of Serbia, London 1916) von der Universität Lausanne aufgezählt werden, und deren unsägliche Martern durch das unwiderlegliche Argument der Photographie bestätigt werden! 1914 feierte nämlich die „Organisation" auch auf dem Gebiete des Mordens ihre Orgien.

Schreiber dieser Zeilen hat vor vierzig Jahren schon das schöne Land Oesterreich durchstreift. Obwohl damals ein blutjunger Student, fragte er sich zuweilen: Was hält diesen Staat zusammen?

Die Antwort wurde ihm später, als er im reiferen Alter die Geschichte des schwarzgelben Kaiserstaates eingehend studierte; sie lautete: Oesterreich-Ungarns Bestand beruht auf der politischen Rückständigkeit seiner dreiundzwanzig Millionen Slawen, die geschickt von einer deutsch-ungarischen Minorität exploitiert wird. Die Minorität hat sich immer auf den Terror gestützt.

Jedes Geschichtswerk bestätigt diese These. Vor mir liegt eben Behses Geschichte des österreichischen Hofes und Adels. Behse war nicht etwa ein von der Entente erkaufter Historiker, sondern ein liberal denkender deutscher Mann. Ich lese in diesem Werke die Daten, welche als sekuläre Meilensteine auf dem Wege der Völkerbedrückung und des Terrors bezeichnet werden können.

Die Zahl der blutigen Meilensteine wird heute durch das Martyrium Serbiens vermehrt. Der Blutdunst, der nun schon vier Jahre über diesem unglücklichen Lande schwebt, das Wehegeheul verhungernder Weiber und Kinder und das Kettengeklirr, welches, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, das patriotische Fauchen des schwarzgelben Wappentieres übertönt, sind schlimme Auguria. Wie all' dieses ausgehen wird, entgeht der menschlichen Fassungsgabe. — Uns aber erscheint es als den naturgemäßen Lauf der Dinge, um uns Rankes Gedankengang anzuschließen, daß der Drachensaat die Ernte entsprechen wird. „Denn die nämlichen Neigungen und Leidenschaften, welche die böse Tat hervorgebracht haben, wirken nach derselben fort, vielleicht noch stärker, sobald sie gelungen ist, und zerrüten das Dasein des Schuldigen." („Die Freie Zeitung.")

Der Raub schlauer Gauner.

Nachstehende Geschichte ist kurz vor dem Weltkrieg in Berlin passiert, und wir entnehmen die Darstellung einem illustrierten Blatte aus jener Zeit.

Bei einem der ersten Juweliergeschäfte unter den Linden in Berlin fuhr, den eleganten, mit zwei herrlichen Füchsen bespannten Kutschierphaeton selbst lenkend, eines Vormittags ein sehr vornehm aussehender Herr vor. Dem hinter ihm thronenden Kutscher die Zügel zuwerfend, betrat er hocherhobenen Hauptes das Geschäft, von einem der anwesenden jungen Leute die Benachrichtigung des Chefs erbittend. Als dieser aus seinem Privatkontor herbeigeeilt war, ersuchte der Fremde ihn um Vorlage eines Schmuckes, Kollier, Ohrringe und Armband, in Brillanten. Nach der ungefähren Preislage befragt, äußerte der vornehme Kunde, daß er etwa zehn- bis zwölftausend Mark anzulegen sich vorgenommen habe. Schmunzelnd beeilte sich der Geschäftsinhaber, zwei Etuis herbeizuholen, deren Inhalt, verschiedenen Genres, und in der Preislage von elf- und fünfzehntausend Mark, dem Käufer derartig zu gefallen schien, daß er nur schwer sich entschließen konnte und immer wieder, um das Feuer der Steine auf sich wirken zu lassen, die Kolliers vergleichend gegen das Licht hielt; endlich zahlte er, sich für den teuersten Schmuck entschließend, fünfzehn Tausendmarkscheine auf den Tisch. In diesem Augenblicke erschien einStabsoffizier eines der in Berlin garnisonierenden Garderegimenter, in Helm und Schärpe, der, den Käufer erblickend, freudig auf ihn zueilte und, ihn mit sonorer Stimme als Graf St. anredend, den Zufall pries, der ihn einer kleinen Reparatur an der Brosche seines Töchterchens wegen hierhergeführt.

Ein Wort gab das andere, und der Major erfuhr, daß sein Freund ihn soeben habe aufsuchen wollen, um ihm nebst Gattin die Nachricht seiner Verlobung mit der Baroneß L. persönlich mitzuteilen; er sei eben dabei, ein „kleines" Brautgeschenk zu kaufen. Der Major besah nun den herrlichen Schmuck, legte ihn aber, augenscheinlich sehr wenig befriedigt, zur Seite, halb unter Lachen dem Freunde über seine Knauserigkeit Vorwürfe machend und den Juwelier auffordernd, dem Vermögen des Grafen angemessen, das Beste herbeizuschaffen, was sein Geschäft berge. Nach einem fragenden Blick auf den Fremden eilte der Juwelier in sein Privatkomptor und kehrte sehr bald zurück mit einem großen Etui, welches das Beste enthalte, was er gerade besitze, dafür allerdings vierzigtausend Mark koste! Dem Grafen war es zu teuer, der Major aber redete zu, bis der Erstere endlich sich entschloß, den kostbaren Schmuck zu nehmen.

„Und dann fahren Sie gleich zu meiner Frau," warf nun der Major ein, „und zeigen ihr den Schmuck, ich komme sofort nach der Paroleausgabe nach."

„Nur immer langsam," unterbrach hier der Graf den Redestrom des Offiziers, „so viel Geld habe ich nicht bei mir; ich will erst zu meinem Bankier in der Leipzigerstraße fahren und Geld holen, aber ich komme sicher heute nachmittag."

„Ach was," sprudelte nun der Major heraus, „ich lasse Sie nun nicht mehr aus den Fingern, holen Sie nur das Geld und kommen Sie sofort wieder; ich bleibe so lange als Pfand hier und erstehe unter der Zeit einen Ring für meine Frau, sonst wird sie beim Anblick der herrlichen Steine nervös!"

Dabei drängte er das wieder geschlossene Etui dem Grafen auf, und dieser fuhr, nachdem der Juwelier durch eine artige Verbeugung seine stillschweigende Zustimmung gegeben, mit dem Schmuck davon, nachdem ihm der Offizier noch eingeschärft, nicht lange zu bleiben, da er zur Paroleausgabe müsse.

Der Major kaufte einen hübschen Ring für 350 Mark, bezahlte ihn und erzählte dann, nach der Uhr sehend — es war gleich 11¾ Uhr — von dem kolossalen Reichtum des Grafen, der nun noch die einzige Tochter des ebenso reichen Barons L. als Gattin heimführen werde.

„Merkwürdig, daß der Graf so lange bleibt," warf er ein, abermals nach der Uhr sehend. Er wurde nun unruhig, da die Zeit der Paroleausgabe immer näherrückte, und seineUnruhe schien sich dem Geschäftsinhaber mitzuteilen, der hinter dem Verkaufstisch hervorkam und nervös an der hohen Spiegelscheibe der Eingangstür zum Laden zu trommeln begann. Endlich, fünf Minuten vor 12 Uhr, meinte der Major, der Graf müsse beim Bankier Aufenthalt bekommen haben; er müsse jetzt zur Parole, werde aber sofort sich beurlauben lassen und zurückkehren. Mit diesem Auswege war aber der Juwelier keineswegs einverstanden; er bat vielmehr den Offizier dringend, sein Versprechen zu halten und als Bürge bis zur Rückkehr des Herrn Grafen zu bleiben, und die beiden Herren kamen schließlich, da der Major, seine Karte überreichend, erklärte, nicht länger warten zu können, in einen erregter werdenden Disput, der sogar auf der Straße bemerkt wurde, denn ein zufällig des Weges kommender Wachtmeister der Schutzmannschaft fühlte sich veranlaßt, den Laden zu betreten.

In ruhiger Weise suchte nun der Major dem Wachtmeister die Situation auseinanderzusetzen, dabei betonend, daß er unbedingt zur Parole müsse, und der Juwelier bestand, immer nervöser werdend, auf seinem Bleiben. Da fiel der Blick des alten Polizeibeamten auf die fünfzehn Tausendmarkscheine, die der Graf kurz vorher auf den Ladentisch aufgezählt, er nahm einen der Scheine, dann einen anderen, dann noch einen prüfend zwischen die Finger und rief, seinen Blick von dem Major auf den Juwelier und von diesem zu jenem wieder werfend, im Tone der höchsten Erregung aus: „Die Scheine sind falsch!" Eine Bombe, die in dem Laden geplatzt wäre, hätte keine größere Wirkung ausüben können, als diese Worte; der Major fing an zu toben, der Juwelier fuhr sich ins Haar, die beiden jungen Leute des Geschäfts kamen schreckensbleich näher — der Einzige, der nunmehr völlig ruhig war, war der Wachtmeister. Er nahm die falschen Scheine und legte sie sein säuberlich in sein Notizbuch, dann sandte er den jungen Mann nach einer Droschke und sagte nun mit Eiseskälte, sehr höflich zwar, aber fest und bestimmt zu dem Major, daß er ihn bitten müsse, sofort mit ihm nach dem Polizeipräsidium zu fahren. Der Major trat zurück und griff unwillkürlich nach seiner Waffe, brauste auf, mußte sich aber, da draußen auf dem Trottoir schon einzelne Spaziergänger stehen blieben, um größeres Aufsehen zu vermeiden, fügen, und bestieg mit dem Wachtmeister, der dem Geschäftsführer anheimstellte, in einer anderen Droschke nachzukommen, und sich beim Polizeipräsidenten sofort zu melden, die eben ankommende Droschke.

Doch Roß und Reiter sah man niemals wieder!

Denn als eine Viertelstunde später der Juwelier nach dem Polizeipräsidium kam und sich beim Präsidenten melden ließ, wußte kein Mensch etwas von der ganzen Geschichte.

Der angebliche „Graf", der „Major", der natürlich gar kein Major, und der „Wachtmeister", der kein Wachtmeister war, alle drei waren geriebene Gauner, die nach vorher genau entworfenem Kriegsplan gearbeitet hatten!

Natürlich kam die ganze Polizei auf die Beine; alle Bahnhöfe wurden besetzt, Depeschen flogen nach allen Seiten — alles war umsonst. Der elegante Kutschierphaeton war im Tattersall von einem Herrn am Morgen gemietet, der nach der Beschreibung der „Graf" war. Dieser war, wie dann der Kutscher angab, direkt von dem Juwelier nach dem Potsdamer Bahnhofe gefahren und hatte ihn hier mit reichem Trinkgelde entlassen. „Major" und „Wachtmeister" waren nach dem Zeugnis des bald ermittelten Droschkenführers am Schloßplatz schon ausgestiegen; wo sie geblieben waren, wußte der Mann nicht.

Es unterliegt natürlich keinem Zweifel, daß beide in der Nähe einen Unterschlupf hatten, woselbst sie sich der angemaßten Uniformen entledigen konnten. Bis heute ist der schlau angelegte, von langer Hand vorbereitete und mit fabelhafter Kühnheit und Geistesgegenwart durchgeführte Raubzug unbestraft geblieben.

— Vorschlag. — Zigarrenlieferant: „Hundertmal war ich schon mit der Rechnung hier! Wenn Sie so miserabel gestellt sind, da sollten Sie auch keine Zigarren zu dreißig Pfennig das Stück rauchen!"—„Recht haben S' eigentlich, wollen Sie mir nicht mal 'ne billigere liefern?"

— Das egoistische Personal. — Chef: „Ich begreife gar nicht, meine Herren, wie Sie sich über die kleine Gehaltskürzung so furchtbar aufregen können. Sie haben alle keinen kaufmännischen Geist; je weniger Unkosten und Spesen wir haben, desto billiger können wir doch verkaufen!"

— Mißverständnis. — Landesfürst (der eine Rede über die Landwirtschaft gehalten hat): „Nun, Herr Bürgermeister, haben mich die Leute wohl verstanden?" — „Verstanden haben sie's schon; Durchlaucht dürfen aber beruhigt sein, 's kommt nöt weiter!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Cohans Grand. — „A Tailor-Made Man."
Colonial. — „Jack o' Lantern."
Cort. — „Lombardi Ltd."
Garrick. — „Rock-a-Bye Baby."
Illinois. — „Flo-Flo".
Imperial. — „Over There."
La Salle. — „Rock While."
National. — „Seven Days' Leave."
Olympic. — „Three Faces East."
Playhouse. — „The Rotters."
Powers'. — „Happiness".
Princeß. — „The Little Brother."
Studebaker. — „A Cure for Curables."
Victoria. — „The Thirteenth Chair."
Woods' — „The Crowded Hour."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Bismarckgarten 715 North Avenue. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Schuh-Verkäufer.

Männer von Charakter, welche Schuhe kennen und den Bedürfnissen der guten Schuhbedienung gewachsen sind. Vorzügliche Gelegenheit für strebsame Männer mit hohen Idealen. Diese Stellungen sind dauernd. Sehr gute Gehälter. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem neunten Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrsa

Verlangt: Ein Wagenwascher und ein Dairy-Mann. Nachzufragen bei der Wieland Dairy Co., 3959 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butchers und Knifemen, um in Hog Cutting Dept. zu arbeiten. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. Frank Deppe Co., Wholesale Bakery, 1753—57 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge in Zigarrenfabrik; gute Gelegenheit, das Handwerk zu erlernen. 1635 W. Van Buren Str. frsa

Verlangt: Männer, welche schon an Drehbank-Holzarbeit gearbeitet haben. W. S. Tothill, 1815 Webster Avenue. frsa

Verlangt: Guter reinlicher Saloon Porter; Zimmer und Kost. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Erster Klasse Cake Bäcker. 6140 Lincoln Ave.

Verlangt: Upholsterers. A 1 Männer an Reparaturen und Neuarbeiten. Stetige Arbeit. 619 O. 47. Str. dofr

Verlangt: Wurstmacher. Sprecht vor: 2937 Belmont Ave. do—sa

Verlangt: Ein Klempner für allgemeine Reparaturarbeit. Nachzufragen: 2144 Elston Ave. do—sa

Verlangt: Saloon-Porter. Erfahrener, älterer, stetiger Mann. 700 S. Dearborn Str. dofr

Verlangt: 3 Schlächter, um an „Bench" zu arbeiten. G. W. Zeiger Co., 517 W. Chicago Ave. dofr

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 822 N. Clark Str., Turnhalle. frsafon

Verlangt: Ein Mann mittleren Alters als Waiter, einer der an der Bar mithelfen kann und etwas Porterarbeit verrichtet. 844 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.

Verlangt: Guter Bäcker oder Helfer an Brot und Cakes. 2420 N. Seminary Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 835 W. North Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. Tagarbeit. 1409 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Mann für Saloon und Hausarbeit, $12, Board und Zimmer. 542 North Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann für einige Stunden Hausarbeit. 542 N. Wells Straße.

Verlangt: Schneider (Bushelman) stetige Arbeit das ganze Jahr. H. L. Kohn, 1305 E. 55. Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Ornamental Iron Workers. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Str. frsa

Verlangt: Porter, guter Lohn; nachzufragen nach 4 Uhr nachmittags. 1500 Sedgwick Str. frsa

Verlangt: Dritte Hand an Cakes; stetig, oder zum Aushelfen. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge 15 Jahre alt, für Botengänge. Hildebrand & Co., 934 North Ave., nahe Halsted. dofrsa

Verlangt: Bartender, der Porterarbeit tut. Guter Lohn, leichte Arbeit. 6129 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Porter für Bäckerei in Restaurant, $15 und Mahlzeiten. Sonntags frei. 21 N. Dearborn Str. dofrsa

Verlangt: Verkäufer, der persönlich mit Bäckern auf der West- und Südseite der Stadt bekannt ist, um Mehl zu verkaufen. Adr.: M 1445 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Janitorhelfer, Zimmer und Kost, guter Lohn. Nachzufragen, fertig zur Arbeit, 914 S. Marshfield Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Aelterer, lediger Mann, um Saloon aufzuräumen und Lunch zu servieren; muß englisch sprechen; guter Lohn und Board. Zu erfragen: 3829 So. Morgan Str. dfr

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes. 2518 West 59. Str. dofr

Verlangt: Guter Schuhmacher; älterer Mann. 1337 No. Kildare Ave. dofr

Verlangt: Aelterer Porter, zuverlässiger Mann, muß etwas von der Bararbeit verstehen. Saloon. 1234 South Western Ave. dfr

Verlangt: Wurstmacher und Männer um in der Wurstfabrik mitzuhelfen. 1100 West 67. Str., Ecke Aberdeen. dofr

Verlangt: Polsterer für Möbel. 2816 No. Clark Str. dofr

Verlangt: Cabinet Maker für Reparaturen; sofort. 2816 No. Clark Str. dofr

Verlangt: Porter, einer der kochen kann. Saloon; guter Lohn. 2400 West North Ave. dofr

Verlangt: Guter Bartender; muß etwas Porterarbeit tun. 227 West South Water Str. dofr

Verlangt: Bäcker, zweite und dritte Hand an Brot und Rolls; stetige Arbeit; $25. Kenwood Bakery, 624 E. 47. Str. Tel.: Kenwood 7574. dofr

Verlangt: Butchers, Tag- und Nachtarbeit; Stückarbeit für Regierungs-Kontrakt; stetig. 2226 So. LaSalle Str. 14nolw

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:

Kräftige, gesunde Männer von 18 bis 50 Jahren, für Arbeiten in unseren Warenhäusern Kaufmannswaren- und Shipping-Departments.

Taglöhner,
Truckers,
Receivers,
Packers.

Erfahrung ist nicht erforderlich. Dauernde Stellungen.

Sears, Roebuck and Co.,
Homan Ave. und Arthington Straße, 3942 West 26. Straße oder 1113 Milwaukee Avenue.
10nb1wX

Verlangt: Lehrlinge in Bäckerei, müssen 16 Jahre alt sein. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. midofr

Verlangt: Mechaniker, einer, der Lizens hat, um Dampfkessel zu bedienen. Becker & Wade, 2507 Cottage Grove Avenue. midofr

Verlangt: Butchers. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. midofr

Verlangt: Automobil Mechaniker an Ford Cars; müssen erster Klasse sein. Lawder, 69. Str. und Lafayette Ave., nahe 69. und State Str. midofr

Verlangt: Klempner; guter Lohn für Leute mit Erfahrung an Luftröhren-Arbeit. 216 N. Washtenaw Avenue. 3nov*X

Verlangt: Arbeiter an Holzarbeit-Maschinen; guter Lohn und stetige Arbeit. W. K. Cowan Furniture Co., 401 N. Lincoln Str. 9nov1wX

Verlangt: Möbelschreiner; guter Lohn und stetige Arbeit. W. K. Cowan Furniture Co., 401 N. Lincoln Str. 9nb1wX

Verlangt: Janitor für Buchbinderei-Dept. Calloghan & Co., 401 East Ohio Str. 9nov1w

Verlangt: Porter für Saloon. 1246 W. North Ave. midofr

Verlangt: Helfer in kleiner Bäckerei für allgemeine Arbeit. 1125 Thorndale Ave., Nordseite.

Verlangt: Flinker Waiter von 9 bis 7 Uhr abends, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 170 N. Wells Str., Saloon. frsa

Verlangt: Mann um im Kohlen- und Expreßgeschäft auf Kommission zu arbeiten. 506 Diversey Parkway, Telephon: Wellington 1322. frsa

Verlangt: Geschirrwascher für Lunch Room und Restaurant. 1710 Grand Ave. frsa

Verlangt: Kellermann zur Aushilfe in der Weinhandlung von John Preß, 161 North LaSalle Str. frsa

Verlangt: Ein zuverlässiger Office-Junge.— 1533 N. Clark Str. H. Bernahl, Mgr. dfrsa

Verlangt: Janitorhelfer; $40, Board und Zimmer wie auch Wäsche; gutes Heim für den richtigen Mann in mittleren Jahren. — 7657 Sheridan Road. frsa

Verlangt: Sofort, Geschirrwascher; guter Lohn für den richtigen Mann. Zu erfragen bei Mr. Brandenstein, 525 South Ashland Blvd. frsafon

Verlangt: Guter Porter, einer der Bar tenden kann. 6323 South Park Ave.

Verlangt: Starker Junge um in der Apotheke zu helfen. 23 No. Wabash Ave. frsa

Verlangt: Unverheirateter Feuermann und auch unverheirateter Mann unter Glas zu arbeiten. Northwestern Bahn oder Hochbahn und Milwaukee Elektrische. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 15nov1wX

Verlangt: Porter. 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Garage; Nachts; Erfahrung nicht nötig. 'Phone: Monticello 6060. frsa

Verlangt: Junger Mann für leichte Arbeit in Bilderrahmenfabrik. C. F. Naft & Co., 1816 Fulton Str. frsafon

Verlangt: Porter. Jamms Cafe, 2260 No. Clark Str. frsafon

Verlangt: Engineer oder Heizer mit Engineer Lizens, kann älterer Mann sein oder ein solcher, der keine harte Arbeit verrichten kann; 7 Tage in der Woche; Lohnansprüche anzugeben. Man schreibe an: G. Wells, 553 West Lake Straße. frsa

Verlangt: 3. Hand Bäcker, muß gut an Cakes und Biscuits sein, oder leichte zweite Hand. Adr.: M 1454 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein Mann Geschirr zu waschen. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str. A. Hunkeler.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 3400 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter, erfahrener Bartender. — 818 West Randolph Str. frsa

Verlangt: Bäcker an Cakes und Brot. 1454 West Van Buren Str.

Verlangt: Porter in Saloon; muß Bartenden können. 2149 S. Halsted Str. frsafon

Verlangt: Zehn Männer für Arbeit in Stockyards, $4 den Tag. 172 W. Van Buren Str., Basement. midofr

Verlangt: Intelligenter Junge, 16 bis 18 Jahre, als Lehrling in feinmechanischer Werkstatt. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Avenue. mi—mo

Verlangt: Geschirrwascher, Nachtarbeit, der ein wenig kochen kann; guter Lohn. 4754 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Roomers. 1631 N. Halsted Str. 12nb1wX

Verlangt: Korbflechter, mit Rohr und Weiden zu arbeiten; guter Lohn. The Ove Gnatt Co., La Porte, Ind. 11nb1wX

Verlangt: Mann geschickt in Fabrikarbeit. Auskunft (Lohn und Alter) unter der Adr.: B 1142 Abendpost. 13nov2w

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant; $60, mit Zimmer und Board. 7531 Madison Str., Forest Park, Ill. midofr

Verlangt: Saloon-Porter. 501 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Cleaner in Cleaning und Dyeing Geschäft. 5119 S. Halsted Str. dofrson

Verlangt: Verheirateter Mann, um Pferde reinzumachen. $18 die Woche und 5-Zimmer-Flat frei. 3421 N. Halsted Str. mi—sa

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 6152 St. Lawrence Ave. Tel.: Normal 3099. midofr

Verlangt: „Handy Man", Zimmermann oder Schreiner vorgezogen. Mr. Beyer. John Kranz, 19 West Randolph Straße. midofr

Verlangt: Erfahrener lediger Mann als Saloonporter und für Janitorarbeit, $60 den Monat, Kost und Zimmer. 6659 S. Halsted Straße. midofr

Verlangt: Schuhmacher (Handarbeit), stetige Arbeit. 1623 West Madison Str. mdofr

Verlangt: Litho Preß Feeder für Metall Printing Preß; stetige Stellung. 312 S. Hamilton Ave. di—fr

Verlangt: Erfahrener Butcher für Store Tending. C. J. Roeschlein, 547 West North Avenue. dofr

Verlangt: 1. Klasse Kuchenbäcker. 3140 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Guter Bäcker für Brot und Kaffeekuchen für Freitag nacht. 1044 Leland Ave. dofr

Verlangt: Schuh-Reparaturenmann. 23 So. Wells Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Saloonporter, $12 die Woche, Kost und Zimmer. 4134 W. North Ave. 13nb1wX

Verlangt: Schneider, älterer Mann, kein Pressen, leichte Arbeit, stetig. 309 E. 37. Str. midofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar bekommt freie Wohnung an Milwaukee Ave., 5 Zimmer, für leichte Janitorarbeit; keine Heizungarbeit; kann leicht von der Frau besorgt werden. 'Phone: Lincoln 116. frsa

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen; sofort. Bristol Lunch Room. 17 N. Crawford Ave. dofrsa

Verlangt: Männer und Frauen zum Verkauf unserer Zithern mit unterlegbaren Noten. Nur bei uns zu haben. Schmidt Mfg. Co., 333 S. Dearborn Straße. mo—fr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetigen Platz. 164 West Grand Ave.

Gesucht: Alleinstehender deutsch-ungarischer Mann sucht Stelle als Saloonporter. Kann auch Bartenden. Gute Referenzen. Nick Bleizeffer, 916 Willow Str.

Gesucht: Guter, Nr. 1 Wurstmacher sucht eine Stelle. Adr.: M 1453 Abendpost. frsafon

Gesucht: Guter Bäckergehilfe sucht Stelle im Hotel oder auf der Nordseite. 'Phone: Wellington 9298.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, mit erster Klasse Empfehlungen, sucht Nachtwächter-Stelle. Ist rüstig und willig, gewissenhaft.— Adr.: K. S., 894, Abendpost. dofr

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht guten, stetigen Platz. Adr.: N 1904 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Deutsch-Ungar sucht Stellung im Restaurant an Gemüse oder Pantry. 'Phone: Douglas 7229. dofr

Gesucht: Selbständiger Painter und Paperhanger sucht Arbeit im Hotel oder Klubhaus; auch privat. 'Phone: Graceland 8699. dofrsafon

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener, ehrlicher Bartender sucht Stelle. Adr.: B 1141 Abdpost. midofr

Gesucht: Guter Janitor (verheiratet) sucht Stellung. Minges, 2450 Seminary Avenue. di—fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Schuh-Verkäuferinnen.

Wir benötigen mehrere flinke, fähige Damen mit Kenntnissen des Schuhverkaufs. Selbe sollen Kenntnisse der Schuhbranche haben und die Meinung guter Schuh-Bedienung verstehen. Vorzügliche Gelegenheit für strebsame Damen mit hohen Idealen. Diese Stellungen sind dauernd. Sehr gute Gehälter. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem neunten Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrsa

Unser
Shipping-Department
wünscht
Kräftige
Mädchen
und
Frauen

$15.00
Anfangslohn.
5½ Tage.

Gute Stellungen werden jetzt energischen Mädchen und Frauen in unserem Shipping-Department geboten. Die Arbeit besteht im Verpacken und Einwickeln von Kaufmannswaren, die per Paketpost an unsere Kunden verschickt werden.

Die allerbesten Arbeits-Verhältnisse. Rasches Emporarbeiten.

Sears, Roebuck and Co.,
Homan Ave. und Arthington Straße, 3942 West 26. Straße, oder 1113 Milwaukee Avenue.
10nb1wX

Verlangt: Hilfe für kurze Stunden. Nachzufragen im Employees Lunchroom auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.
frsa

Verlangt:
Mädchen, stetige Arbeit;
Keine Erfahrung nötig;
guter Lohn; 14 bis 23.
Hump Hair Pin Mfg. Co.,
1918 Prairie Avenue, Ecke 20. Straße.
11no1wX

Verlangt: Frauen, um lose Faden von Stickereien abzuschneiden; Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn.
Chicago Embroidery Co.,
1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.
midofr

Verlangt: Aeltere Frauen für leichte Fabrikarbeit. The Maxant, 118 S. Clinton. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen mit etwas Erfahrung in Bäckerladen. 2437 Wentworth Ave. Telephon Calumet 1692. midofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Buchbinderei. Calloghan & Co., 401 East Ohio Str. 9nov4w

Verlangt: Einige Mädchen oder junge Frauen, kurze Stunden; guter Lohn. Kranz' Candy Store, 128 Nord State Str. 12nb1wX

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer Bäckerei; muß willig sein; sehr guter Lohn; modernes Zimmer; jeden anderen Sonntag und einen halben Tag in der Woche frei. 6710 Wentworth Ave.. Abends vorzusprechen. 7nov2wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kinderkleidern; stetige Arbeit; guter Lohn. Vogue Dreß Co., 2006 Larrabee Str. frsafon

Verlangt: Erfahrene Finishers und Helpers an Pelzarbeit; müssen Futterarbeit verstehen; kommt fertig zur Arbeit; guter Lohn; auch Abends. E. Z. Shop, 3812 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 5027 South Ashland Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen. Zu erfragen: 1356 W. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Alle Arten erfahrene Operators, sowie Reece Button Hole Operator und Double Needle Operators an Uniform Hosen; beste Preise bezahlt. M. J. Roß, 1482 Milwaukee Avenue, 2. Floor. frsafon

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei auf der Nordseite; muß erster Klasse Empfehlungen haben. Adr.: M. 1456 Abendpost. frsafon

Verlangt: Waitreß, junge Frau oder Mädchen. Zu erfragen: 14 So. Clark Str. frsa

Verlangt: Fünf Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen; auch mehrere zum Lernen. Anfangslohn $7. 633 Webster Ave. dofrsa

Hausarbeit

Verlangt: Eine Frau für Reinmachen 1 Tag die Woche. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling, Bäckerei.

Verlangt: Gute Köchin, welche ein wenig Hausarbeit übernimmt. Vorzusprechen Samstag und Sonntag, 1527 Dearborn Parkway, nahe North Ave. frsafon

Verlangt: Junges Mädchen zum Reinmachen in Bäckerei, $10 und Board; keine Sonntagsarbeit. 1125 Thorndale Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin für Lunch Room und Restaurant. 1710 Grand Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen um auf Baby zu achten. 6246 Kenmore Avenue. frsafo

Verlangt: Mädchen in der Küche mitzuhelfen; Businesslunch, Saloon. 332 N. Michigan Ave. frsafon

Verlangt: Waschfrau für jeden Dienstag einen halben Tag. 438 West Congreß Str., 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen; $10 per Woche; keine Wäsche. 3023 Warren Ave. dofrsa

Verlangt: Zweite Köchin. 753 North Ave. dofr

Verlangt: Haushälterin; gebildete Frau, die ein gutes Heim zu schätzen weiß; Familie von 3 Kindern, das jüngste 5 Jahre, und 2 in der Schule. Telephon: Garfield 269. dofrsa

Verlangt: Frau oder erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. — 4830 N. St. Louis Ave., Phone Monticello 8855. dofrsafon

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; $10 wöchentlich; keine Wäsche. 3023 Warren Avenue. dofr

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin; eine die volle Aufsicht führen und angenehmes Heim für drei ältere Leute machen kann, die beschäftigt sind; kleiner Lohn, keine Wäsche. Eine solche vorgezogen, die ein gutes permanentes Heim wünscht; dampfgeheiztes 5 Zimmerflat. Vorzusprechen: 4366 Montrose Ave., nach 6:30, oder Sonntag den ganzen Tag. 'Phone: Irving 9254. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, 1622 West Grand Ave., Store. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. 4841 No. Sawyer Ave., 2. Apartment. Telephon: Monticello 7070. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit in kleinem erstklassigen Roominghouse; muß englisch sprechen; gutes, stetiges Heim. 3264 Ellis Ave. dofr

Verlangt: Ungarisches Mädchen zur Bedienung im Restaurant von 5 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends; und Köchin. Nachzufragen Freitag nachmittag, 402 Webster Ave. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; 9—4. Mrs. K. Richmond, 6725 Normal Avenue. midofr

Verlangt: Erster Klasse Köchin, Familie von drei Erwachsenen; Referenzen; Lohn $12. Adr. M 1415 Abendpost. 13nb1wX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4940 Washington Park Court. Tel. Drexel 4922. midofr

Verlangt: Haushälterin für kleine Familie; gutes Heim. 3334 W. North Ave. 13nv*X

Verlangt: Erstklassige Waschfrau für zwei Tage in der Woche; sofort; stetiger Platz. 70 Scott Straße. midofr

Verlangt: Deutsche Frau zwischen 35 und 40 als Haushälterin. Nachzufragen nach 6:30 abends. 1138 George Str., 1. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; $10 die Woche. 3857 Southport Ave. 12nb1wX

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 820 N. Clark Str., Turnhalle. frsafon

Verlangt: Waschfrau für Montags und für Reinmachen Donnerstags. 2746 Washington Blvd. Tel. Seeley 1627. frsafon

Verlangt: Sofort, erfahrene zweite Köchin; $17 wöchentlich. 616 West North Ave.

Verlangt: Frau für Waschen, Bügeln und Putzen. Mrs. H. Rehm, 1639 Mohawk Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Nachtköchin. $15 die Woche. 1602 N. Wells Straße. frsafon

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 6228 Winthrop Ave. frsafon

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 9017 Exchange Ave., 1. Flat, South Chicago, Ill. frsafon

Verlangt: Mädchen oder Frau für einige Stunden während des Tages im Roominghouse; keine Sonntagsarbeit. 3922 Broadway. frsafon

Verlangt: Mädchen um nachmittags auf Baby zu achten; Samstags den ganzen Tag; guter Lohn. 'Phone: Monticello 1690. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hilfe in der Küche; guter Lohn. Zu erfragen: 14 South Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen in der Küche mitzuhelfen, Nachts. 205 West Madison Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kindern zu helfen; gutes Heim und guter Lohn. 490 Sunset Rd., Winnetka, Ill. frsafon

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 4842 Forestville Ave.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str. A. Hunkeler.

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit im Dining Room, von 9 bis 2 Uhr; keine Samstag oder Sonntag Arbeit. 833 Fulton Str., Ecke Green Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. Krein, 1659 Humboldt Blvd. frsafon

Verlangt: Gute Waschfrau für Dienstags.— Braun, 6050 Vernon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; zwei in der Familie; keine Wäsche; von 10 morgens bis 7 abends. 1241 Eddy Str. 'Phone: Lake View 4319. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau mit Kind für Hausarbeit; guter Lohn, gute Stelle. 442 St. James Place. 13no1wX

Verlangt: Aeltliche Frau, leichte Stelle, guter Lohn, gute Heimat. 442 St. James Place. 13nov1wX

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, zwei Kinder verpflegen zu helfen; gutes Heim für richtiges Mädchen. 3633 Pine Grove Avenue, 2. Apartment. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie. Nachzufragen 814 Sunnyside Ave., 2. Flat. Tel. Sunnyside 4049. dofr

Verlangt: Mitteljährige Frau, Hotelarbeit, 8 Stunden den Tag, $9 die Woche. 1013 Madison Str. dofr

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Reinmachen für Familie von zwei; bezahle $2.60; Nordseite. Adr.: M 1446 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; gebt Referenzen. Nachzufragen morgens. 4711 Drexel Blvd., 2. Apartment, nördlich. Telephon Drexel 3855. dofrsa

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 5316 Hyde Park Blvd., 1. Apt. Telephon Blackstone 4427. dofr

Verlangt: Waschfrau. Guter Lohn. 1506 No. Robey Str. 'Phone: Humboldt 5716. dofr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2180.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für jeden Dienstag. 'Phone: Wellington 6018.

Gesucht: Kleidermacherin sucht Beschäftigung, in und außer dem Hause; in allen Näharbeiten bewandert. Engel, 1841 N. Otto Str. frsa

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin erteilt gründlichen Unterricht. Laurentia Mueller, 923 Massasoit Ave. nov15,22,29dz6

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Bäckerei muß wegen Krankheit sofort billig verkauft werden; alter Platz. 951 N. Lincoln Str. midofr

Zu verkaufen: Roominghouse, 10 Zimmer, im Ganzen oder einzelne Stücke verkauft; Betten, Ofen, schöne Carpets. 1967 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Saloon und Property. Tel.: Canal 3034. dofrsa

Zu verkaufen: Electric Shoe Repair Shop mit kleiner Wohnung, nahe Wilton Avenue, wegen Todesfall sofort zu verkaufen; $170 bis $180 Geschäft die Woche; Miete $30; Auskunft: 3914 North Whipple Str., Frank Weber. midofr

Receivers-Verkauf von Restaurant, Waarenlager und Fixtures. 1569 N. Halsted Str. Muß auf Befehl des Gerichts verkauft werden. Nachzufragen: Louis J. Gottlieb, Anwalt für den Receiver, 1572 N. Halsted Str., Room 6. midofr

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl. $600 Anzahl. 30 Zimmer Miete $80 Einnahme $280 billig 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl. gut Platz Manche Andere. Lange, 704 No. Dearborn Str. 17ok1mlX

Zu verkaufen: 13 Zimmer Rooming House. Billig. 2130 Fremont Str. mi—son

Zu verkaufen oder zu vermieten: Bäckerei mit Brickofen und Wohnung. Näheres 2246 N. Racine Ave., 1. Flat. di—sa

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Achtbarer Vierziger, Inhaber eines schönen Delikatessen- und Grocerygeschäfts, wünscht Dame bis vierzig als Teilhaberin, mit einigen Hundert Dollars. Adr.: B 1115 Abendpost. frsa

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Helle, saubere 4 Zimmer-Cottage; $9; Garage $5. Englewood 1706.

Zu vermieten: 5-Zimmer Cottage mit Bad. 3442 No. Robey. Tel. Edgewater 8715. frsa

Zu vermieten: 7 Zimmerhaus; schöne Lage, nahe Park und Kirche, 1 Block von Hochbahn; Heißwasserheizung; $30. Miller, 4410 North Western Ave. frsa

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer mit Bad; 2. Flat. 2150 Lincoln Ave. frson

Vermiete helle 3 Zimmer. 1703 Vine Str.

Zu vermieten: Schönes 4 Zimmer Flat; $12, Badezimmer. 4110 No. Robey Str. frsa

Zu vermieten: Schöne 5 und 4 Zimmerwohnungen; Badzimmer. 2610 Magnolia Avenue, nahe Wrightwood Ave.

Zu vermieten: $9, angenehmes, helles vier Zimmer Flat. 1330 Mohawk Str. Telephon: Lincoln 1691. frsafon

Zu vermieten: 3 Zimmerwohnung mit Dachboden; $10. 1323 George Str. 15nob1wX

Zu vermieten: 4 Zimmer; Bad; Waschen im Basement. 3214 Herndon Ave. frsa

Zu vermieten: Helles 5-Zimmer-Flat, $12, und 4 Zimmer, $10. 1418 Orleans Str. Tel. Graceland 9573. dofrsa

Vermiete modernes 5-Zimmer-Flat, Ofenheizung, $15, nahe Stock Yards. Nachzufragen 4221 Princeton Ave., 1. Flat. dofrsa

$11 mieten helles 4-Zimmer-Flat. — 1613 North Park Ave., nahe North Ave. dofr

Zu vermieten: Haus mit 7 Zimmern, Miete $20, 4 Zimmer Einrichtung mit Roomers zu übernehmen; bringt $40 den Monat. Gemüsegarten, Hühneryard. 2204 N. California Ave. dofr

Moderne 5 Zimmer Wohnung mit Bad, Hühnerstall und großer Yard für Gemüse. 4032 N. Francisco Ave. Nachzufragen bei Radan, 651 W. North Ave. Tel. Diversey 9064. 9nov1wX

Zu vermieten: Helle 6-Zimmer-Wohnung mit Gas, $18. W. Bausch, 2015 Seminary Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad. $15. — 1743 Roscoe Str., nahe Lincoln Ave. 9nob1wX

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str., Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Vermiete große Haushaltungszimmer, $1.50, $2.00, $2.50. Dampfgeheizt. 1386 W. Randolph Straße. frsa

Zu vermieten: Schöne Zimmer, passend für eine oder zwei Personen, auf Wunsch Board; Piano. 18 West Goethe Str., nahe State. frsa

Vermiete möbliertes Zimmer für Herrn. 1746 N. Wells Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Kost bei Witwe. 556 Fullerton Parkway.

Zu vermieten: Frontzimmer, separater Eingang, Bad und Telephon. 540 W. North Ave., 2. Flat.

Frau wünscht Roomers und Boarders. 1643 N. Halsted Str. 15nob1wX

Alleinstehende Frau wünscht einen Roomer oder Ehepaar; keine anderen. 5211 Strong Straße, Telephon: Irving 9257. frson

Zu vermieten: Möblierte Zimmer mit Dampfheizung, Bad, Gasofen in jedem Zimmer. — Preis $2.25 bis $3.25. 1431 Ogden Ave. und Union Park. 9noosafondifrson

Zu vermieten: $9, hübsches, helles Zimmerflat. 1330 Mohawk Str. Telephon: Lincoln 1691. frsafon

Vermiete reines warmes Frontzimmer, laufendes Wasser, Bad und Telephon. 904 Webster Avenue. 14nb1wX

Vermiete Möbliertes Frontzimmer. 1938 Howe Str. di—sa

Vermiete Haushaltungszimmer und möblirte Zimmer. 1707 No. Halsted Str. 9nb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zimmer und Board wünscht Arbeitsmann, West- oder Nordwestseite. Schreibt in englisch. Adr.: M 1460 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer, am liebsten mit Frühstück, Nordseite vorgezogen. Offerten, mit Preisangabe, unter der Adr.: B 1114 Abpst.

Möbliertes Zimmer gesucht, Topfloor. Anzufragen abends. 1844 N. Wells Str.

Ruhiges Ehepaar sucht 3—5 ZimmerFlat auf der Nord-, Nordost- oder Nordwestseite; genaue Angaben an die Adr.: N 1905 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Deutscher Mann sucht Zimmer mit Dampfheizung; Vorstadt vorgezogen; nicht mehr wie $10 bis $12 monatlich. Adr.: M 1455 Abendpost.

Junger Mann sucht besseres Zimmer bei Privatleuten oder Witwe; selbige kann auch Kinder haben. Adr.: M 1448 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht ruhigen Platz, mit Room und Board. Adr.: M 1419 Abendpost. 10nb1wX

Zu mieten gesucht: Zimmer mit guter Kost, an der Südseite. Fritz Schwabe, 741 West Randolph Str. dofr

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Dr. Hasencleber, Ohren, Nase, Hals u. Frauenkrankheiten. 3006 W. Madison Str. Rat frei. 13nb2wX

Dr. Frontz, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 1Aao*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Painting, Paperhanging und Calsomining, gute, reelle Arbeit; billige Preise. Hellmuth Müller, 4422 Montrose Ave. 14nov1wX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Schiemann, Tel. Lincoln 1050. 13nb1wX

Ernst Ritter, bitte komm wegen der Versicherung zu sprechen. 1435 Belmont Ave. dfr

Mary Sellman wird von ihren Eltern gesucht. August und B. Nehring, R. R. Nr. 2, Croswell, Mich. midofr

Questionaires.

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Biel, 223 W. Washington Straße. 1jl*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil Walger. 2aa,frsondi*

Haus-Painting, Papering preiswert. Calsomining, Zimmer $3. „Hoff", Humboldt 6774. 29ol1mX

Brumliks beste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 29ok1mX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nur Samstag!
Großer Verkauf in Fur Trimmings, Skins sowie fertigen Gegenständen. Billige Preise; nur Samstag. Umänderungen an neuen Furs werden schnellstens ausgeführt.
E. Toman,
3902 Broadway.
19okfaonfri1ml

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Seltene Gelegenheit! Zur Deckung der Lagerkosten sind wir gezwungen, diese Woche eine prachtvolle $200 Victrola zu verschleudern, einschließlich Rekords, für nur $50 oder beste Offerte. Diese Maschine ist nur 3 Monate gebraucht worden, und nicht von einer neuen zu unterscheiden. 10jähr. geschriebene Garantie. Diese Woche verkaufen wir ebenfalls ein prachtv. 3 Stück echtes Leder Parlor Set, so gut wie neu u. in neuester Fasson. Muß besichtigt werden, um zu schätzen. Erste Offerte kauft es. Wir nehmen Liberty Bonds in Zahlung u. frei irgend wohin abgeliefert. Sprecht sofort vor. Tägl. offen bis 9 Uhr abend., Sonntags 10 bis 4.— Western Storage House, 2810 W. Harrison Str. nov10,13,15,16,17,20,22,23,24,27,29,30 dz1,4,6,7

Zu verkaufen: 2 Zimmer möbliert; billig. 1616 Meyers Court, nahe North Ave., Ecke Larrabee Str.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, auch einzeln, ebenfalls Schneiderwerkzeug. 4137 McVickers Ave. Man nehme Irving Park Car bis McVickers. frsa

Zu verkaufen: Küchenofen. 1703 Vine Str.

Zu verkaufen: Billig, 1 Parlor Set, 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Bettstellen, 1 Waschmaschine. Zu besichtigen von 2 bis 6 Abends. 1822 Burling Str. frsa

Zu verkaufen: Alle Sorten Möbel. 840 Center Str., 3. Flat. dofr

Zu verkaufen: Möbel für drei Zimmereinrichtung. 1535 No. Western Ave., 3. Flat. midofr

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Gasofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1nb1m:X

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billig, gute Konzert-Zither. 315 Wisconsin Str. mifr

Zu verkaufen: $60 kaufen $400 Piano, bester Ton. 1036 Larrabee Str. [illegible]

[illegible]

Kleider

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Pferde und Wagen

[illegible]

Plumbers und Supplies

[illegible]

Ofenteile und Reparatur

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Nordseite

Zu vertauschen: Modernes 6-Flat Brickgebäude, schuldenfrei, Ofenheizung, Miete $1200, für gute Dairy-Farm mit Stock. S. Trendler, 2131 N. Clark Str. frsafon

Zu vertauschen: Schuldenfreies 3-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Miete $960, für gute Dairy-Farm mit Stock. J. Schwartz, 2131 N. Clark Str. frsafon

Wegen Verlassens der Stadt muß ich meine moderne Stucco Bungalow sofort verkaufen; leichte Zahlungen. Adr.: M 1449 Abendpost.

Zu verkaufen: 2stöck. Wohnhaus, $3300, gelegen an Fremont Str. Ruedel, 602 North Ave. 12nob1wX

Legt Eure Ersparnisse in Chicago Grundeigentum an, bester u. sich. Platz für Euer Geld. Fred Ruedel, 602 North Av. Grundeigent. Geschäft.

Nordwestseite

Neue 2-Flats, 4 Zimmer jedes, modern, 33 bei 125 Fuß Lot, 2 Blocks von Carlinie, zweihundert Dollars Anzahlung, Rest sehr leichte Abzahlungen. Vor-dem-Krieg-Preise. Handelt schnell. Nachzufragen 3200 No. Cicero Avenue. dofrsa

Verkaufe sehr einträgliches Gebäude nahe Hochbahn und 2 Umsteigeecken; hat sechs 4-Zimmer, ein 6-Zimmer-Flat und einen Store. Mietsertrag $70 monatlich; Preis $4500; Anzahlung $300, Rest monatlich. Wm. Pierson, 4725 Castello Ave. dofrsa

Zu vertauschen: 2stöck. Brickhaus an der Nordwestseite für Cottage oder kleine Farm. Mrs. Peblo, 1617 Blue Island Ave. frsafon

Neue, moderne Brick-Bungalow unter sehr leichten Bedingungen zu verkaufen. Ein Block zur Car. M 1447 Abendpost.

Muß mein neues 5 Zimmer und Bad Bungalow auf ¼ Acre Grund sofort verkaufen; leichte Bedingungen. M 1450 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: 2 Flat Brickgebäude für Bar, muß billig sein. Nordwestseite, 6029 Garling Park Blvd. dfr

Zu verkaufen: Bungalow in Jefferson Park, $2600; nehme $200 oder Store als Anzahlung. 5723 Gunnison Str. Tel.: Kildare 7210.

Einige sehr begehrte Bauplätze für Heime sowohl wie für Geschäft können noch gekauft werden zu Vor-dem-Krieg-Preisen, wenn Ihr schnell handelt. 100 Fuß Lots zu Preisen, die andere für 25 und 30 Fuß verlangen. Kauft jetzt, ehe die Erhöhung kommt, und wir bauen Euch im Frühjahr ein Haus darauf nach dem leichten Abzahlungsplan. Kommt und laßt es uns mit Euch besprechen. 3200 North Cicero Ave. dofrsa

Südwestseite

Zu verkaufen: Billig, ein schönes Steingebäude, 12 Zimmer, für 2 Familien. 5839 Aberdeen Str. Nachzufragen: August Berte, 5210 So. Laflin Str.

Farmländereien

Zu vertauschen für Chicago Property: Eine 80 Acker Neillsville, Wis., Farm, mit 2stöck. 4-Zimmer-Haus mit Basement, neuer Stall, 32x38 und Quellen, 1 Getreidespeicher; 75 Acker unter Pflug, Rest in Wald (Maple und Eichen); 2 Pferde, 1 Füllen, 8 Milchkühe, 1 Bulle, 5 Heifers, 1 Schwein, 50 Hühner, 1 Wagen, 1 Springwagen, 1 Schlitten, 2 Pflüge, 1 Disk, 1 Set Drags, 1 Sähmaschine, ½ Anteil in einem Grainbinder, 1 Mäher, 1 Heurechen, 1 Heugabel und Rope, 1 Kultivator, 1 Set Arbeits-Harneß, 1 einfacher und ein Buggy-Harneß, 1 Creamseparator, viel Brennholz, Heu im Stall und aufgestapelt, ferner viel Mais, Hafer, Roggen, Buchweizen, Gerste und Kartoffeln. Hypothek $1500, 5%, fällig Februar 1919. Die Maschinen sind alle neu. Adr.: B 1116 Abendpost. frsafon

Zu verkaufen oder vertauschen: 53 Acker Michigan Farm, Gebäude, sämtliches Vieh, Futter und Gerätschaften, Altershalber. Nachzufragen oben, 530 W. 42. Place, Chicago. Agenten verbeten. dofr

Zu verkaufen oder vermieten: 5 Acre Farm; 6 Zimmer Cottage. Wellington, nahe 56. — Mrs. Friesch, 2449 Station Str., nahe Fullerton Ave.

Verkaufe oder vertausche 80 Acker Farm, feines Land, neues Haus; nahe Woodville, Mich. Elston, 932 No. LaSalle Str. frsafon

Zu vertauschen: 30 Acres Michigan Dairy-Farm, mit gutem Wohnhaus und Nebengebäuden. Eigentümer: J. Swartz, 2131 North Clark Str. frsafon

100 Acre Tennessee Farm, 30 Acres urbar, für $9 den Acre zu verkaufen, oder zu vertauschen gegen City Lot oder gutes 1 Ton Truck-Auto. 2031 Lewis Str., zu Hause abends nach 6 Uhr.

$500, leichte Abzahlung, prachtvolle 40 Acre Wisconsin Farm, $1000 wert. Nachlaß. Zimmer 1020, Ashland Block. 15nov7X

[illegible]

Finanzielles.

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Späne.

Gleichheit ist immer das festeste Band der Liebe.

Das recht ernstliche Streben ist ein halbes Erreichen.

Ich falle gleich, tröstet der Vorhang den Zuschauer.

Die Jugend will lieber angeregt als unterrichtet sein.

Kluge Mädchen sind geachtet, schöne werden mehr beachtet.

Jäte nicht in fremden Gärten, du kriegst bloß Grobheiten.

Von der Hoffnung kann man zehren, aber nicht leben.

Die Erinnerung vergoldet sogar das Pech vergangener Jahre.

Wer einen reichen Engel heiratet, ist meist ein armer Teufel.

Manch ein Starker im Ertragen
Ist ein Schwacher im Entsagen.

In mich wird mehr hineingeredet als nötig ist, klagte der Wind.

Jedes Eiderentennest liefert etwa ein Viertelpfund Daunen.

In Griechenland duzt man sich in allen Klassen der Bevölkerung.

Bei den meisten Dingen macht der Aerger es nur — ärger.

Schulden peinigen und plagen uns, und man bezahlt sie noch!

Schuster, bleibe bei mir! Geh nicht von mir, Schuster! deklamierte der Leisten.

Wir bedeuten die Welt! brüsteten die Bretter, die auf einem Holzplatze lagen.

Was gefällt Ihnen denn so? Ich höre und sehe nichts! rief ärgerlich der Operngucker.

Sanft ruhe deine Asche! sprach das brennende Schwefelhölzchen zur Zigarre, als sie angezündet wurde.

Die Menschen sind doch zu grob, schimpfte hochfahrend der rohe Diamant, sie finden mich ungeschliffen.

Ich fürchte schon, daß Sie meiner Einladung nicht folgen würden, begrüßte die Spinne die gefangene Fliege.

Es muß dir doch eine große Ehre sein, bei mir liegen zu dürfen, sagte der eingebildete Hund zum Knüppel.

Wenn du keinen Mann kriegen kannst, so nimm mich, sprach der Schleier mitleidig zum älteren Fräulein.

Das Bild ist vor mir, erklärte ein Pinsel, als ein Menzelsches Werk fertig war, der Meister hat mich nur ein bischen geführt.

Lächerlich! Erst bringen sie Opfer, um mich zu besitzen, spottete der Teppich, und dann treten Sie mich mit Füßen!

Wenn ich dich berühmt und reich machen soll, warum haust du mich fortwährend? fragte der dumme Marmor den Meister.

Die Dezimalrechnung wurde im 15. Jahrhundert von Johannes Müller aus Königsberg (Regiomontanus) erfunden.

Abermals ist ein Menschenleben zu beklagen. Da wurde nämlich ein Dorfschullehrer durch die Geburt eines achten Kindes erfreut.

Ein Gramm gut getrockneter gedüngter Ackererde enthält an der Oberfläche 10,000,000 bis 40,000,000 Bakterien.—Bitte nochmals nachzuzählen!

Von einem Vorgange, der 1/10 Sekunde dauert, kann man heutzutage bis 10,000 Aufnahmen machen. — Und was soll man damit, wenn man sie hat?

Türkische Sprichwörter.

Die Güter dieser Welt bleiben in dieser Welt.

*

Jeder ist ein Schmetterling über dem Licht, an dem er sich verbrannt hat.

*

Rufe nicht den Seufzer des Armen hervor, er kommt schon von selber.

*

Ein guter Rat ist eine gute Tat.

*

Bezahle den Arbeiter, bevor der Schweiß auf seiner Stirn trocken geworden.

*

Wenn du im Rechte bist, schreie nicht.

*

Die Höflichkeit ist eine Münze, die jeder selbst prägt und die doch bei allen gilt.

*

Not ist der Wetzstein des Geistes und die Bürste des Gemüts.

*

Die Gelegenheit geht vorüber wie eine Wolke.

— Ein lieber Gatte. — „Weißt du noch, Max, im strengsten Winter haben wir uns verlobt." — „Ja, mich fröstelt heute noch, wenn ich daran denke!"

— Schwierige Sache. — „Fufzehn Pfennig soll ma mitbringa, hat da Lehrer g'sagt, weil man an Maispaziergang macha tean. Jetzt darf i wieda vierzehn Tag lang zum Firmpaten renna und eahm schön tun, damit er ma jed'smal an Pfenning schenkt."

Kranke Leute von Chicago

welche an chronischen, nervösen, hartnäckigen und komplizierten Krankheiten leiden.. Seid Ihr es überdrüssig, auf Versprechungen von Heilung zu vertrauen und Geld zu bezahlen? Sprecht vor und laßt mich sehen, was ich für Euch tun kann. Meine Untersuchung, Ansicht und Rat kosten Euch nichts.

Jahrelange Erfahrung in Behandlung von nervösen, chronischen und komplizierten Krankheiten befähigen mich, Euch wissenschaftliche elektro-medizinische Behandlungen zu geben, welche Anderen Heilung gebracht haben, nachdem andere Methoden versagt hatten, und durch die viele Männer und Frauen vor den Gefahren von Operationen bewahrt wurden.

Kranke Männer und Frauen

Wenn Ihr an chronischen, nervösen, Blut-, Haut- oder komplizierten Krankheiten leidet, oder wenn Ihr von Magen-, Eingeweide-, Leber- oder Nieren-Leiden geplagt seid, oder wenn Ihr Rheumatismus, Schmerzen im Kreuz oder den Gelenken habt, zieht mich zu Rat.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. **DR. WHITNEY** Sonntags: 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachm.

422 S. State Straße, nahe Van Buren Straße, Chicago, Jll.

Börsennotirungen.

Chicago, den 15. November 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11:00 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.19⅛	$1.18¾
Januar	1.20½	1.19¾
Hafer—		
Dezember	.70⅞	.70½
Januar	.70¼	.70⅛
Speck—		
Januar	44.75	44.30
Schmalz—		
Januar	26.60	26.60
Rippen—		
Januar	24.12	23.97

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.22	.71½	—	—	—
Jan.	1.23	.71¼	45.30	26.62	24.25

Mais schloß um 3 bis 3¼, Hafer um 1 bis 1¼ höher ab, hauptsächlich der Meldung wegen, daß es in Oesterreich, Deutschland und Rußland zu einer Hungersnot kommen könne. Der sichtbare Weizenvorrat ist mit 21 Millionen Bushels nicht groß für diese Jahreszeit. Die Maiszufuhr in den ländlichen Stapelplätzen ist mit 629,000 Bushels eine beträchtliche. Barhafer war heute 1 Cent höher, Barmais war unverändert.

Europäische Wechselraten

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476 9-16	476 9-16
Checks	475.95	475.95
Paris—		
Cables	544¼	540
Checks	545¼	541
Holland—		
Checks	41½	41½
Italien—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	5.02	5.04
Dänemark—		
Checks	26.60	26.45
Norwegen—		
Checks	27.00	26.85
Schweden—		
Checks	27.55	27.25
Spanien—		
Checks	19.90	19.80

Produkten-Börse.

Frische Eier sind um einen Cent höher verkauft worden und kosten dem Engroshändler, ohne Fracht und eigene Arbeit zu berechnen, 61 Cents das Dutzend, da läßt sich berechnen, was wieder vom Kleinhändler und endlich vom Konsumenten gefordert wird. Auf dem Geflügelmarkt herrscht fortgesetzt ungeheuer lebhaftes Treiben; es kommt schon geschlachtetes Geflügel her und es wurden 29 Cents das Pfund für geschlachtete Gänse gefordert. Die Kartoffelzufuhr hat sich auf beträchtlicher Höhe gehalten und überstieg soweit trotz des arbeitsfreien Montags diejenige der vergangenen Woche um beinahe 20 Waggonladungen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlware und frischem Material.		
Gelatine	0.75	—1.00
Gute, eßbare Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.93
Nr. 2		0.85
Getrocknete Eier		1.09
Nur Eiweiß		1.65
Gummi — Arabischer	0.31	—0.50
Tragcanth für Icecreampowder		2.60
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.32
Milchstreupulver		0.26
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd.	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.60½
„Firsts", das Pfund		0.59½
„Seconds", das Pfund	0.53	—0.55
Backware, das Pfund		0.37
„Ladles", das Pfund	0.42	—0.42½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend		0.61
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.55½	—0.58
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.54	—0.58
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.33	—0.33¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.33	—0.33¼
„Daisies", das Pfund	0.34½	—0.35
„Long Horns", das Pfund		0.35
„Young Americas", das Pfund		0.35
Schweizer, neu, das Pfund	0.46	—0.47
do. (Block), neu, das Pfund	0.39½	—0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.26
do., Pfund-Stücke		0.27
„Brick", das Pfund		0.32½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.) [illegible]

[illegible]	0.18½	—0.22½
[illegible]		[illegible]
[illegible]		[illegible]
[illegible]	0.21½	—0.23
[illegible]		0.30
Gänse, das Pfund	0.20	—0.21
Enten, das Pfund	0.26	—0.28
Indian Runner Enten, Pfund		0.26
Perlhühner, das Dutzend		4.00
do., junge, das Dutzend		6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.80
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.34
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.24
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.40
do., Nr. 2, das Pfund	0.30
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1 das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Plates" Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht Pfd.	0.16½	—0.17½
60— 75 Pfund Gewicht Pfd.	0.18	—0.19
75— 90 Pfund Gewicht Pfd.	0.21	—0.22
90—120 Pfund Gewicht Pfd.	0.23	—0.24
140—175 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

In Fässern—		
Jonathans	7.00	—9.50
Twenty Ounce	5.00	—5.50
Grimes Golden	7.50	—8.00
Northern Spy	6.00	—6.50
York Imperial	5.00	—5.50
Pound Sweets	4.00	—4.50
Talman Sweets	4.50	—5.00
King	5.75	—6.25
Greenings	5.00	—5.50
Snow Aepfel	5.00	—5.50
Pippins	4.00	—4.50
Baldwins	5.00	—5.25
Ben Davis		4.00
In Bushelkörben—		
Northern Spy und andere	1.25	—1.75
Kropäpfel	0.75	—1.00
Westliche, in Kisten—		
Winter Bananas	3.00	—3.50
Grimes Golden	3.00	—3.25
Delicious	3.50	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	6.00	—8.25
do., Late Howes, das Faß	8.50	—10.00
do., Late Red, das Faß	8.00	—8.50
Erdbeeren, das Pint	0.25	—0.35

Nüsse.

Kastanien, Pennsylvania, Pfd.	0.17	—0.18
do., New York, do.	0.19	—0.20
Schwarze Wallnüsse, Pfund	0.04	—0.05
Hickory, Shellbarks, Pfund		0.06

Südfrüchte.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	11.50	—14.00
Zitronen, California, die Kiste		8.00
Grapefruit, Florida (46—80)	2.50	—3.00
do., kleinere		2.00

Melonen.

White Rind, Case (6—8)	2.00	—2.25
Casabas, Case		2.00

Frisches Gemüse.

(Notierungen von George F. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Alligator-Birnen, Dutzend	3.00	—3.50
Artischoken, Trommel	8.00	—9.00
Blumenkohl, westlicher, Crate	1.00	—1.50
do., Michigan, Crate	1.25	—2.25
do., heimischer, Dutzend	1.00	—1.50
Eierpflanzen, Crate	1.00	—3.00
Gurken, 2 Dutzend	3.00	—3.50
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.25	—1.50
do., der Sack		0.40
Kraut, heimisches, Case		1.00
do., do., die Tonne	5.00	—10.00
Kürbiß, der Bushel	0.50	—0.65
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.65	—0.70
Pastinaken, die Kiste		0.35
do., Tub		0.75
Petersilie, Dutzend Bündel	0.08	—0.10
do., Louisiana, das Faß	2.00	—2.50
Pfeffer, Florida, Crate	2.00	—2.50
do., Louisiana Hamper	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.50	—0.60
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—2.00
Rosenkohl, das Quart		0.18
Rüben, 100 Bündel		1.00
do., der Sack		0.40
Salat, Kopf—		
New York, Case	1.50	—3.50
St. Louis, Bushel	1.25	—1.50
Endivien, die Kiste		0.35
Eskarole, das Faß		3.00
Blattsalat, große Kiste		0.25
Schalotten, das Faß	5.50	—7.50
Schnittbohnen, grüne, Hamper	2.50	—3.50
do., gelbe, Hamper	2.50	—3.50
Schwarzwurz das Dutzend	0.35	—0.40
Sellerie, Michigan	0.30	—0.40
do., Case	0.70	—0.75
do., High Ball	0.60	—0.75
Selleriekraut, Case	0.40	—0.75
Spinat, die Kiste	0.75	—0.85
Squash, das Dutzend	0.60	—0.85
do., der Bushel		1.25
Tomaten, Lug, California		2.50
Turnips, die Kiste	0.35	—0.40
do., heimische, 100 Bündel		1.50
Zwiebeln, heimische, Sack	0.75	—0.85
do., Indiana, weiße, Sack		2.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota und Dakota	1.50	—1.75
Wisconsin White	1.50	—1.75

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise).

Weizen—		
Nr. 3, hart		2.10
Nr. 1, nördlicher		2.17
Mais—		
Nr. 3, gemischt	1.23	—1.25
Nr. 4, do.		1.22
Nr. 5, do.		1.18
Nr. 6, do.		1.18
Nr. 2, gelb		1.37
Nr. 3, do.	1.32	—1.35
Nr. 4, do.	1.23	—1.25
Nr. 5, do.	1.26	—1.27
Nr. 6, do.	1.15	—1.18
Nr. 2, weiß		1.35
Nr. 3, do.		1.33
Nr. 4, do.	1.20	—1.23
Nr. 5, do.	1.17	—1.27
Nr. 6, do.	1.14	—1.15
Zufuhr—		
Weizen......318,000:	Mais......324,000	
Verschiffung—		
Weizen......31,000:	Mais......277,000	
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.72¾
Nr. 3, do.	0.71	—0.72
Nr. 4, do.		0.72
„Standard"		0.73½
Gerste—		
Malz	0.92	—1.05
Roggen—		
Nr. 2	1.62	—1.62½
Flachs, Duluth		3.88½
Mehl—		
Frühjahr		11.35
Winter	9.90	—10.20
Roggen	9.20	—9.40
Gerste	8.30	—8.45
Mais	4.05	—4.30
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Neues Timothy. Standard	30.00	—31.00
do., Nr. 1	32.00	—34.00
Dakota	15.00	—25.00
Iowa und Minnesota	12.00	—20.00
Jll. u. Wisconsin, Futter	10.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—11.00
Hafer	9.00	—10.00
Weizen	9.00	—10.00
[illegible]		[illegible]
Kleesamen	25.00	—33.00

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—

Beste Ochsen	19.25	—19.85
Gute bis ausgesf. Ochsen	15.75	—19.15
Mittlere Ochsen	9.75	—15.65
Jährlinge	15.25	—19.60
Fette Kühe und Rinder	6.15	—15.00
Kälber	7.50	—17.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.25	—17.90
Schwere Fleischerware	17.75	—18.00
Leichte Fleischerware	17.75	—18.00
Gemischte Packware	16.80	—17.45
Ferkel	14.00	—16.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	12.25	—15.25
do. Native	12.00	—15.25
Jährlinge	9.00	—11.00
Wethers	8.50	—10.00
Ewes	3.00	—9.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Armour Vorzugsakt.	170	104	103¼	104
Booth Fisheries	110	22½	22½	22½
do., Vorzugsaktien	10	76½	76½	76½
C C & C Rys., Vorz.	50	15	15	15
Chic. Pneum. Tool	5	66	66	66
Cudahy Company	1712	133	129½	131
Commonw. Edison	102	118¼	118	118
Diamond Match	10	115	115	115
Hart, Sch. & Marx.	5	65	65	65
Hartman Corp.	50	51	151	51
Illinois Brick	30	65	65	65
Libby, McN. & L'y.	3463	24¼	23	23
Lindsay Light	170	14⅝	14½	14⅛
Mont. Ward, Vorz.	40	109	108	109
Public Service	19	95	95	95
Quaker Oats, Vorz.	37	99	99	99
Sears-Roebuck	305	165	161	162
do., Vorzugsaktien	20	118	118	118
Shaw Tart	48	69	69	69
Stewart-Warner	1040	78½	77	77
Swift Int'l.	12,737	49	44¼	47½
Swift & Comp.	2449	130½	125	127½
Un. Carbide & Carb.	1874	64⅝	63	63
United Paperboard	520	22	21¾	22
Wilson Company	230	69½	68¼	68¾
do., Vorzugsaktien	20	98	98	98

Bonds.

$22,000 C C & C Rys. 5s.	55¼	55	55¼
2,000 Chic. Rys. 1st 5s.	86	86	86
18,000 Com. Edison 1st 5s.	98	97⅞	98
1,000 P. Svc. N. Jll. 5s.	86½	86½	86½
100 U. S. Liberty 3½s	99.50	99.50	99.50
850 do. 2d 4s	95.76	95.76	95.76
250 do. 1st 4¼s	98.40	98.40	98.40
1,150 do. 2d 4¼s	97.60	97.50	97.50
350 do. 3d. 4¼s	97.60	97.50	97.50
200 do 4th 4¼s	98.00	98.00	98.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	46¾	46¼
American Locomotive Co.	—	65⅝
American Smelting	89¼	88
Anaconda	70	69¼
Atchison	96¼	96¼
Baldwin Locomotive	81¾	81¾
Baltimore & Ohio	58⅝	57⅞
Bethlehem Steel	63⅞	62¼
Chicago, Milw. & St. Paul	50	49½
Central Leather Co.	61¼	60⅞
Crucible Steel	56¼	55⅛
General Motors	128¼	125
Inspiration Copper	53¼	52⅝
Int. Mercantile Marine	28¼	30¼
do., Vorzugsaktien	114⅛	120⅝
Int. Paper Co.	33	32⅞
Mexican Petroleum	169¾	167¼
New York Central	81	81
Northern Pacific	100¼	100⅝
Pennsylvania Linien	49	48⅞
Peoples Gas	58	58
Reading	90	89½
Rep. Iron and Steel	78⅝	77
Southern Railway	32⅝	32¼
Texas Oil	187	187¼
Tobacco Products	77⅞	77
Union Pacific	133⅞	133¼
U. S. Rubber	71⅞	71¼
U. S. Steel	100⅛	98⅝
do., Vorzugsaktien	110¼	111⅜
Utah Copper	85⅞	85¼
Westinghouse	44⅝	44

Die Börse war heute fest. Die großen Banken arbeiten darauf hin, unnötige Liquidationen nach Kräften zu verhüten. Merchant Marines fielen auf die Nachricht hin, daß die englischen Schiffe nicht verkauft werden sollten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
Dezember	28.30	28.50	27.25	26.80
Mai	27.25	26.65	26.40	25.72

Die Kaffeebörse.

Die New Yorker Kaffeebörse ist zeitweilig geschlossen.

Unterredung mit Jane Addams.

Wird festzustellen suchen, was sich für die deutschen Frauen tun läßt.

Wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, hat eine Reihe deutscher Frauen an Frl. Jane Addams, die Vorsteherin des Hull House, eine Depesche abgesandt, in welcher sie ihre amerikanischen Schwestern ersucht, für die Linderung der Waffenstillstandsbedingungen einzutreten. Frl. Addams hat aber, wie sie heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte, die Depesche nicht erhalten und wird sie auch wohl nicht erhalten, da die Bestimmung, nach welcher während der Dauer des Krieges von Feindesland aus nicht an Privatpersonen in den Vereinigten Staaten telegraphiert werden darf, auch während des Waffenstillstands in Kraft bleibt. Natürlich hat sie sie aber in den Zeitungen gelesen. Ob sie irgend etwas in der Angelegenheit zu tun gedenkt, vermochte sie heute noch nicht anzugeben; jedenfalls wird sie, wie sie sagt, aber sofort mit einer Reihe angesehener, einflußreicher Leute Rücksprache nehmen und feststellen, ob die Amerikanerinnen in der Lage sind, dem Gesuche der deutschen Frauen in irgend welcher Weise nachzukommen.

„Ich kenne Anita Augsburg, welche die an mich gerichtete Depesche unterzeichnete, sehr gut," erklärte Frl. Addams dem Vertreter der „Abendpost" gegenüber. „Ich bin im Jahre 1915 im Haag auf der Friedenskonferenz mit ihr zusammengekommen und habe den Eindruck gewonnen, daß sie eine der hervorragendsten Damen ist, die ich je kennen lernte. So viel ich weiß, ist sie in München wohnhaft. Auch Gertrud Bäumer und Alice Salomon, welche die an Frau Woodrow Wilson gezeichnete Depesche unterzeichneten, kenne ich, wenn auch nicht so genau wie Anita Augsburg. Sie sind Berlinerinnen. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß alle drei für die gesamte Frauenwelt sprechen und dabei einzig von dem Bestreben beseelt sind, das bejammernswerte Los ihrer Mitschwestern sowie der Kinder zu lindern. Den von einem Teil der Tagespresse ausgesprochenen Verdacht, daß es sich bei den Depeschen nur um ein schlaues Manöver handle, um eine Linderung der Waffenstillstandsbedingungen zu bewerkstelligen, halte ich für völlig unbegründet."

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Bankgründung.

Corn Exchange vom Verwalter der Ashland-Twelfth Bank verklagt.

Treulose Frauen.

Frank Graf und James F. Hall erwirken die Scheidung. — Häßliche Geschichten. — Kappenfabrikant Goldbergs zweite Ehe.

Die Corn Exchange Bank ist heute im Superiorgericht von Bernhard Horwich, dem Masseverwalter der Ashland-Twelfth Bank, einer der Gründungen von Charles B. Munday und William Lorimer, auf $250,000 verklagt worden. Laut der Klage hatte die verklagte Bank gleich nach der Gründung der Ashland-Twelfth Bank auf Veranlassung von Munday und Genossen, am 12. Dezember 1913 durch einen ihrer Beamten und einen der Bankpolizisten $250,000 in baarem Gelde nach der La Salle Str.-Bank geschickt, wo am gleichen Tage John K. Segrave als Vertreter des Staatsrechnungsführers, das Geld gezählt habe, das ihm das eingezahlte Kapital und der Ueberschuß der neuen Bank bezeichnet worden war. Dann hatte letztere die staatliche Aufsicht zum Geschäftsbetrieb erhalten. Kaum hatte Segrave sich entfernt, als die beiden Beamten der Corn Exchange Bank das Baargeld wieder eingepackt und mitgenommen haben sollen. Munday erhielt dann eine von der La Salle Str.-Bank an die Corn Exchange Bank ausgestellte Bankanweisung über jene Summe zurück. Nun begann die Ashland-Twelfth Bank ihr Geschäft, wozu sie andernfalls nicht im Stande gewesen sei. Der Masseverwalter verlangt jetzt Schadloshaltung der Einleger.

Marys Gatten und Liebhaber.

Frank Graf, 229 North Avenue, hatte am 11. Dezember 1916 Mary Jonas geheiratet und sie am 23. Januar des folgenden Jahres verlassen, nachdem er ermittelt hatte, daß sie an einer schlimmen Krankheit litt. Am 1. Juli 1918 hatte sie Robert Jacobs geheiratet und sitzt jetzt unter Anklage der Doppelehe im Countygefängnis. Ihrer Schwägerin Anna Graf, 1053 Wrightwood Ave., hatte sie gesagt, daß sie nachts, auch nach ihrer Verheiratung mit Graf, einen Polizisten an der nächsten Ecke zu treffen pflegte und daß sie noch einen Verehrer habe, später, nachdem ihr Gatte sich von ihr losgesagt hatte, fand sie einen dritten Ersatzmann. Sie zählt 28 Jahre. Graf erwirkte heute die Scheidung.

James F. Halb hatte seine Mamie bezichtigt, sich mit einem Verehrer vergangen zu haben, was sie bestritt. Sie bezichtigte ihn ebenfalls des Ehebruchs. Beide Eheluete hatten auf Scheidung geklagt, und Geschworene vor Kreisrichter Smith die schmutzigen Aussagen anhören müssen. Heute haben sie James für unschuldig, Mamie für schuldig erklärt. Er erwirkte daher die Scheidung und braucht kein Nährgeld zu bezahlen. Durch Richter Hopkins wurden heute fünfzehn Ehen gelöst.

Wegen seiner Trunksucht und häufiger Mißhandlungen der Seinen hat Frau Marie Kimball am 1. November sich von ihrem Gatten, Wm. R. Kimball, losgesagt und ihre vier Kinder im Alter von drei bis vierzehn Jahren mitgenommen, laut ihrer Scheidungsklage.

Celia Goldberg wirft in ihrer Klage auf bedingte Scheidung ihrem Harry, einem Witwer, den sie im letzten April geheiratet hatte, vor, sie vor einem Monat ihne einen Cent verlassen und nicht für sie gesorgt zu haben. Seinen beiden Töchtern, 2543 Milwaukee Ave. und 3900 West 12. Straße wohnhaft, habe er $1700 übergeben. Er betreibt eine Kappenfabrik, 628 Obrien Straße. Vom 23. Mai 1913, ihrem Hochzeitstage, bis zum folgenden ersten August lebten die Eheleute Ruby und George Mahoney zusammen; dann hat er sie verlassen, klagt sie im Scheidungsgesuch.

Pappelten angeblich zu viel.

Bessie Hendley hat Louis R. Müller im Superiorgericht auf $10,000, angeblich wegen Ehrenkränkung, verklagt. Einzelheiten enthält die Klageschrift nicht.

Sein Kummer.

Basilio Starropoulis, ein 34jähriger Tripolitaner, erwirkte heute im Kreisgericht die Erlaubnis, seinen Vornamen in Basil umzuändern. Georg Cohen aus Kresburg, Rußland, steht im gleichen Alter. Auch er hat sich umtaufen lassen und heißt jetzt Schiff.

Die beste Lösung.

Richter Arnold sprach heute den Eheleuten William und Lillian Howells die neunjährige Rehder zu, die uneheliche Tochter der Frau, die erst im letzten Dezember Howell geheiratet hatte. Vorher hatte die Frau mit dem Kinde bei den Eheleuten Rost, 6410 Süd Robey Straße, gewohnt und ihnen das Kind anfänglich auch überlassen wollen, sich dann aber eines anderen besonnen.

Suchte den Tod?

Von Leuchtgas überwältigt, das sie in angeblich selbstmörderischer Absicht angedreht hatte, wurde gestern abend die 45jährige Frau Grace Caneneyer, Nr. 6627 S. Morgan Straße, von ihrer Tochter Margaret gefunden. [illegible] Arbeitshaushospital befördert wurde. Dort hoffen die Aerzte sie am Leben erhalten zu können.

Männer-Handschuhe

Hauptfloor.

Ungefütterte Capeskin-Handschuhe für Männer, in grau, lohfarbig, Mastic und schwarz, mit Two-Tone Stickerei Stitching oder Speer-Rückseite, zu nur **$2.48**

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Damen-Handschuhe

Hauptfloor.

Chamoisette Gauntlet Handschuhe für Damen, Strap und Clasp Fasteners, nur in Weiß vorhanden; speziell für Samstag, das Paar........ **$1.25**

Winter — und diese ganz seltene Offerte in Männer-Kleidern zu $25 — Hört auf Niemand

(Vierter Floor, State Str.)

Es ist eine Offerte, die nicht von langer Dauer sein kann — denn Chicago erkennt solch bedeutende Werte an. Der Winter wird sich bald einstellen und vielleicht in seiner ganzen Stärke, und dann werdet Ihr froh sein solche Sorte Kleider zu besitzen, die dieser Verkauf bietet, und werdet Euch mehr über die Kleidungsstücke als über die in Betracht kommenden riesigen Werte freuen. Kleidungsstücke voller Fasson und Würde — Kleidungsstücke, die Tausende als das Beste kennen, die berühmten

Rochester Special und Futurity Anzüge und Ueberzieher

Die Anzüge sind in den neuesten Modellen der Saison gemacht, einfacher und militärischer Rücken, voll und halbgefüttert, aus feinen fancy Worsteds, blauen Serges, seidenen Mischungen, Homespuns, Cheviots und Tweeds, in netten Farben-Kombinationen, einfach, karriert, Plaids u. Streifen.

Die Ueberzieher sind aus schweren rauhen und weichen Friezes, Kerseys, Meltons, Viennas und Cheviots gemacht, einfaches Schwarz, graue, braune und gebrochene Plaids, fancy Mischungen etc., doppelbrüstige Ulsterette, Chesterfield und Semi-Box Effekte, Sammet, Sturm und Convertible Kragen, ganz oder ½ gefüttert, alle Größen 34 bis 46, für Reguläre und Korpulente, der ungewöhnlichste Offerte der Saison, zu

$25

Haltet Euren Knaben warm diesen Winter

Lange Ueberzieher für Knaben, mit Convertible Kragen, doppelbrüstig, Gürtel Rücken, Schlitztaschen, aus schweren grauen, braunen und fancy gemischten Friezes und Cheviots, fancy Plaidfutter, Größen 7 bis 17 Jahre — speziell wiederum für morgen zu **$14.98**

Schwere wollene Mackinaw Coats für Knaben — Convertible und Shawl-Kragen, mit Gürtel rund herum, Schnallen-Front, in grauen, braunen, blauen u. grünen Plaids — alle Nähte sind sorgfältig piped, Größen 7 bis 18 Jahre — wieder zu dem sehr niedrigen Preise **$10.98**

Schankscheine und Rauchverbot.

Verbündete Vereine werden in beiden Fragen vorgehen.

Ausschuß handelte gestern.

Wird Aufhebung des Rauchverbots auf Straßenbahnen und Wiederherstellung der Schankscheinordinanz verlangen.

Der Vollziehungsausschuß der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung nahm in seiner gestrigen Sitzung im Hotel Morrison sowohl zum Rauchverbot für Straßen- und Hochbahnen, das Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson erlassen hat, als auch zur Schankscheinfrage Stellung. In einem Beschlußantrag, der angenommen wurde, wurde darauf hingewiesen, daß das Rauchverbot in erster Linie den kleinen Mann und den Arbeiter betrifft, der für die Fahrt nach seiner Arbeitsstätte die Straßen- und Hochbahn benutzen muß, und dem das Rauchverbot es unmöglich macht, auf dem Weg zur und von der Arbeit sein Pfeifchen zu rauchen, während dem wohlhabenden Mann, der im Kraftwagen fährt, der Genuß des wohlriechenden Krauts unverkürzt bleibt.

Es wurde ein Fünferausschuß ernannt, der sich mit anderen Vereinigungen, die Aufhebung des Rauchverbots verlangen, Hand in Hand arbeiten soll und beim städtischen Gesundheitskommissär auf Aufhebung des Verbots dringen soll.

Die Verbündeten Vereine waren die Führer im Kampf gegen das Rauchverbot, das gewisse Elemente im Jahr 1914 im Stadtrat zur Annahme zu bringen suchten. Es gelang ihnen damals, eine Zweidrittelmehrheit gegen das Verbot im Stadtrat mobil zu machn.

Der Fünferausschuß besteht aus den Herren Fritz Böttcher, A. D. Weiner, John Koelling, Leopold Neumann und Simon Young.

Die Schankscheinordinanz.

Weiterhin beschloß der Vollziehungsausschuß, sofort in der Schankscheinfrage vorzugehen. Er wird beim stadträtlichen Lizensausschuß auf die Wiederherstellung der Schankscheinbestimmungen dringen, die für die Dauer des Krieges suspendiert worden sind. Der Verband hatte sich mit der Suspendierung einverstanden erklärt. Seine Vertreter weisen darauf hin, daß die Suspendierung der Schankscheinordinanz nur für die Dauer des Krieges Geltung haben sollte, und daß jetzt, nachdem der Krieg vorbei sei, der Wiederherstellung der Ordinanz nichts im Wege stehe. Sie dringen auf Eile, da viele Vereine Vorbereitungen für Weihnachts- und Neujahrsfeiern treffen wollen und sich im Klaren darüber sein müssen, ob sie derartige Feiern überhaupt abhalten können.

Kein Schweizerfest.

Die Vereinigten Schweizervereine haben sich im Hinblick auf die ungünstigen Zeitverhältnisse, die Nachwehen der Influenzaepidemie und des Krieges entschlossen, ihr jährliches Novemberfest heuer nicht abzuhalten. Sobald wieder friedliche, sichere und normale Zustände eingetreten sind, werden auch die Schweizer wieder Beweis liefern, daß ihre Vereinigungen stärker und blühender dastehen als je zuvor.

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

- F. A. Shlinnik, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
- H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
- Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
- Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße Ecke Halsted.
- H. C. Himmel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
- Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
- L. F. Geipel, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
- J. R. Sahlein, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Eugenie Str.
- A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
- J. A. Digillo, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
- Frank Begale, 1654 Larrabee Straße, Ecke Eugenie Str.
- Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
- Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
- C. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
- N. Geo. Fry, 421 W. North Ave. Ecke Sedgwick Str.
- A. H. Doeerlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
- F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
- George Lory, 757 W. North Ave. Ecke Halsted Straße.
- M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
- E. & S. Drug Store, 1339 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
- Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Pl.
- Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
- Aron Kogan 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
- Jonas Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
- Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Straße.
- Harry B. Kraft, 1201 N. Wells Str., Ecke Division Str.
- Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str Ecke Lincoln Ave.

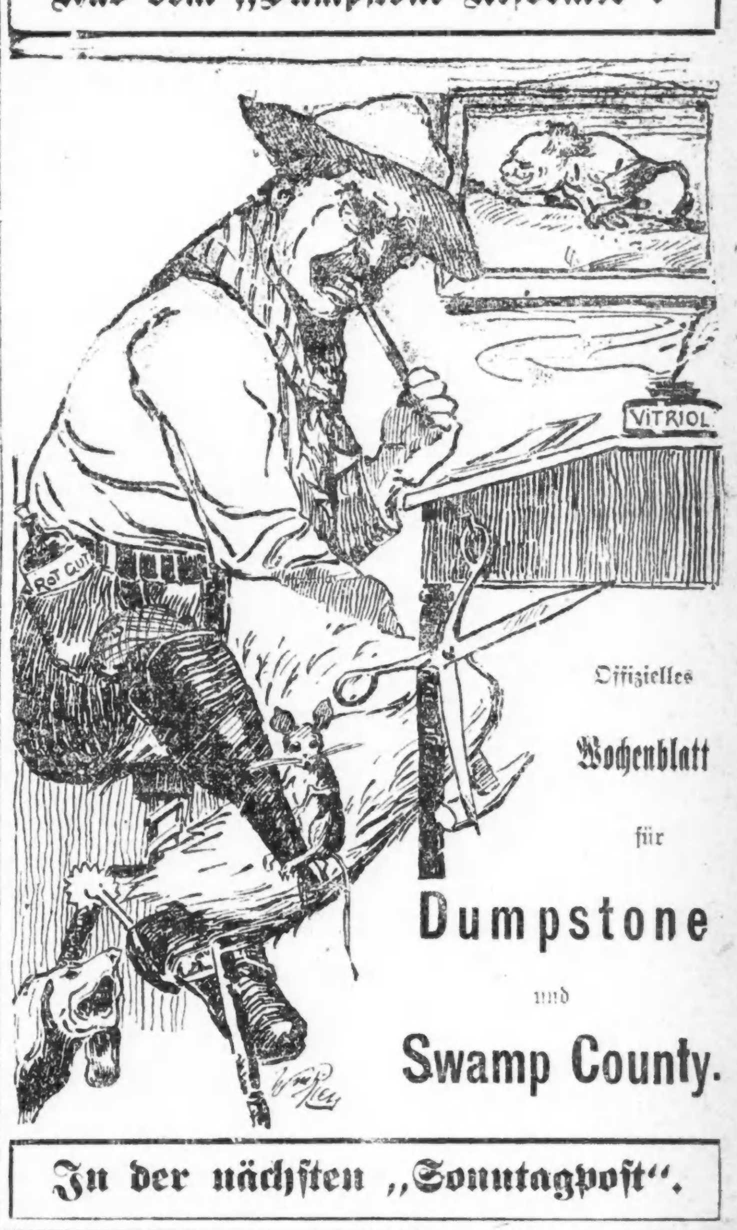
Lake View.

- Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
- Dr. B. Evers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Paulina Str.
- L. E. Baugert, 1901 Belmont Ave., Ecke Lincoln Ave.
- N. J. Nelson, 1201 Belmont Ave. Ecke Racine Avenue.
- M. L. Brauns, 2250 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
- C. J. Nasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
- Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
- Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
- Simon Kogon, 1901 George Str., Ecke Lincoln Ave.
- Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
- L. B. Flannery, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
- W. H. Kanzabedian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
- Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
- Wm. Beck, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
- Geo. Seiße, 4622 N. Kedzie Ave., nahe Leland Avenue.
- Joan Neuhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
- A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
- John A. Mertes, 2673 Lincoln Avenue, Ecke Southport Ave.
- A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
- Cuyler Pharmacy, 4008 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
- Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
- Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
- F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
- Charles H. Strich 2558 Southport Avenue, nahe Fullerton Ave.
- J. Weiterer, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
- J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite:

- H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
- Jos. J. Kular, 4354 Armitage Avenue, nahe Kostner Ave.
- Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave
- Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19 Straße.
- Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
- H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave. Ecke Sacramento Ave.
- F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
- Geo. Zolier, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
- White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
- Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
- Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
- E. J. Heiß, 2600 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
- C. F. Herdlizka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
- A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
- Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln St.
- J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
- G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
- Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
- R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
- J. H. Leiwesky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
- [illegible], 1440 Milwaukee Ave., [illegible]
- [illegible]

Aus dem „Dumpstone Reformer".



Offizielles **Wochenblatt** für **Dumpstone** und **Swamp County.**

In der nächsten „Sonntagpost".

Unglaublich frech.

Verüben am hellen Tage Ueberfall in einer Speisewirtschaft.

John Poulos wurde heute am hellen Tage in seiner Speisewirtschaft Nr. 4702 Wentworth Avenue von zwei bewaffneten Autobanditen überfallen und um $16 beraubt. Die Täter entkamen, obgleich sie von der Scharfschützenabteilung der Hauptwache verfolgt wurden.

An 53. Straße und Cottage Grove Avenue wurde heute früh Gustav Grives, Nr. 7815 S. Chicago Ave., von vier jugendlichen Autobanditen um seine Barschaft im Betrage von $76.50 erleichtert. Die Räuber haben die Flucht bewerkstelligt.

George M. Barber hatte heute früh gegen sechs Uhr kaum in seinem Geschäftslokal Nr. 1645 West Madison Straße, wo er eine Wäscherei betreibt, den Geldschrank geöffnet, als zwei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Männer eintraten. Sie banden und knebelten ihn, rafften das bare Geld im Betrage von $200 zusammen und machten sich damit aus dem Staube. Sobald Barber sich seiner Bande entledigen konnte, benachrichtigte er die Polizei, welche die Nachbarschaft gründlich aber erfolglos nach den Banditen absuchte.

In der Wirtschaft von Anton Weringer, Nr. 900 Nord Western Ave., tauchten kurz vor Toresschluß drei bewaffnete Kerle auf, zwangen den Wirt und zwei im Lokale anwesende Gäste, sich mit erhobenen Händen an die Wand zu stellen, und plünderten dann in aller Gemütsruhe den Kassenapparat. Es gelang ihnen, mit [illegible] $80 zu entkommen. [illegible]

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2157 West Van Buren Straße, wurde Charles Poole von zwei Wegelagerern überfallen und um $10 beraubt.

Konvent der Luxemburger.

Sie wollen die „Unabhängigkeit" Luxemburgs verlangen.

Der Luxemburger Bruderbund und andere luxemburgische Vereinigungen haben auf den kommenden Sonntag einen Konvent aller Luxemburger und ihrer Nachkommen, Männer und Frauen, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., einberufen. Der Konvent beginnt um 10 Uhr morgens. Mitglieder von luxemburgischen Vereinen und Sprecher vom staatlichen Verteidigungsrat werden Ansprachen halten; die Vereine werden ersucht, ihre Flaggen und Banner mitzubringen.

Ueber den Zweck des Konvents wird in der Einladung gesagt, daß ein Beschluß gefaßt werden soll, in welchem die „Unabhängigkeit" des Großherzogtums Luxemburg gefordert wird.

Zu Tode gequetscht.

Im Schlachthause der Firma Armour & Co. wurde der 40jährige Arbeiter Thomas Minnick, Nr. 1000 W. 51. Straße von einem niedersausenden Fahrstuhl zu Boden gedrückt und zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die 76jährige Frau Anna Hrudka, Nr. 4829 Honore Str., die am 11. November an 47. und Honore Str. von einer Elektrischen überfahren wurde, ist [illegible] erlittenen Verletzungen im Deutschen Diakonissenhospital erlegen.

Regelmäßiges Sparen

Spart $10 in jedem Monat eine Periode von zehn Jahren hindurch. Euer Bankbuch wird dann eine Bilanz von $1398.98 aufweisen.

Tatsächlich wird sogar ein Dollar, regelmäßig deponiert, bald zu einer beträchtlichen Summe anwachsen. Legt einen bestimmten Teil Eures Verdienstes jeden Monat bei Seite.

Eröffnet heute ein Konto bei uns.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle und Jackson Str.

Wir gewähren 3% Zinsen jährlich auf Spar-Einlagen.

Kapital, Ueberschuß und Unverteilte Profite $16,400,000

Gegründet 1873.

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles C. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassirer
Victor H. Thiele .... Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Liberty Bonds gegen Bar sofort eingelöst, wie alle Arten Wertpapiere, Banknoten, Koupons zu höchsten Tagespreisen gekauft. Anfragen in allen Geldsachen gratis und franko sofort.

L. Kaufmann & Co.
28 S. Wells Str. (Fifth Ave.), Chicago. Telephon Franklin 5722.

Liberty-Bonds und alle anderen Wertpapiere kauft und verkauft
K. W. KEMPF,
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—5, Sonntags 10—12.

Home Bank & Trust Co
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Reisebrief.

Wie der Friede sich in Oklahoma offenbarte. — Was Geschäftsleute über die zukünftigen Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland zu sagen haben.

Tulsa, Okla., 11. Nov. 1918.

Und wieder ließen Tulsas Fabriken ihre Alarmsignale ertönen — wieder sind es zwei Zauberworte, hastig von den die Straßen durcheilenden Zeitungsjungen hervorgestoßen, welche die Stadt, wie elektrisiert, auf die Beine bringen. Vor drei Tagen, als die ersten verfrühten Nachrichten von einem geschlossenen Waffenstillstande hier eintrafen, faßten die hiesigen Zeitungen sie in der Ueberschrift zusammen: „Germany surrenders". Heute kündigt die „Tulsa World" in ihrer Extraausgabe an „Germany signed". Diese letztere Leseart scheint den Tulsanern glaubwürdiger und sympatischer zu sein; denn während man auf erstere in kaum bemerkenswerter Weise reagiert hatte — ein starker Regen hatte sich während des ganzen Tages trotzig behauptet — so schickte sich die Stadt jetzt zur Veranstaltung einer volkstümlichen Demonstration an, wie sie Tulsa, die jüngste unter den Großstädten Oklahomas, nie zuvor gesehen hat.

Es ist drei Uhr morgens. Die Dampfpfeifen brüllen so laut als ob sie direkt unter meinem Fenster lägen. Revolverschüsse krachen durch die Luft, das Gejohle wird immer stärker, ich mache verzweifelte Anstrengungen, den friedlichen Schlummer wieder aufzunehmen, da rasselt die Feuerwehr mit donnerndem Gerolle heran, zur Bildung einer Parade auffordernd — ich kapituliere. Vom dritten Stockwerk meines nahe der dritten und „Main" Straße gelegenen Hotels beobachte ich das Erwachen der Stadt. Die Restaurants sind überfüllt. Nach vorgenommener leiblicher Stärkung, um für die Strapazen des Tages physisch gerüstet zu sein, eilt Männlein und Weiblein, letzteres unter Mitnahme des Geschirres — denn man muß doch etwas in der Hand haben, womit man Lärm schlagen kann — ins Freie. Ein Menschenknäuel bildet sich an den Hauptverkehrspunkten. Man will etwas sehen, man erwartet eine Sensation, und da sich auf der Straße noch nichts Ungewöhnliches ereignet, richtet man den Blick spähend gen Himmel, und wenn dort zufällig ein Segler der Lüfte erschienen wäre, man hätte ihm eine Ovation dargebracht, wie sie noch keinem Sterblichen zu teil geworden. Unten in der „Lobby" des Tulsa-Hotels ist man bereits dabei, verlorene und gewonnene Wetten zu berichtigen. Ein besonders waghalsiger junger „Hans im Glücke", ein durch einen „Gusher" reich gewordener Oelmann, richtete die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich, dadurch, daß er in einer Hand eine Banknotenrolle hält, während er mit der anderen den Zuschlag seines Nachbarn erwartet, dem er eine Wette von tausend Dollars angetragen hatte, daß der „Ex-Kaiser" innerhalb von zehn Tagen in der Hölle sein würde etc.....

Seine Worte werden durch das Heranrücken der ersten Musikkapelle übertönt. Ihr folgen eine Gruppe von Offizieren. Alles reiht sich dem Zuge ein — Postboten, Soldaten, „Cowboys" und Indianer hoch zu Roß, Polizisten und Tulsas Zivilbevölkerung vermengen sich im bunten Durcheinander. Ein Jeder sucht den Anderen im Gestikulieren, Schießen, Fluchen und Tanzen zu übertreffen. Nicht genug, daß die Automobile unaufhörlich ihr Horn ertönen lassen, Blechdosen, Mauersteine, Waschbaljen, Spucknäpfe, Scheuer- und andere Eimer mußten als Trommelwerkzeuge dienen. Die nächste Stunde brachte Strohpuppen, kaiserliche und königliche Hoheiten und berühmt gewordene militärische Feldherren darstellend, mit unschwer zu erratenden Inschriften „geschmückt". Die Feuerwehr mit den Flaggen aller Alliierten der Vereinigten Staaten geschmackvoll dekoriert, bildete die hauptsächliche Attraktion der sich von Minute zu Minute steigernden Friedensdemonstration, die in ihren Merkmalen keineswegs den Charakter einer Siegesfeier, sondern vielmehr einer Dankesfeier trägt, die Beendigung des Konfliktes würdigend.

* * *

In den letzten Tagen hatte ich vielerlei Gelegenheit, mit Geschäftsleuten über die zukünftigen Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten und Deutschland Meinungen auszutauschen. Es sei mir gestattet, als eine Illustration der allgemeinen Ansichten und Empfindungen diejenigen des Vizepräsidenten einer der großen hiesigen Oelfirmen, eines Amerikaners englischer Abkunft, anzuführen: „Wir benötigen Deutschlands guten Willen und seine Erzeugnisse ebenso sehr wie es der unserigen bedarf. Das Gesetz der Gegenseitigkeit wird auch zukünftig als eine Notwendigkeit zur Anwendung gebracht werden. Die Androhung, deutsche Produkte nach dem Friedensschluß von unserem Markte auszuschließen, ist lächerlich. Friede ist Friede! In wenigen Monaten wird die Stimmung, die sich im Osten für die Boykottierung deutscher Fabrikate geltend gemacht hat, gewichen sein. Der wahre Amerikaner kennt keine Rache. Es liegt in seiner Natur, schneller zu vergeben und zu vergessen als irgend eine andere Nation", und nachdem ich ihn über meine Nationalität unterrichtet, gab ich der Ueberzeugung Ausdruck, die mit der des Deutschtums in Texas und Oklahomas identisch ist, daß ein jeder Deutsche in den Vereinigten Staaten bestrebt sein wird, nach seinen Kräften wieder angenehme Beziehungen zwischen seinem Adoptiv- und dem Mutterlande — individuell und kommerziell — herzustellen.

* * *

Und wie ich diesen Bericht für die Leser der „Abendpost" in ungewöhnlich früher Morgenstunde beende, und die Friedenssonne zum ersten Male lächelnd ihre goldenen Strahlen durchs Fenster sendet, überkommt mich ein Gefühl des Heimwehs nach der „Heimat Chicago". Die Mutter drüben wechselt das Gewand. Die Stunde ihrer Wiedergeburt möchte ich mit dem großen, hier bewunderten Deutschtums Chicagos feiern. Ich verschließe die Türe und öffne den Reisekoffer. Ein kräftiger Zug aus der verbotenen Flasche: „Das alte Regime ist tot — Es lebe die Zukunft!" Chas. Martin.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Eröffnung des Spielsachenreichs

Größer u. besser als je zuvor. Früher als sonst eröffnet, um es allen patriotischen Bürgern zu ermöglichen, das Ersuchen der Regierung, frühzeitig zu kaufen, zu befolgen.

$8.50 Automobil für Kinder — hat einen verstellbaren Windschützer — zu $6.95

Staffelei-Blackboards, haben Innen-Compartments 1.19

Koupon — 19c Spielbesen, speziell für morgen verkaufen wir ihn — mit diesem Koupon — das Stück zu nur 10c

$1.50 weiß emailliertes Puppenbett — mit Matratze und Kissen — zu 98c

$5.50 Fiber Puppenwagen — hat ein verstellbares Fiber Verdeck — ist in braun, weiß und Schellack zu haben, speziell zu $3.69

$4.50 Charakterpuppen, haben hübsche Bisquecköpfe, Augen zum Zumachen, und gute Perrücke — zu $3.19

7-Stücke Waschtag-Set; 79c Wringer, 25c Zuber, 19c Wäschekorb, 5c Waschbrett, 10c Bügeleisen, 5c Waschklammern, 29c Bügelbrett, $1.72 Wt., 1 an 1 Kd. $1.19

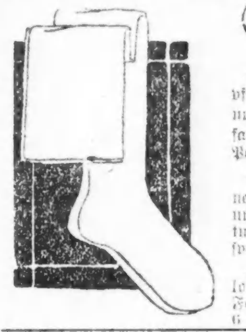
$1.25 Schönhuts Toy Piano und 29c Stuhl, Samstag zu........ 98c

Kiddie Cars, sowie Jim Dandy Cars, bis $2.00 wt., speziell.... 69c

Kleidungs-Zubehör

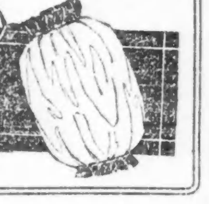
Georgette und Net Pleating ... 50c
... 25c
... 28c
... 25c
... $1.75

Strümpfe



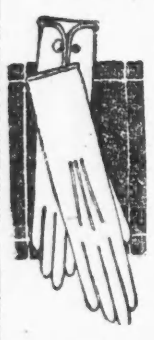
Seidene nahtlose Damenstrümpfe ... 75c
... 59c
... 35c

Muff-Füllung



... 29c
... 69c

Damen-Handschuhe



Cape-Handschuhe für Damen. Da wir den Platz für Weihnachtswaaren brauchen, müssen wir unser Lager von kleinen Partien von importierten und hiesigen feinen Glace- und Cape-Handschuhen reduzieren. Ueberbleibsel und eine größere Partie von farbigen, zum Teil nicht alle Größen, aber eine gute Auswahl, mit schwerer Rückseite. Versäumen Sie diesen Verkauf ... $1.15
... $1
... 75c
... 59c

Militärische Armbanduhren
In Nickelgehäus, mit Kitchener Straps, Werk für ein Jahr garantiert — der beste $6.00 Wert — zu.... $3.95
Andere bis zu $27.50

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.
Offen Samstag bis um 9:30 Abends.

Milwaukee Ave. at Paulina St. —AND— Lincoln—School and Ashland Ave.

Noch ein großer Mäntel-Verkauf

Hunderte von reizenden neuen Mänteln in diesem wundervollen Verkauf, zu dem äußerst mäßigen Preise von $29.95 — wirkliche Werte $37.50 bis $49.50. Können Sie ermessen, was es für Sie bedeutet, wenn Sie für $29.95 am Samstag hier einen Mantel kaufen können, für welchen tausende von Damen überall in Chicago und anderswo $37.50, $45.00 und $49.50 bezahlen. Das Geld, das Sie ersparen, ermöglicht es Ihnen, noch ein Kleid dazu zu kaufen.

Hier sind die Stoffe — Silvertone, Pom Pom, Wolle-Velour, Broadcloth, Seidenplüsch, Pelzkragen und Aufschläge und Pelzband am unteren Rand einiger Mäntel; andere einfach geschneidert, self besetzt; einige körpergefüttert; andere ganz- und zwischengefüttert. Die Moden sind die besten, elegantesten der Saison. Fast jede Farbe und Schattierung vorhanden. Zu........ $29.95

Winter-Mäntel für Mädchen zu $12.95

Elegant gegürtelte Modelle aus Oxford, Wolle-Velour und Velour du Nord — mit großen Kragen, die dicht am Hals zuzuknöpfen sind — Self-, Plüsch- oder Cramie-Kragen, Größen 8 bis 16 Jahre — zu $12.95.

Kleider für Damen und Mädchen zu $14.75

Sollten $25.00 bis $27.50 sein. Bezahlt nicht $25.00 oder $27.50 für ein Kleid, ehe Ihr diese wundervollen Werte gesehen habt. Elegante neue Panel Effekte, Tunics, Fransen und Schärpen und Surplice Modelle; feine Serges, glänzende Satins, Taffetas und Sammet — zu $14.75.

Warme Mäntel für Kinder zu $3.95

Aus Corduroy und Cheviot gemacht; bessere Modelle; Taschen und große Kragen aus Plüsch und Cramie; Farben umfassen marineblau, braun, grün, Copen; Größen 2 bis 6 — zu $3.95.

Schwarze Wolf Muffs zu.... $19.95 | Naturfarb. Marder Scarfs zu $95.00
Schwarze Marder Muffs zu.. $39.50 | Kit Coney Mäntel zu....... $75.00
Hudson Seam Halspelze zu.. $19.95 | Muskrat Mäntel zu....... $139.50
Schwarze Wolf Animal Scarfs.............. $17.95

Großer Aufräumungs-Verkauf von Blusen für Damen

Eines Fabrikanten ganze Partie von neuen Herbstblusen, die wir zu ungefähr 50c am Dollar kauften. Diese Partie besteht aus allen Suitshades handbestickten Blusen, 2-farbigen Blusen, Blusen mit hohem Hals u. großem Matrosenkragen; Werte bis zu $8.50; Ihre Auswahl zu $3.95

Großer Aufräumungsverkauf von Garnirten Hüten

Sozusagen unser ganzes Lager von garnierten und ungarnierten Hüten für Damen, Misses und Kinder.

Bis zu $7.50 garnierte Hüte, zu $3.00 | Bis zu $10.00 garnierte Hüte, zu $5.00 | Bis zu $15.00 garnierte Hüte, zu $7.50

Hüte werden kostenfrei garniert.

Raucher-Ersparnisse

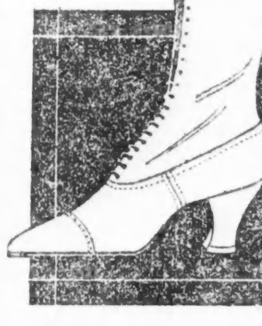
... 49c
... 55c
... 75c

Zuverlässiges Schuhzeug

Ein zeitgemäßer Ankauf von 500 Paaren feiner Männerschuhe; aus schwarzem Gun Metal Calf, englische oder breite Zehen; sie haben Goodyear genähte Sohle und sind ganz aus Leder, $6.00 Werte, Paar.. $3.98

1,000 Paar Shop- oder Outdoor-Schuhe für Männer, aus weichem schwarzem oder lohfarb. Elkskins, Sohlen aus Belting, das dauerhafter als Leder ist; es sind $4.00 bis ... $2.98

... $3.49
... $1.98
... $4.98
... $3.98
... $2.98
... $1.69



Kleiderstoffe

... $1.85
... $1.95
... $1.75
... $1.55
... $1.35

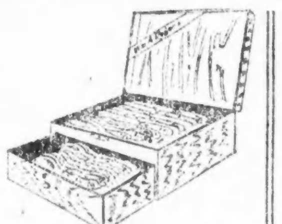
Sonntag-Nahrungsmittel

Home Br. feste fleischige Tomatoes, Büchse...... 25c
Grape Fruit, ganz reif, gesund, saftig und beinahe zuckersüß, spez., Stück.. 5c
Beef Roast, gerollte Rippen, kein Abfall, speziell, Pfund 25¾c
Native zarter Pot Roast, spez., Pfd. 20¾c
Swifts Premium geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschn., Pfd. 36¾c
Hesels berühmte Frankfurter Wurst, Pfd. 22½c
Wieboldts Royal Brand frisch gerösteter Kaffee — spez., Pfund 25c
Bakers hochfeiner Breakfast Kakao — ½ Pfund-Büchse zu 19c

Liköre

Prune- oder Aprikosen-Brandy, Flasche.. $1.39
Private Stock Whiskey, volles Quart........ $1.65
Monogram Whiskey, ½ Gallone zu $3.25

Für Baar oder Kredit



26-Stück Silberwaren-Set, ... großen Gabeln, 6 mittelgroßen Messern, 6 Teelöffeln, 1 Zuckerlöffel und 1 Buttermesser, in ein sehr schönes Cabinet gepackt, der beste $9.50 Wert — speziell, Set zu........ $6.39

... $89.75
... $52.50
... Leder, braun od. schwarz, auch blauem Leder bezogen; Auswahl zu nur...... $12.95

Royal Jewel Base-Brenner, hochfeiner Selbstfüller, hat 14zöll. Feuerplatz, Tyler Rost, schwere lose glatte Nickelverzierungen, braucht nur das Minimum von Kohlen, spez. $52.50

12c Hand Witch, 8c; Dutzd. 95c
Craddocks blaue Seife, Stück 3½c; Dutzend 65c

Fideles Leben der Internierten.

Man schreibt aus der Schweiz: Wohin man in freien Stunden die Schritte in unserem Ländchen auch leiten mag, immer und überall begegnet man im Volke draußen immer lauter und eindringlicher werdenden Klagen über ungleiche Behandlung der einheimischen Bevölkerung und vor allem auch der Internierten. Man sehe sich in den „Residenzen" dieser Internierten, in den Kurorten der Innerschweiz etwas um. Während man unsere Landeskinder mit immer raffinierteren Rationierungsvorschriften traktiert, haben jene in den herrlichen Winkeln der Urkantone die luxuriösesten Hotels mit Beschlag genommen, fristen dort ein so üppiges Leben, daß ihr Tun und Treiben förmliches Aergernis erregt, zumal es immer üblicher wird, sich nicht bloß mit dem ihnen gewährten Asyl zu begnügen, sondern zur „bessern und standesgemäßern Unterhaltung" Kind und Kegel, Frauen und Gouvernanten, Brüder, Schwestern und was dran und drum hängt, hereinkommen zu lassen. Wir haben dieses Treiben aus eigener Anschauung kennen gelernt und wir notieren mit Genugtuung, daß auch einzelne unserer Kollegen es als ihre Pflicht erachten, solch vollendete Ausschreitungen in einer Zeit, da unser ganzes Volk zu darben beginnt, gebührend zu geißeln. So schreibt z. B. zu diesem Kapitel der „Wehntaler":

„Von früh bis spät wird geschmaust und gezecht, und wenn die Herrschaften abziehen, füllen sie ihre Kisten und Koffer obendrein mit unseren Schuhen und Kleidern und lachen sich den Buckel voll über die „saudummen" Schweizer. Auf einer Vormittagsfahrt von Flüelen bis Luzern war letzte Woche das Erstklaßverdeck des Dampfers „Uri" vollständig besetzt von deutschen Offizieren mit ihrem Anhang, und an allen Tischen wurde flott gegessen und getrunken. Unten war ein großer Teil des Schiffsraumes angefüllt mit Koffern, fast so groß wie ein Wöschhüsli, mit Bestimmungsort Berlin, Potsdam, Danzig, Königsberg u.s.w. (In Luzern strömen die fremden Gäste nach den Konditoreien, Schuh- und Kleidergeschäften, und so geht es seit Monaten nun Tag für Tag.) Man kam sich in dieser Gesellschaft vor, als führe man auf der Spree?

Warum bietet unser Bundesrat diesem Fremdenzustrom nicht endlich Halt? Kann er es mit seiner Pflicht in Einklang bringen, den Fremden an die üppige Tafel zu setzen und den eigenen Landeskindern mit Ernährungsvorschriften den Brotkorb täglich höher zu hängen? Es ist einfach unverständlich, daß der Bundesrat nicht endlich die Klappe zumacht, und uns diese unerwünschten Esser und Mußiggänger vom Halse hält. Oder existieren denn irgendwo Vorschriften, daß ein Internierter gleich noch ein halbes Dutzend seiner Angehörigen in der Schweiz um sich haben kann, welche wir bei unserer eigenen Not um allen Preis füttern müssen? Wir glauben's kaum. Darum Schluß endlich mit diesem Zauber, wenn der Bundesrat nicht in den Verdacht kommen will, als wäre er heute schon der Stiefelputzer fremder Mächte.

Briefkasten.

John Z., W. 51. Str. — Wegen der rückständigen Löhnung müssen Sie sich an Ihr früheres Regiment wenden, oder, falls dies in Frankreich steht, an folgende Adresse schreiben: „Department of War, Office of the Adjutant General, Washington, D. C.". — Das Geld, das Sie für Freiheitsbonds ausgegeben haben, erhalten Sie von der Regierung nicht zurück.

Alter Leser. — Schreiben Sie an den Countyagenten, er möchte Ihre Wiederaufnahme in jene Anstalt bewirken.

B. B. — Wir können Ihnen hier unmöglich eine derartige Abhandlung liefern, die Spalten erfordern würde. Sie finden in der öffentlichen Bibliothek Nachschlagewerke, aus denen Sie sich belehren können.

O. P. — Auf derartige Empfehlungen läßt sich der Briefkasten aus naheliegenden Gründen nicht ein. Sie müssen Ihre Wahl selber treffen.

C. W. S. — Das „Copyright" schützt das ganze Werk, die Kosten betragen $1. Lassen Sie sich von der „Copyright Office, Library of Congreß, Washington, D. C.", die nötigen Formulare schicken, füllen Sie sie der Vorschrift gemäß aus und senden Sie sie mit der Gebühr und zwei Exemplaren Ihres Werkes wieder zurück.

Ein alter Leser. — Sie können in der Sache nichts tun, loskaufen ist heutzutage nicht mehr möglich.

J. F. und K. K. R. — Sie können noch keine Briefe durch die Post nach Ungarn senden.

Ein Leser. — Wir können Ihnen den Namen jenes Offiziers nicht mitteilen, wenden Sie sich an das Kommando jenes Lagers.

Alter Leser 400. — Der Höchstkommandierende der Alliierten, General Foch, ist kein Engländer, sondern ein Franzose, ein gebürtiger Basle.

Mollie B. — Darüber kann Ihnen nur das Kriegsamt Aufschluß geben. Schreiben Sie an „Department of War, Adjutant General's Office, Washington, D. C.".

Eine Wette. — Die Zugspitze ist 2964 Meter hoch.

Chicago Heights, Frau S. und Andere. — Sie können noch keine Briefe nach Deutschland schicken, die Regierung wird ankündigen, wann das geschehen kann, und Sie werden diese Ankündigung dann in der „Abendpost" veröffentlicht finden.

A. S. W. — Der Briefwechsel ist noch nicht wieder freigegeben. — Voraussichtlich würde einem solchen Besuche nichts im Wege stehen. Sie würden dadurch auch nicht Ihres „ersten Papiers" verlustig gehen. — Sie finden die hiesigen Schiffahrtsagenten auf Seite 2236 des „City Directory" angeführt.

Sawyer Ave. — Erkundigen Sie sich bei Binnensteuerkollektor (Internal Revenue Collector) Smietanka im Bundesgebäude, ob Sie etwas in der Sache tun können.

C. W. — Dies kann von Holzwürmern herrühren, kann aber auch der Schwamm sein. Ziehen Sie einen Fachmann zu Rate.

Anton R., Berteau Ave. — Es ist auf alle Fälle geraten, damit bis nach dem Friedensschlusse zu warten, ausgenommen die Bundesregierung gäbe selbst vorher die Anregung dazu.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 920, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. S. — Sie können auf Grund von Verlassen auf Scheidung klagen, aber Sie bedürfen dazu der Dienste eines Anwalts. Wenn die Scheidung Ihnen zugesprochen wird, müssen Sie ein Jahr warten, ehe Sie sich wieder verheiraten können.

J. K. — Wenn sich alles so verhält, wie Sie angeben, so müssen Sie durch den Anwalt das Gericht um die Erlaubnis ersuchen, eine beglaubigte Abschrift des Schuldscheins einzureichen, die dann an Stelle des ursprünglichen Scheins zu den Akten gelegt wird. Meiner Ansicht nach war die Forderung von $15 seitens des Anwalts ungewöhnlich mäßig. Daß der Betrag des Schuldscheins nicht eingezogen worden ist, kann dem Anwalt nicht zur Last gelegt werden.

— Die Wetterprognose. — Sommerfrischlerin: „Und haben Sie hier irgend etwas, woran man nahendes schlechtes Wetter erkennt?" — Stockbauer: „O freilich! Wenn S' wissen wollen, ob schlechtes Wetter wird, brauchen S' Ihnen nur auf etliche Minuten vors Bienenhaus hinzustellen." — „Aha! Und da erkennt man dann am Benehmen der Bienen —" „So ist's! Wenn schlechtes Wetter wird, stechen sie!"

— Gutes Gedächtnis. — „Na, Huberbäuerin, Sie werden doch Ihre silberne Hochzeit öffentlich feiern?" —„Fallet mir ein! Daß mein Mann wieder so an Rausch heimbrächt, wie 's erste Mal."